

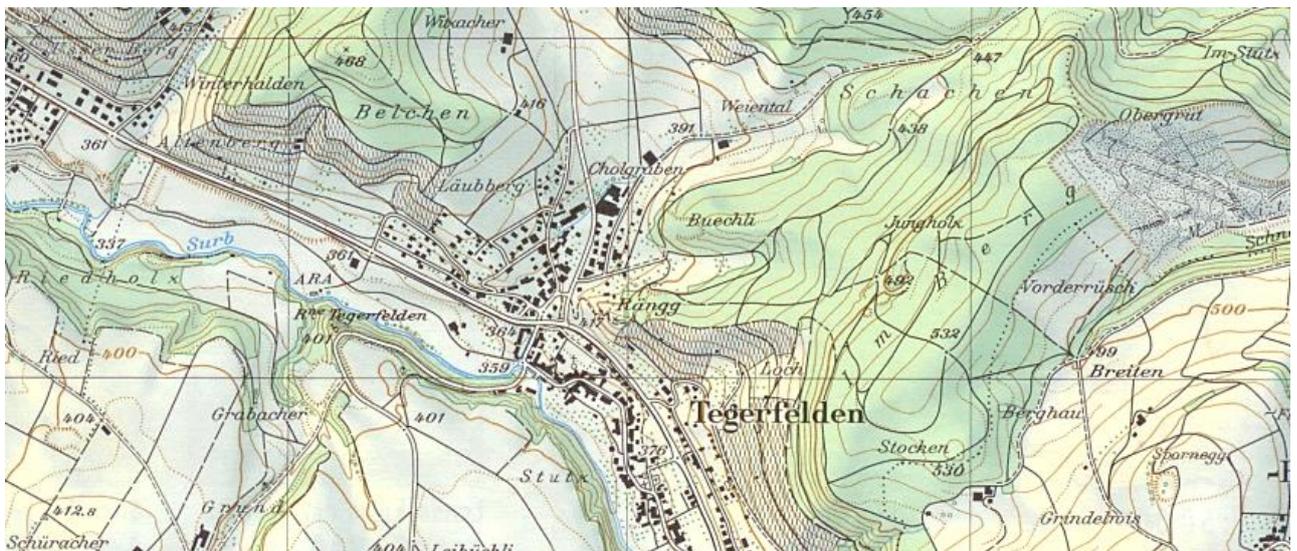
GEP 2. Generation

Gemeinde Tegerfelden

Pflichtenheft (Vorprüfung AfU / 08.11.2022, MH)

49/40

November 2022



IMPRESSUM

PROJEKT	GEP 2. Generation Gemeinde Tegerfelden
OBJEKT	Pflichtenheft
AUFTRAGGEBER	AfU / AS
BEARBEITUNG	Ingenieurbüro Senn AG
DATUM	24.11.2022
STATUS	....
AUFTRAGS-NR.	
DATEINAME	

Inhaltsverzeichnis

1	ALLGEMEINE GRUNDLAGEN	1
1.1	Rechtsgrundlagen und Richtlinien	1
1.1.1	<i>Bund</i>	<i>1</i>
1.1.2	<i>Kanton</i>	<i>1</i>
1.1.3	<i>Fachverbände.....</i>	<i>1</i>
1.2	Verzeichnis Begriffe und Abkürzungen.....	2
2	RAHMENBEDINGUNGEN	4
2.1	Allgemeines.....	4
2.2	Organisation auf kommunaler Ebene	4
2.3	Organisation auf Verbandsebene	4
2.4	Organigramm	5
	AUSGANGSLAGE UND ZIELE.....	6
2.5	GEP der 1. Generation	6
2.6	Abwasserkataster	6
2.7	GEP der 2. Generation	7
2.8	Entwässerungstechnische Daten der Gemeinde Tegerfelden.....	8
2.8.1	<i>Entwässerungsgebiet, Einwohner.....</i>	<i>8</i>
2.8.2	<i>Öffentliche Sammelleitungen (PAA-Netz) der Gemeinde</i>	<i>8</i>
2.8.3	<i>Anlagen in den Grundwasserschutz-zonen.....</i>	<i>9</i>
2.8.4	<i>Private Sammelleitungen (PAA-Netz)</i>	<i>9</i>
2.8.5	<i>Leitungsnetz des Abwasserverbandes auf dem Gemeindegebiet.....</i>	<i>9</i>
2.9	Stand der Entwässerung der Gemeinde Tegerfelden.....	9
2.10	Ziele der Gemeinde Tegerfelden für die GEP - Bearbeitung	10
2.11	Bestandesaufnahme	11
3	VORGEHEN UND ABWICKLUNG.....	13
3.1	Submission	13
3.2	Datenbewirtschaftung / Datenmanagement	13
3.2.1	<i>Allgemeines</i>	<i>13</i>
3.2.2	<i>Vergabe von Objektschlüsseln und Bezeichnungen</i>	<i>13</i>
3.2.3	<i>Vor der GEP-Bearbeitung.....</i>	<i>13</i>
3.2.4	<i>Datenbewirtschaftung während der GEP-Bearbeitung</i>	<i>14</i>
3.2.5	<i>Datenabgaben durch den GEP-Ingenieur.....</i>	<i>14</i>
3.2.6	<i>Bewirtschaftung der GEP-Daten nach der GEP-Bearbeitung (Nachführung).....</i>	<i>14</i>
3.3	GEP-Bearbeitung	15
3.3.1	<i>Ablauf.....</i>	<i>15</i>
3.3.2	<i>Übersicht über die vorhandenen / zu erarbeitenden Dokumente</i>	<i>16</i>
3.3.3	<i>Termine.....</i>	<i>16</i>
3.3.4	<i>Beizug Spezialisten</i>	<i>17</i>
3.4	Abgrenzung GEP / VGEP.....	17

4	PROJEKTGRUNDLAGEN	18
4.1	Pflichtenheft	18
4.2	Aufgabenformulierung	18
4.3	Datenerhebung und Qualitätssicherung	18
4.4	Zustandsberichte	19
4.4.1	<i>Zustandsbericht Gewässer</i>	<i>19</i>
4.4.2	<i>Zustandsbericht Fremdwasser</i>	<i>26</i>
4.4.3	<i>Zustandsbericht Kanalisation</i>	<i>28</i>
4.4.4	<i>Zustandsbericht Versickerung</i>	<i>32</i>
4.4.5	<i>Zustandsbericht Einzugsgebiete</i>	<i>34</i>
4.4.6	<i>Zustandsbericht Gefahrenbereiche</i>	<i>37</i>
4.5	Abwasseranfall.....	39
4.5.1	<i>Allgemeines</i>	<i>39</i>
4.5.2	<i>Trockenwetteranfall</i>	<i>39</i>
4.5.3	<i>Regenwetteranfall.....</i>	<i>40</i>
4.6	Vorbereitung GEP Nachführung	42
5	PROJEKTBEARBEITUNG.....	44
5.1	Generelles Vorgehen	44
5.2	Abflussberechnung und Wahl der Berechnungsmethoden.....	45
5.2.1	<i>Einzelne extreme Ereignisse</i>	<i>45</i>
5.2.2	<i>Häufige Ereignisse</i>	<i>45</i>
5.3	Entwässerungskonzept	46
5.3.1	<i>Grundlagen</i>	<i>46</i>
5.3.2	<i>Abgrenzung kommunaler GEP / VGEP.....</i>	<i>46</i>
5.3.3	<i>Analyse und Zielsetzungen</i>	<i>47</i>
5.3.4	<i>Überprüfung des Entwässerungskonzeptes.....</i>	<i>47</i>
5.3.5	<i>Massnahmenplanung / Konzeptoptimierung</i>	<i>48</i>
5.3.6	<i>Untersuchung spezifischer Fragen.....</i>	<i>49</i>
5.3.7	<i>Wahl des zukünftigen Entwässerungskonzeptes</i>	<i>49</i>
5.4	Vorprojekte	50
5.4.1	<i>Abwasserkataster / Liegenschaftsentwässerung</i>	<i>50</i>
5.4.2	<i>Leitungsnetz und Sonderbauwerke</i>	<i>51</i>
5.4.3	<i>Fremdwasserreduktion</i>	<i>54</i>
5.4.4	<i>Versickerung des unverschmutzten Regenwassers</i>	<i>55</i>
5.4.5	<i>Retention von unverschmutztem Regenwasser.....</i>	<i>56</i>
5.4.6	<i>Behandlung von verschmutztem Regenwasser</i>	<i>57</i>
5.4.7	<i>Abflusssteuerung im Entwässerungsnetz</i>	<i>58</i>
5.4.8	<i>Störfallvorsorge im Einzugsgebiet.....</i>	<i>59</i>
5.4.9	<i>Unterhalt, Reparatur und Renovierung des Entwässerungsnetzes</i>	<i>60</i>
5.4.10	<i>Massnahmenplan und –liste.....</i>	<i>61</i>
5.4.11	<i>Finanzierung</i>	<i>61</i>
5.4.12	<i>Projektdokumentation.....</i>	<i>62</i>

Verzeichnis Anhang

A: Nachführungsprotokolle der einfachen Erfolgskontrollen

B: Analyse des initialen Prüfberichtes von acht Grad Ost durch den Datenbewirtschafter

--

1 Allgemeine Grundlagen

1.1 Rechtsgrundlagen und Richtlinien

1.1.1 Bund

- Bundesgesetz vom 24. Januar 1991 über den Schutz der Gewässer (Gewässerschutzgesetz, GSchG)
- Gewässerschutzverordnung vom 28. Oktober 1998 (GSchV)
- Empfehlung zur Bestimmung des Spitzenabflussbeiwertes für die Berechnung von Generellen Kanalisationsprojekten, BUWAL, August 1985
- Richtlinie Entwässerung von Eisenbahnanlagen, August 2018

1.1.2 Kanton

- Einführungsgesetz zur Bundesgesetzgebung über den Schutz von Umwelt und Gewässer (EG Umweltrecht, EG UWR), vom 4. September 2007
- Verordnung zum Einführungsgesetz zur Bundesgesetzgebung über den Schutz von Umwelt und Gewässer (V EG UWR), vom 14. Mai 2008
- Ordner „Siedlungsentwässerung“, Abteilung für Umwelt (AfU), Departement BVU

1.1.3 Fachverbände

- SIA - Norm 190, Kanalisationen, SN 533'190, Ausgabe 2017
- Liegenschaftsentwässerung, SN 592'000, Ausgabe 2012
- RiLi Abwasserbewirtschaftung bei Regenwetter, VSA Richtlinie 2019

Weitere spezifische Richtlinien sind in den entsprechenden Kapiteln aufgeführt.

1.2 Verzeichnis Begriffe und Abkürzungen

AAUO	Sektion Abfallwirtschaft, Altlasten, Umweltlabor und Oberflächengewässer
AfU	Abteilung für Umwelt
ALG	Abteilung Landschaft und Gewässer
Ao / Au	Gewässerschutzbereich Ao / Schutzbereich Grundwasser Au
ARA	Abwasserreinigungsanlage (zentrale Kläranlage)
AS	Sektion Abwasserreinigung und Siedlungsentwässerung
Auslastung	Verhältnis Dimensionierungswassermenge / Kapazität der Leitung (Q_{Dim} / Q_{voll})
B oder üB	übrige Gewässerschutzbereiche
BauG	Gesetz über Raumentwicklung und Bauwesen (Baugesetz)
BAFU	Bundesamt für Umwelt, vormals BUWAL
BVU	Departement Bau Verkehr und Umwelt, Kanton Aargau
DB	Durchlaufbecken im Misch- oder Teiltrennsystem, Überlauf zum Gewässer am Beckenende
EG UWR	Einführungsgesetz zur Bundesgesetzgebung über den Schutz von Umwelt und Gewässer
EPA	Entwässerungsplan Areal
F	Einzugsgebietsfläche [in ha]
FB	Fangbecken, Überlauf vor dem Becken
FK	Fangkanal, Überlauf vor dem Kanal
F_{red}	Befestigte Fläche, reduzierte Fläche (Abflusswirksame Fläche) [har]
GEP	Generelle Entwässerungsplanung
GBG	Sektion Grundwasser, Boden und Geologie
GSchG	Bundesgesetz über den Schutz der Gewässer (Gewässerschutzgesetz)
GSchV	Gewässerschutzverordnung
ha	Hektare [10'000 m ²]
HQ ₃₀	Hochwasser im Vorfluter bei einer Jährlichkeit von 30 Jahren
HQ ₁₀₀	Hochwasser im Vorfluter bei einer Jährlichkeit von 100 Jahren
HS	Hauptschluss
I	Nutzhalt eines Beckens oder Kanals [m ³]
I_F	Fangvolumen [m ³]
I_K	Klärvolumen [m ³]
J_s	Sohlengefälle [‰]
k_b	Rauhigkeitsbeiwert der Fliessformel nach Prandtl [mm]
KS	Kontrollschacht (mit Einstiegleiter)
k_s	Rauhigkeitsbeiwert der Fliessformel nach Strickler [m ^{1/3} /s]
l/s	Abflussmenge in Liter pro Sekunde
LC0 / LC10	Die letale Konzentration (LC0) gibt entsprechend die Menge eines Stoffes in der Umgebung eines Lebewesens an, bei der 0%, resp. 10% der Tiere in einer gewissen Zeiteinheit sterben.
NS	Nebenschluss
OSE	Ordner Siedlungsentwässerung Kanton Aargau (BVU / AfU / AS)
PW	Pumpwerk
Q_{347}	Wassermenge, die an 347 Tagen pro Jahr im Minimum im Gewässer vorhanden ist [l/s]
Q_{ab}	Richtung ARA abfliessende Abwassermenge bei Regenwasserbehandlungsanlagen [l/s]
Q_{an}	abfliessende Abwassermenge Richtung ARA bei Anspringen des Überlaufs [l/s]
Q_{Dim}	Dimensionierungswassermenge ($Q_{TWA} + Q_{RWA}$)
$Q_{entl.}$	Abfluss in Vorfluter; Entlastungsmenge [l/s]
Q_m	Mittlerer Abfluss pro Jahr.

	Aus statistischer Sicht gilt derjenige Abfluss, welcher durchschnittlich an 182 Tagen im Jahr erreicht oder überschritten wird als mittlerer Abfluss (sog. Q_{182} Abflussmenge)
Q_{RWA}	Regenwetterabfluss [l/s]
Q_{TWA}	Trockenwetterabfluss [l/s]
Q_{voll}	Leistungsfähigkeit des Abwasserkanals
r	Regenintensität [l/s ha]
r_{an}	Regenintensität beim Anspringen der HE [l/s ha]
RiLi	Richtlinien (meistens VSA)
RB	Regenbecken
RKB	Regenklärbecken im Trennsystem
RRB	Regenrückhaltebecken
RRK	Regenrückhaltekanal
RU	Regenüberlauf, entspricht Hochwasserentlastung (Spitzenentlastung ohne eigentliche Regenwasserbehandlung)
RUB	Regenüberlaufbecken im Misch- oder Teiltrennsystem
RWB	Regenwasserbehandlung
S	Schutzzone einer Grundwasserfassung, unterteilt in: S1 Fassungsbereich S2 Engere Schutzzone S3 Weitere Schutzzone
SIA	Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein
SK	Stauraumkanal, entspricht Speicherkanal, Überlauf zum Gewässer oder Regenüberlaufbecken am unteren Ende, vor der Drosselung
SR	Siebrechen
SS	Schlammfänger (mit Tauchbogen)
STORM	Richtlinie für die konzeptuelle Planung von Massnahmen bei Abwassereinleitungen in Gewässer bei Regenwetter
T	Regendauer [in Minuten] $T = T_A + T_{FK}$
T_A	Anlaufzeit [in Minuten]; ca. 5 – 6 Minuten
TB	Trennbauwerk
T_{FK}	Fliesszeit in Kanalnetz ohne Anlaufzeit [Min.]
TW	Tauchwand
Überstau	Differenz zwischen Terrainhöhe und maximaler Wasserspiegellage
V EG UWR	Verordnung zum Einführungsgesetz zur Bundesgesetzgebung über den Schutz von Umwelt und Gewässer
VB	Verbundbecken im Misch- oder Teiltrennsystem, Überlauf zum Gewässer am Ende des Klärteils
VGEP	Generelle Entwässerungsplanung auf Verbandsebene
VPS	Nutzinhalt für Pumpensumpf [m ³]
VSA	Verband Schweizer Abwasser- und Gewässerschutzfachleute
VSS	Schweizerischer Verband der Strassen- und Verkehrsfachleute
z	Jährlichkeit der Überschreitung eines Regenereignisses (Wiederkehrzeit) bei einer bestimmten Regenintensität
φ	Befestigungsgrad [-]
Ψ	Abflussbeiwert [-]
1 + m	Mischungsverhältnis (Anteil Schmutzwasser und Regenwasser)

2 Rahmenbedingungen

2.1 Allgemeines

Für das öffentliche Gemeinwesen ist der kommunale Generelle Entwässerungsplan (GEP) die Richtlinie, welche für die Planung, den Bau, die Weiterentwicklung und den Betrieb der örtlichen Siedlungsentwässerung massgebend ist.

Die Gemeinde Tegerfelden beabsichtigt den kommunalen Generellen Entwässerungsplan GEP 2. Generation erarbeiten zu lassen. Damit soll sichergestellt werden, dass das bestehende Entwässerungssystem auf wirtschaftliche Weise genutzt, bewirtschaftet, weiterentwickelt und die bestehende Entwässerungsplanung aktualisiert werden kann.

Das vorliegende Pflichtenheft für die Bearbeitung des GEP 2. Generation beschreibt die Aufgaben und Leistungen des Planers in den einzelnen Phasen. Es legt fest, auf welchen Grundlagen der GEP zu erarbeiten ist und definiert den Umfang und die abzuliefernden Dokumente.

Entgegen dem Musterpflichtenheft des VSA behält die Abteilung für Umwelt des Kantons Aargau die 3 Phasen der GEP-Bearbeitung bei. So bleibt der ganzheitliche Ansatz erhalten.

Die GEP – Bearbeitung erfolgt digital und umfasst das gesamte Gemeindegebiet sie darf sich nicht nur auf die Bauzonenflächen beschränken.

Der Ablauf der GEP - Bearbeitung richtet sich nach den Weisungen der Abteilung für Umwelt, Sektion Abwasserreinigung und Siedlungsentwässerung des Departements Bau Verkehr und Umwelt, enthalten im Ordner „Siedlungsentwässerung“, Kapitel 2. Der Umfang richtet sich vorwiegend nach den Bearbeitungsrichtlinien des Verbandes Schweizerischer Abwasser- und Gewässerschutzfachleute VSA sowie den gemeindespezifischen Anforderungen und Bedürfnissen.

Der Abwasserverband hat entschieden, die hydraulischen Berechnungen im Rahmen des VGEP ausführen zu lassen. Die Modelldaten und Simulationsresultate sind pro Anschlusspunkt («Rucksack») an den Gemeindegrenzen vom Gemeinde-GEP-Ingenieur zu erfassen und dem VGEP-Ingenieur digital (AG-96) abzugeben.

2.2 Organisation auf kommunaler Ebene

Tegerfelden besitzt einen GEP aus dem Jahr 2010.

Das bisherige Entwässerungssystem von Tegerfelden beruht zu einem grossen Teil auf dem Mischsystem.

Der Betrieb und Unterhalt des Abwassernetzes auf Gemeindegebiet, sowie die Nachführung des GEP und die Umsetzung der GEP-Massnahmen sind zurzeit in der Verantwortung der Gemeinde Tegerfelden.

2.3 Organisation auf Verbandsebene

Das Abwasser der Gemeinde Tegerfelden wird auf der ARA Klingnau gereinigt.

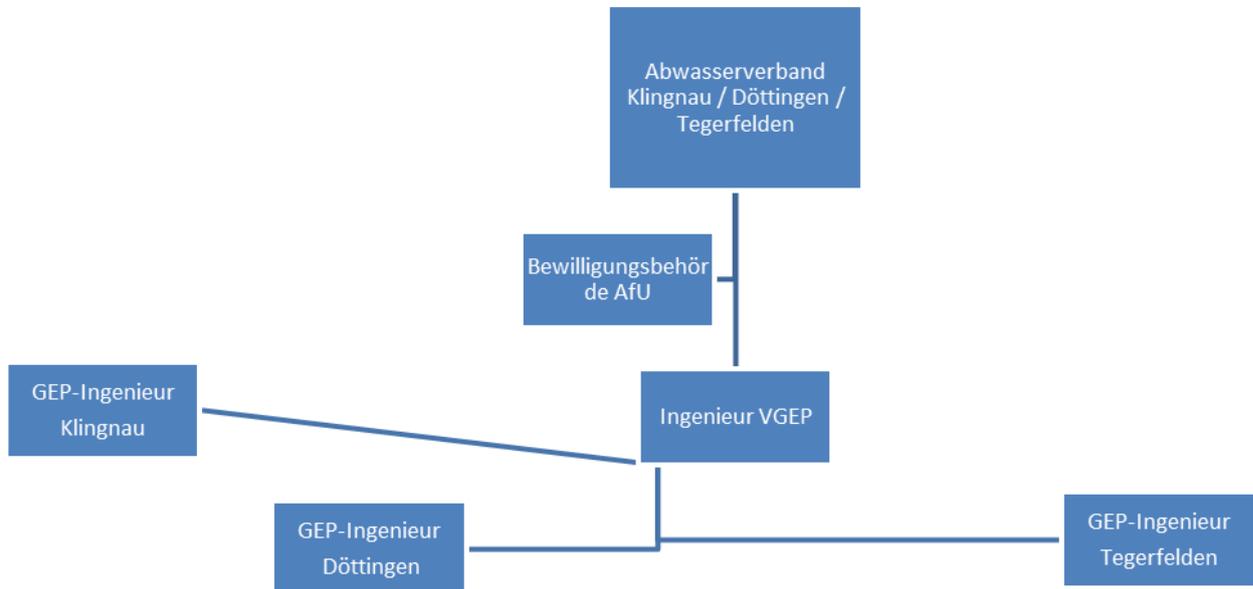
Der Abwasserverband Klingnau-Döttingen-Tegerfelden besitzt noch keinen VGEP (nur RÜK aus dem Jahr 2004 vorhanden). Die Erarbeitung eines VGEP ist geplant bzw. erfolgt parallel zu den Gemeinde-GEP 2. Generation. Dem Verband gehören die folgenden Gemeinden an:

- *Klingnau*
- *Tegerfelden*
- *Döttingen*

Die Satzungen stammen aus dem Jahr 2000. Der Abwasserverband Klingnau hat kein Datenbewirtschaftungskonzept.

2.4 Organigramm

Für die zukünftigen GEP- und VGEP-Bearbeitungen und –Nachführungen im Einzugsgebiet des Abwasserverbandes Klingnau-Döttingen-Tegerfelden ist folgende Projektorganisation vorgesehen:



3 Ausgangslage und Ziele

3.1 GEP der 1. Generation

Bereits beim GEP der 1. Generation waren die negativen Folgen der „früheren Entwässerungsphilosophie“ (vor 1990) sichtbar:

- Die Versiegelung der Oberflächen führt einerseits bei Starkregen zu extremen Abflussspitzen in den Gewässern (Zunahme der Hochwasserhäufigkeit, notwendiger Ausbau von Fliessgewässern und Sauberwasserleitungen).
- Der Fremdwasseranfall führt zu Problemen beim Betrieb der ARA und der Sonderbauwerke. Durch die lange „Nachlaufdauer“ des niederschlagsabhängigen Fremdwassers dauert es relativ lange, bis der einfache Trockenwetteranfall wieder erreicht ist und die Regenüberlaufbecken entleert werden können.
- Die Versiegelung und rasche Ableitung des Regenwassers führt zu einer Verminderung der natürlichen Grundwasseranreicherung.

Nebst der Kanalisation gewinnen auch andere Elemente, z.B. Retention, Versickerung von Regenwasser, Kanalnetzbewirtschaftung sowie die Kenntnisse über Auswirkungen der Abflüsse von befestigten Flächen auf Gewässer in qualitativer und quantitativer Hinsicht bei der Entwässerungsplanung an Bedeutung.

3.2 Abwasserkataster

Das PAA-Netz ist vollständig erfasst.

- Versickerungsanlagen werden fortlaufen im Rahmen der Kanalfernsehaufnahmen erfasst.
- Die Liegenschaftsentwässerung ist aktuell in Aufarbeitung und zu ca. 90% abgeschlossen.
- Der Zustand des Kanalnetzes, inkl. Schächte sind nicht vollumfänglich bekannt.
- Datenbewirtschaftungskonzept des Abwasserverbandes : *Keines*
- Datenbewirtschaftungskonzept der Gemeinde: *Keines*
- Zuständigkeiten:
- Datenkoordinator: Nicht definiert
- Nachführungsstelle: Porta AG
- Der Datenbewirtschaftung zugrunde liegendes Datenmodell: VSA DSS 2015
- Zusammenfassung Datenprüfbericht:
 - Nachführung / Aktualität und Korrektheit PAA-Netz (inkl. Eigentumsverhältnisse): Nachzuführen
 - konform zu AG-64: Nein
 - für eine GEP-Bearbeitung noch nicht genügend (Bereinigungen / Ergänzung notwendig)
- Handlungsbedarf in Bezug auf Datenergänzungen:

Es ist für die Gemeinde vorgängig ein Datenbewirtschaftungskonzept auszuarbeiten und das Vorgehen zu planen, um die ausstehenden Daten und Zustände für das Abwasserkataster aufzuarbeiten und mit dem Abwasserverband abzugleichen. Zusätzlich muss festgelegt werden, wie mit der Datennachführung während der GEP-Arbeiten umgegangen wird.

Der Kataster muss vollständig, bereinigt und die Prüfung auf AG-64 bestanden haben, bevor die GEP-Arbeiten beginnen.

3.3 GEP der 2. Generation

Im Vergleich zum GEP der 1. Generation kommt der immissionsorientierte Ansatz sowie der Grundsatz der Digitalisierung zur Anwendung. Es wird deshalb vom Generellen Entwässerungsplan der 2. Generation gesprochen.

Die Hauptziele der GEP - Bearbeitung sind nach wie vor:

- Unverschmutztes Regenwasser und Fremdwasser abtrennen und versickern lassen oder in benachbarte Vorfluter ableiten. Vollzug GSchG, Art. 7 vom 24. Januar 1991.
- Optimaler Schutz der natürlichen Gewässer (Gewässerschutz bei Regenwetter). Entlastung von „schwachen“ Vorflutern.
- Entschärfung von Rückstauproblemen.
- Entlastung des Netzes durch Sauberwasserabtrennung (Teil-Trennsysteme).
- Optimale Nutzung bestehender Anlagen, Netz- und Beckenbewirtschaftung.
- Mögliche Erschliessung von Neubaugebieten mit zukunftsgerichteten Entwässerungssystemen (zur Verhinderung von Fehlinvestitionen).
- Optimaler Mitteleinsatz bei Bau, Betrieb und Unterhalt der Entwässerungssysteme (vermeiden von Fehlinvestitionen, nach Prioritäten einsetzen).
- Werterhaltung der Abwasseranlagen nach Massnahmenplan und Prioritäten.
- Digitalisierung der Siedlungsentwässerung und der GEP
- Grundlage für die Nachführung / Überarbeitung der GEP-Dokumentation

Dabei sind auch die bestehenden Daten zu aktualisieren (die Erneuerungsrate der Entwässerungsplanung liegt bei ca. 15 Jahren):

- Integration der neu erstellten Abwasseranlagen.
- Berücksichtigung sämtlicher Änderungen in der Zonenplanung.

Zusätzlich zu den oben aufgeführten Zielen sind auch folgende Ergänzungen zu behandeln:

- Bei der Planung von neuen und der Überprüfung von bereits realisierten Massnahmen zur Abwasserbehandlung bei Regenwetter (Regenüberläufe, Regenüberlaufbecken usw.), sowie der Projektierung der Sonderbauwerke ist die RiLi Abwasserbewirtschaftung bei Regenwetter zu berücksichtigen.
- Die privaten Sammelleitungen (PAA privat, gemäss Y-Regel) sind ebenfalls bezüglich des baulichen und hydraulischen Zustandes zu überprüfen.
- Die Gefährdungskarte Oberflächenabfluss (BAFU) ist im GEP zu integrieren
- Es ist zu prüfen, ob in Gemeinden mit mehr als 4'000 Einwohnern ein Potential zur Energienutzung aus Abwasser besteht.
- Optimierung der späteren periodischen Nachführungen.
- Im Rahmen der GEP-Bearbeitung sind die einfachen Erfolgskontrollen bei allen Einleitstellen von Mischabwasser ein Jahr lang (also 4x) durch den GEP-Ingenieur durchzuführen. Die Fortführung der einfachen Erfolgskontrolle erfolgt durch den Betreiber und ist durch den GEP-Ingenieur während der GEP-Bearbeitung zu begleiten. Umfassende Erfolgskontrollen erfolgen ggf. durch AAUO

3.4 Entwässerungstechnische Daten der Gemeinde Tegerfelden

Mengengerüste Stand 2022.

Angaben zum Leitungsnetz basieren auf den Daten des Abwasserkatasters. Die Vollständigkeit des Abwasserkatasters (inkl. private Sammelleitungen und Versickerungsanlagen) ist für die Gemeinde Tegerfelden ist nicht gegeben.

3.4.1 Entwässerungsgebiet, Einwohner

Gesamtfläche der Gemeinde		711	ha
Baugebietsfläche		71	ha
Abflusswirksame Fläche F_{red} (Basis GEP 2010)		17.537	ha _r
Einwohner Stand 2022		1279	E
Fassungsvermögen Baugebiet (aktuelle Zonenplanung)		1350	E
Trockenwetterabfluss gemäss ARA-Daten		10	l/s
Theoretischer Trockenwetterabfluss Q_{TWA} bei Vollausbau gemäss GEP		k.A.	l/s
Anzahl Liegenschaften innerhalb Baugebiet	ca.	377	St.
Anzahl Liegenschaften ausserhalb Baugebiet (bewohnt, exkl. Landwirtschaft)	ca.	0	St.
Anzahl Landwirtschaftliche Betriebe innerhalb Baugebiet		0	St.
Anzahl Landwirtschaftliche Betriebe ausserhalb Baugebiet		16	St.

3.4.2 Öffentliche Sammelleitungen (PAA-Netz) der Gemeinde

Kanäle			
Misch- und Schmutzwasserleitungen (Freispiegel)	L = ca.	11.461	km
Misch- und Schmutzwasserleitungen (Druckleitungen)	L = ca.	0.107	km
Sauberwasserleitungen	L = ca.	8.474	km
Eingedolte Gewässer (Bachleitungen)	L = ca.	2.753	km
Sanierungsleitungen	L = ca.	0	km
Schächte			
Misch- und Schmutzwasserleitungen (Freispiegel)	ca.	303	St.
Misch- und Schmutzwasserleitungen (Druckleitungen)	ca.	3	St.
Sauberwasserleitungen	ca.	193	St.
Bachleitungen	ca.	33	St.
Sanierungsleitungen	ca.	0	St.
Sonderbauwerke			
Öffentliche Pumpwerke (PW)		2	St.
Regenüberläufe (RU) <i>alte Bezeichnungen RA oder HE</i>		1	St.
Regenüberlaufbecken (RUB)		2	St.
Regenrückhaltebecken / -kanal (RRB / RRK)		0	
Düker (DKO)		0	St.
Messstellen (MST)		k.A.	
Trennbauwerke (TB)		0	St.
Einleitstellen in Gewässer			
Entlastetes Mischabwasser (EST)		3	St.
Sauberwasser aus TTS- und TS- Gebieten		17	St.
Versickerungsanlagen			
Zentrale Versickerungsanlagen		1	St.
Strassenabwasseranlagen			
Behandlungsanlagen		k.A.	St.

Retentionsanlagen	k.A.	St.
Geplante Leitungen		
Transportleitung nach Döttingen	1.15	km

3.4.3 Anlagen in den Grundwasserschutzzonen

Es ist unklar, ob sich den Schutzzonen S der Grundwasserfassung Hofwiese (34.000.290) Schmutz- und Mischwasserleitungen befinden. Die muss im Rahmen der Katasteraufarbeitung geklärt und Zustandsaufnahmen durchgeführt werden.

3.4.4 Private Sammelleitungen (PAA-Netz)

(2 und mehr Eigentümer / Häuser angeschlossen, Y-Regel)

Kanäle			
Mischwasserleitungen Freispiegel	L = ca.	1.659	km
Schmutzwasserleitungen Freispiegel	L = ca.	0	km
Sauberwasserleitungen Freispiegel	L = ca.	0.300	km
Mischwasser-, Schmutzwasser- oder Sauberwasserdruckleitungen	L = ca.	0	km
Schächte			
Mischwasserleitungen Freispiegel	ca.	95	St.
Schmutzwasserleitungen Freispiegel	ca.	0	St.
Sauberwasserleitungen Freispiegel	ca.	20	St.
Mischwasser-, Schmutzwasser- oder Sauberwasserdruckleitungen	ca.	0	St.
Sonderbauwerke			
Private Pumpwerke		0	St.
Versickerungsanlagen			
Private Anlagen für EFH / MFH		0	St.

3.4.5 Leitungsnetz des Abwasserverbandes auf dem Gemeindegebiet

Auf Gemeindegebiet gibt es keine Abwasseranlagen des Abwasserverbandes.

3.5 Stand der Entwässerung der Gemeinde Tegerfelden

- Seit dem Abschluss der GEP-Bearbeitung der ersten Generation wurden diverse Massnahmen umgesetzt. Die meisten GEP - Akten wurden jedoch nicht nachgeführt, womit sich ein Überblick schwierig gestaltet.
- Aus den GEP - Plänen geht nicht genau hervor, in welche Leitung die einzelnen Liegenschaften entwässert werden, resp. an welche Leitungen zukünftige Neubauten anzuschliessen sind.
- Angaben bezüglich der Dichtheit der Abwasseranlagen in den Schutzzonen der Grund- und Quellwasserfassungen, wie sie die entsprechenden Schutzzonenreglemente verlangen, liegen nicht vor.
- Die Versickerungskarte stammt aus dem Jahr 2007. In den letzten Jahren wurden auf dem Gemeindegebiet diverse Bohrungen (z.B. für Erdsonden) und Versickerungsversuche durchgeführt. Die Erkenntnisse dieser Arbeiten müssen in die neu zu erstellende Versickerungskarte einfließen.
- Es muss überprüft werden, ob die Regenüberläufe den technischen Anforderungen entsprechen.
- Der Rückstau im Kanalnetz kann nicht beurteilt werden.
- Die Liegenschaftsentwässerung wird aktuell aufgearbeitet.
- Die Erfassung des Zustandes der Liegenschaftsentwässerung ist nicht Bestandteil der GEP-Bearbeitung, aber die noch ausstehenden Massnahmen und Kosten sind in der Massnahmenliste zu erfassen (vgl. Kapitel 6.4.1)

3.6 Ziele der Gemeinde Tegerfelden für die GEP - Bearbeitung

Neben den Hauptzielen gemäss Kapitel 3.3 gelten für Tegerfelden folgende spezifischen Ziele:

- Die GEP-Bearbeitung /-Dokumentation erfolgt digital, wiederholende Prozesse werden möglichst automatisiert und die Datenbewirtschaftung ist effizient gestaltet, gemäss den Vorgaben im Ordner Siedlungsentwässerung Kapitel 17.
- Effizienter und gezielter Einsatz der Finanzmittel.
- Optimaler Schutz der Gewässer bei verantwortbaren Kosten durch:
 - Kosten - Nutzen - Optimierung aller Massnahmen.
 - Ermittlung der langfristig wirtschaftlichsten Lösung.
 - Schaffung der Voraussetzungen für eine optimale Wartung und Nachführung der Daten des Abwassernetzes, respektive der Siedlungsentwässerung
- Sämtliche Massnahmen müssen gemäss Vorgaben im Datenmodell GEP - AGIS mit einer Nummer erfasst und zusammen mit dem Realisierungszeitraum und den Kosten aufgeführt werden. Zur Unterstützung sollen die definierten Massnahmen im Massnahmenplan dargestellt werden. Die Massnahmenliste dient auch als Grundlage für die Festlegung der Gebühren im Abwasserbereich.
- Der Massnahmenplan / -liste mit Prioritäten und Kosten muss aktualisiert und nachgeführt werden. Periodische Nachführung des gesamten GEP-Datenbestandes inkl. der Massnahmenliste und hochladen auf FTP-Server (AGIS)
- Im Rahmen des GEP erster Generation wurden Massnahmen zur Fremdwasserelimination umgesetzt. Die Wirksamkeit muss nun durch Messungen überprüft werden. Es muss aufgezeigt werden, wie das Fremdwasser effizient aus dem Abwassernetz eliminiert werden kann.
- Periodische Nachführung des gesamten GEP-Datenbestandes inkl. der Massnahmenliste und hochladen auf FTP-Server (AGIS).
- Die Massnahmen des VGEP sind im kommunalen GEP zu integrieren.
- Die Abwasseranlagen in den Schutzzonen der Grund- und Quellwasserfassungen müssen auf Dichtheit geprüft werden. Je nach Resultat müssen Lösungsmöglichkeiten für allfällige Sanierungen, sowie für Vereinfachungen bei den periodisch wiederkehrenden Dichtheitsprüfungen aufgezeigt werden.
- Anpassung der Entwässerung an den Überbauungsfortschritt, bzw. Vorbereitung auf geplante Entwicklungen der Siedlungsstruktur.
- **Inbesondere ist zu überprüfen, ob die RA 156 aufgehoben werden muss, oder ob diese als Spitzenentlastung beibehalten werden kann.**

3.7 Bestandesaufnahme

Die folgenden Grundlagen sind vorhanden und die Dokumente auf der Bauverwaltung einsehbar:

- VGEP Klingnau-Döttingen-Tegerfelden (wird parallel zu den Gemeinde-GEP 2. Generation erarbeitet)
- Abwasserverband (AV) Klingnau-Döttingen-Tegerfelden, RÜK 2014, Porta AG
- Genereller Entwässerungsplan (GEP) 2010, Dokumente gemäss Tabelle «Übersicht über die vorhandenen / zu bearbeitenden Dokumente».
- GEP - Check vom 27. Juni 2019, Protokoll AfU / AS
- Einfache Erfolgskontrollen des Betriebspersonals / Gewässeruntersuchungen der AfU bei Einleitstellen von Regenüberlaufbecken und Regenüberläufe (sofern vorhanden)
- Konzept Abwasserreinigung BVU,
https://www.ag.ch/de/bvu/umwelt_natur_landschaft/umwelt_1/abwasser_1/abwasserreinigung/konzept_abwasserreinigung/konzept_abwasserreinigung.jsp
- Abwasserkataster der PAA-Anlagen, Bewirtschaftet durch Porta AG, Eingesetztes Datenmodell: VSA DSS 2015
- Kataster der Liegenschaftsentwässerung
 - Die Liegenschaftsentwässerungen sind zu 90% erfasst
 - Der Kataster der Liegenschaftsentwässerungen wird nicht im Rahmen der GEP-Bearbeitung fertiggestellt. Die noch erforderlichen notwendigen Arbeiten (inkl. Kosten) sind jedoch in der Massnahmenliste aufzunehmen.
- Aufnahmeformulare AfU der Sonderbauwerke (Regenüberlaufbecken, Pumpwerke, Düker usw.)
- In Bearbeitung stehende Projekte:
 - Sanierung Transportleitung Tegerfelden-Döttingen (es liegt noch keine PG der AfU vor)
 - Erschliessung Gebiet Läubrig (PG A19-66 → seitens AfU ist das Projekt abgeschlossen)
- Kantonsstrassenentwässerungen, digitaler Datenbestand (ATB)
- Entwässerung der Nationalstrassen, digitale Daten (ASTRA)
- Entwässerung Areal SBB, SBB - Infrastruktur
- Versickerungskarte Jahr 2007 / Dr. Heinrich Jäckli AG (GEP - AGIS - Daten)
- Abwasserreglement der Gemeinde, 2018
- Reglemente und Verträge mit Abwasserverband Klingnau-Döttingen-Tegerfelden, 2000
Einwohnerzahlenstatistik und Trinkwasserverbrauchszahlen, Finanzverwaltung; Stand 2022
- Bachkataster, inkl. Angaben zur Ökomorphologie, ALG, AGIS - Daten https://www.ag.ch/de/dfr/geoportal/online_karten_agis/online_karten.jsp
- Gewässerschutzkarten Kanton Aargau, AGIS - Daten https://www.ag.ch/de/dfr/geoportal/online_karten_agis/online_karten.jsp
- Gefahrenkarte HW Kanton Aargau, https://www.ag.ch/de/bvu/umwelt_natur_landschaft/hochwasserschutz/gefahrenkarte_hochwasser/merkblaetter_und_publicationen/Merkblaetter_und_Publicationen_1.jsp
- Gefährdungskarte Oberflächenabschluss, BAFU <https://www.bafu.admin.ch/bafu/de/home/themen/naturgefahren/fachinformationen/naturgefahrensituation-und-raumnutzung/gefahrengrundlagen/oberflaechenabfluss.html>
- Grundwasserkarten Kanton Aargau, AGIS - Daten https://www.ag.ch/de/dfr/geoportal/online_karten_agis/online_karten.jsp
- Schutzzonenreglemente, Grundwasserfassung Hofwiese (2019)
- Liste von Bohrungen; kann beim AfU, Sektion Grundwasser, Boden und Geologie, bezogen werden
- Im Rahmen der GEP - Bearbeitung soll das gesamte öffentliche Abwassernetz und die privaten Sammelleitungen, inkl. Schachtprotokolle neu aufgenommen werden.

- Gewässerbiologische Untersuchungen im Einzugsgebiet geplant im AfU / Sektion AAUO:
https://www.ag.ch/de/verwaltung/bvu/umwelt_natur_landschaft/umwelt_1/oberflaechengewaesser/baeche_und_flu-esse/regionale_ueberwachung_fliessgewaesser/regionale_ueberwachung_fliessgewaesser.jsp
- Einzugsgebiet bezogenes Monitoring der Wasserqualität in der Region Aare-, Rhein- und Surbtal; Auswirkungen der Siedlungsentwässerung, Stand 2020, AfU, Januar 2021 www.ag.ch/erfolgskontrollen-se

4 Vorgehen und Abwicklung

4.1 Submission

Die Submission ist in einem separaten Dokument festzulegen.

4.2 Datenbewirtschaftung / Datenmanagement

4.2.1 Allgemeines

Der Abwasserkataster muss für die GEP-Bearbeitung die Anforderungen gemäss AG-64 erfüllen. Dies betrifft nebst Übereinstimmung mit dem Datenmodell auch die Einhaltung der Erfassungsregeln von VSA und AfU. Die minimalen Anforderungen an die Datenqualität sind im Ordner Siedlungsentwässerung, Kapitel 17 (www.ag.ch/siedlungsentwaesserung) zu finden. Aus diesem Grund sind die Daten vor der Erarbeitung des Pflichtenheftes zu prüfen (via BVU / AfU / AS durch Acht Grad Ost). Die Analyse des Datenchecks durch den Bewirtschafter des Abwasserkatasters ist im Anhang des Pflichtenheftes enthalten.

Das Datenbewirtschaftungskonzept bezüglich Kataster und dem Umgang und Ergänzungen während der GEP-Bearbeitung sollte vor der GEP-Bearbeitung durch den GEP-Ingenieur in Zusammenarbeit mit Gemeinde und Nachführungsstelle erarbeitet werden. Es ist auf das Datenbewirtschaftungskonzept des Abwasserverbands abzustimmen.

4.2.2 Vergabe von Objektschlüsseln und Bezeichnungen

Anlässlich der Startsitzen und im Datenbewirtschaftungskonzept ist zu regeln, wie die Vergabe von Schlüsseln (z.B. Objektidentifikatoren, Schachtnummern und Leitungsbezeichnungen) während der GEP-Bearbeitung organisiert ist.

4.2.3 Vor der GEP-Bearbeitung

Folgende Punkte werden noch vor Beginn der GEP-Bearbeitung durch den Bewirtschafter des Abwasserkatasters bereinigt:

- Vervollständigung des Abwasserkatasters (inkl. private Sammelleitungen und Versickerungsanlagen)
- Eingabe zur Prüfung des Katasters beim Kanton (Prüfbericht vom 31. August 2022 liegt vor)
- Allfällige Bereinigungen und Anpassungen (in Bearbeitung gemäss Anhang B)

Anschliessend werden die Daten des Abwasserkatasters dem GEP - Ingenieur über die Schnittstelle im Format Interlis 2.3, Modell AG-64 oder AG-96 gemäss Datenbewirtschaftungskonzept zur Verfügung gestellt.

Der GEP-Ingenieur prüft zu Beginn der GEP-Bearbeitung, ob die Qualität der Daten für den Start der GEP-Bearbeitung genügt. Allenfalls kann die Arbeitshilfe «Datenprüfung Abwasserkataster und GEP» (www.ag.ch/siedlungsentwaesserung) dazu beigezogen werden. Ist dies nicht der Fall, wird anlässlich einer Besprechung mit dem GEP-Ingenieur, Bewirtschafter Abwasserkataster und Auftraggeber festgelegt, welche Punkte noch vor dem Start der GEP-Bearbeitung bereinigt werden müssen. Vor dieser Bereinigung empfiehlt sich, nicht mit der GEP-Bearbeitung zu starten.

Wie mit den, während der GEP-Bearbeitung und den «mittelfristig» zu vervollständigenden Daten umzugehen ist, muss ebenfalls zu Beginn der GEP-Bearbeitung zwischen GEP-Ingenieur, Bewirtschafter Abwasserkataster und Auftraggeber besprochen und in einem Bericht beschrieben werden. Für die ausserhalb («mittelfristig») des GEP zu vervollständigenden Daten sind die dazu notwendigen Massnahmen in der Massnahmenliste des GEP aufzunehmen.

4.2.4 Datenbewirtschaftung während der GEP-Bearbeitung

Im Rahmen des Datenbewirtschaftungskonzepts, welches vor den GEP-Arbeiten zu erstellen ist, ist festzulegen, wie mit der Datenverarbeitung und -nachführung während der GEP-Bearbeitung umgegangen wird.

4.2.5 Datenabgaben durch den GEP-Ingenieur

In der GEP-Bearbeitung werden in der Phase 1 und Phase 3 wichtige GEP-Informationen aufbereitet. Daher sind zum Abschluss dieser Phase die Daten nach AG-96 zu exportieren, zu prüfen und an die Abteilung für Umwelt abzuliefern. Der GEP-Ingenieur prüft die Daten gemäss den Vorgaben im Ordner Siedlungsentwässerung, Kapitel 17.7 und dokumentiert die Datenqualität gemäss Arbeitshilfe Datenprüfungen Abwasserkataster und GEP (www.ag.ch/siedlungsentwaesserung.ch).

Die Daten werden durch die Abteilung für Umwelt im Rahmen der Vorprüfung auf die Konformität mit dem Modell, den Erfassungsrichtlinien und den Qualitätsanforderungen überprüft.

4.2.6 Bewirtschaftung der GEP-Daten nach der GEP-Bearbeitung (Nachführung)

Das Datenbewirtschaftungskonzept für die Gemeinde wird im Rahmen der GEP-Bearbeitung erstellt. Die Festlegung der Zuständigkeit für die Datennachführung und die Datenabgabe erfolgt also zu einem späteren Zeitpunkt. Der Offertsteller bestätigt, dass er technisch in der Lage ist, die Daten nach AG-96 Interlis 2.3 zu exportieren und die dafür notwendigen Arbeiten in den Kosten enthalten sind.

Mit Abschluss der GEP-Bearbeitung werden die aktuellen Informationen der Klassen Knoten und Leitungen (Teil Abwasserkataster im GEP-Modell) an den Datenbewirtschafter Abwasserkataster abgegeben. Mittels **Testtransfer** eines repräsentativen Datensatzes (inklusive Sachdaten) durch den Offertsteller beim Datenbewirtschafter Abwasserkataster, ist der vollständige und korrekte Transfer der Daten zu demonstrieren. Sowohl beim Test als auch bei der Schlussabgabe ist ein Vertreter des GEP - Ingenieurs anwesend. Der Datenbewirtschafter Abwasserkataster bestätigt gegenüber der Gemeinde, dass die Daten verlustfrei im System übernommen worden sind. Eine Kopie dieser Bestätigung ist bei der Eingabe zur Genehmigung an die AfU mitzuliefern.

Dokumentation

- Datenbewirtschaftungskonzept

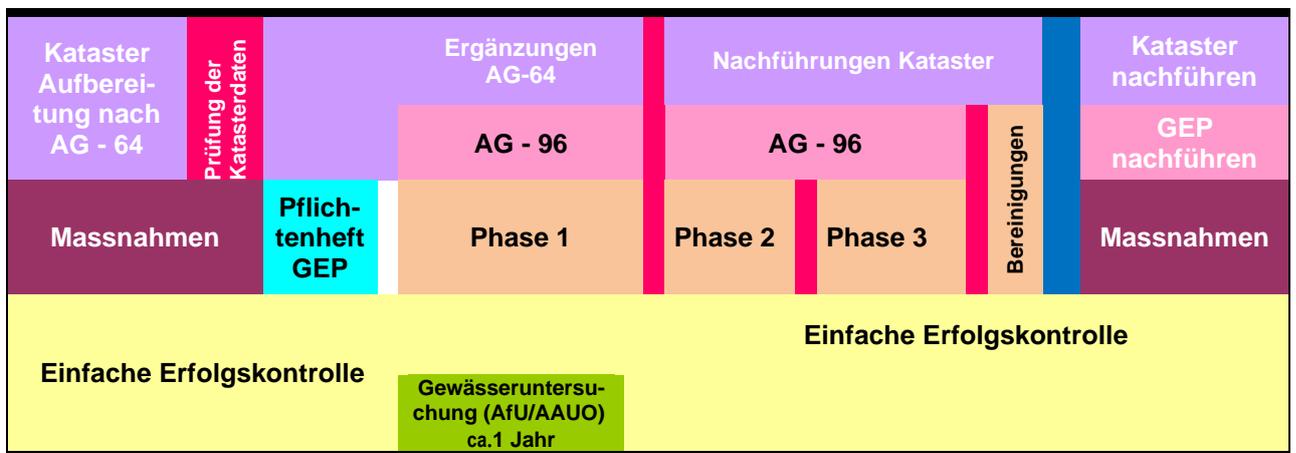
4.3 GEP-Bearbeitung

4.3.1 Ablauf

Die Projektgrundlagen, das Entwässerungskonzept sowie die Vorprojekte sind im Einvernehmen mit dem Auftraggeber und der kantonalen Fachstelle zu erarbeiten und **phasenweise** zur Vorprüfung einzureichen.

Phase 1:	Projektgrundlagen	Kapitel 4. der GEP - Richtlinie
Phase 2:	Entwässerungskonzept	Kapitel 5.3 der GEP - Richtlinie
Phase 3:	Vorprojekte	Kapitel 5.4 der GEP - Richtlinie

Durch die erforderliche Aufbereitung des Katasters nach GEP - AGIS sowie die immissions- und emissionsorientierte Erfolgskontrolle ergibt sich folgender Ablauf der GEP-Bearbeitung.



- Digitale Daten Abwasserkataster (AG-64)
- Digitale GEP-Daten (AG-96)
- GEP - Bearbeitung
- Vorprüfungen
- Genehmigung
- Einfache Erfolgskontrollen bei den Mischwassereinleitstellen (RUB und RU) sind immer durchzuführen: Während einem Jahr vom GEP-Ingenieur, anschliessend vom Betreiber, welcher während der GEP-Bearbeitung durch den GEP-Ingenieur noch begleitet wird
- Eine allfällige Gewässeruntersuchung (umfassende Erfolgskontrolle) erfolgt durch die AfU / AAU nach dem Start der GEP-Bearbeitung (Meldung zwingend)

4.3.2 Übersicht über die vorhandenen / zu erarbeitenden Dokumente

Kapitel	Neu	Übernahme aus GEP 1. Generation	Qualität CAD GIS (SIA/VSA) GIS (GEP_AGIS)	Nachführungsstand	Bemerkungen
Phase 1					
5.3 Datenerhebung und Qualitätssicherung	X				
5.4 Zustandsberichte und -Pläne					
5.4.1 Gewässer	X				Koordination mit VGEP
5.4.2 Fremdwasser	X				Koordination mit VGEP
5.4.3 Kanalisation	X				Koordination mit VGEP
5.4.4 Versickerung	X				
5.4.5 Einzugsgebiete	X				
5.4.6 Gefahrenbereiche	X				Koordination mit VGEP
5.5 Abwasseranfall	X				Koordination mit VGEP
5.6 GEP Nachführung	X				
Phase 2					
6.3 Entwässerungskonzept	X				Koordination mit VGEP
Phase 3					
6.4 Vorprojekte					
5.4.2 Leitungsnetz und Sonderbauwerke	X				Koordination mit VGEP
6.4.3 Fremdwasserreduktion	X				Koordination mit VGEP
6.4.4 Versickerung des unverschmutzten Regenwassers	X				
6.4.5 Retention von unverschmutztem Regenwasser	X				
6.4.6 Behandlung von verschmutztem Regenwasser	X				Koordination mit VGEP
6.4.7 Abflusssteuerung im Entwässerungsnetz	X				Koordination mit VGEP
6.4.8 Störfallvorsorge im Einzugsgebiet	X				Koordination mit VGEP
6.4.9 Unterhalt, Reparatur und Renovierung des Entwässerungsnetzes	X				
6.4.10 Massnahmenplan	X				
6.4.11 Projektdokumentation	X				

4.3.3 Termine

Die Gemeinde Tegerfelden gibt für die GEP - Bearbeitung folgende Termine vor:

Auftragserteilung: 2023-2024

Abschluss der Arbeiten / Eingabe zur Genehmigung 2024-2025

4.3.4 Beizug Spezialisten

Die Gemeinde Tegerfelden schreibt folgende Arbeiten aus, bzw. zieht folgende Spezialisten bei:

- | | |
|---|---|
| - GEP - Bearbeitung durch Ingenieur | Freihändiges Verfahren |
| - Hydrogeologe für ZB und VP Versickerung | Freihändiges Verfahren |
| | Bei Offertanfragen / Auftragserteilungen sind den Geologischen Büros die Kapitel 3.7 Bestandesaufnahmen, 4.2 Datenbewirtschaftung 5.4.4 Zustandsbericht Versickerung und 6.4.4 Versickerung des unverschmutzten Regenwassers als verbindliche Offertgrundlagen abzugeben. |
| - Kanalreinigung und Kanal- TV inkl. Schächte | Freihändiges Verfahren
Submission durch GEP - Ingenieur |
| - Ergänzungen Kataster, Tests Datentransfer | Verfasser Abwasserkataster, separater Vertrag zwischen Auftraggeber und Ingenieur |

4.4 Abgrenzung GEP / VGEP

Bei den kommunalen GEP ist mit den im VGEP ermittelten Grundlagedaten zu arbeiten und die daraus ermittelten Werte (z.B. E/Gemeinde, Q_{TW} /Gemeinde, etc.) sind mit den Vorgaben des VGEP abzugleichen. Unstimmigkeiten sind zu begründen oder es sind Korrekturen bei den Grundlagedaten vorzunehmen. So ermittelte Unstimmigkeiten oder Korrekturen sind zu Handen des VGEP zu dokumentieren und mit dem Verband / VGEP-Ingenieur ist das weitere Vorgehen festzulegen.

5 Projektgrundlagen

5.1 Pflichtenheft

Dokumentation

- Pflichtenheft

5.2 Aufgabenformulierung

Zielsetzung

Überprüfung der bisherigen Grundlagen wie Pflichtenheft, Entwässerungstechnische Daten, Ziele, Bestandesaufnahme bezüglich Aktualität.

Vorgehen / Aufgaben

- Dokumentation von Änderungen.
- Anpassungen und Änderungen des Pflichtenhefts sind mit der AfU abzusprechen

Dokumentation

- Bericht

5.3 Datenerhebung und Qualitätssicherung

Der GEP-Ingenieur erhält von der Katasterstelle den vollständigen aktuellen Datenbestand im Modell AG-64 / AG-96 zusammen mit einer aktuellen Analyse des Datenchecks durch den Bewirtschafter des Abwasserkatasters. Er übernimmt die Daten in sein System und validiert, ob die Daten vollständig und korrekt übernommen wurden. Er führt eine unabhängige Datenprüfung durch, um sicherzustellen, dass die Datenqualität für seine Aufgaben ausreichend ist. Stellt der GEP-Ingenieur eine ungenügende Datenqualität oder einen unvollständigen Datenbestand fest, hat er dies unverzüglich zu beanstanden. Vor dieser Bereinigung empfiehlt sich, nicht mit der GEP-Bearbeitung zu starten.

- Von der grundsätzlichen Datenbewirtschaftung abweichende Regelungen, die nach Arbeitsvergabe getroffen werden, sind formal zu dokumentieren

In der Phase 1 werden Daten gemäss den Aufgaben in den einzelnen Zustandsberichten durch den GEP-Ingenieur erhoben bzw. ergänzt und bei Abschluss der Phase 1 ins Model AG-96 exportiert. Anschliessend erfolgt eine Qualitätskontrolle gemäss Ordner Siedlungsentwässerung Kapitel 17.7. Dies erfolgt am Ende der Phase 1, bevor die Unterlagen dieser Phase in die Vorprüfung gegeben werden.

Dokumentation

- Bericht

5.4 Zustandsberichte

5.4.1 Zustandsbericht Gewässer

Allgemeines

Der Zustandsbericht Gewässer gibt einen Überblick über den Zustand, der im Gemeindegebiet liegenden Gewässer. Er ist eine Grundlage für das Entwässerungskonzept und soll aufzeigen, wo dauernde oder periodische Belastungen auftreten und wie sie auf das Gewässer und ihre Lebewesen wirken. Beurteilt wird die Zulässigkeit der heute bestehenden Einleitstellen von Sauber- oder Entlastungs- / Strassenabwasser.

Der GEP Ingenieur beurteilt alle Einleitstellen gemäss Bearbeitungsmatrix (Beurteilung der Einläufe und des äusseren Aspektes, Erhebung von Fehlan schlüssen)

Im Rahmen der GEP - Bearbeitung sind in der Phase 1 vier einfache Erfolgskontrollen (März – Oktober) bei allen Mischabwassereinleitungen durchzuführen. Die einfachen Erfolgskontrollen haben anschliessend durch den Betrieb zu erfolgen und ist durch den GEP-Ingenieur während der GEP-Bearbeitung noch zu begleiten.

Daneben werden im Zustandsbericht Gewässer der bauliche und ökomorphologische Zustand sowie die hydraulische Auslastung der Gewässer dokumentiert.

Vorhandene Grundlagen

- Ordner „Siedlungsentwässerung“, Kapitel 2.3.1.1 Zustandsbericht Gewässer
- Ordner „Siedlungsentwässerung“, Kapitel 15, Entwässerung von Verkehrsflächen
- Methoden zur Untersuchung und Beurteilung der Fliessgewässer, EAWAG, BAFU 2007
- Nachführungsprotokolle der einfachen Erfolgskontrollen (vgl. Anhang A) von:
 - RA 156
- Abwasserkataster
- Bachkataster, ALG <https://www.ag.ch/app/agisviewer4/v1/agisviewer.html>
- Rechtliche Grundlagen zum Gewässerraum; www.ag.ch/gewaesserraum
- Wassermengen HQ_{100} , HQ_{30} , Q_m resp. Q_{182} , Q_{347} , ENVIS <https://www.ag.ch/app/envis/#envis> , Ordner Siedlungsentwässerung, oder GEP 1. Generation
- Bundesgesetz vom 21. Juni 1991 über die Fischerei (BGF)
- Verordnung vom 24. November 1993 zum Bundesgesetz über die Fischerei (VBGF)
- Ökomorphologische Kartierung der Gewässer im Kanton Aargau, AGIS <https://www.ag.ch/app/agisviewer4/v1/agisviewer.html>
- digitaler Datenbestand der Kantonsstrassenentwässerungen / Datensatz Kunstbauten, ATB (Durchlässe, Dolungen)
- Resultate der Langzeitsimulationen der IST-Situation (vgl. ZB Kanalisation Kap. 4.4.3, die Resultate sind im ZB Gewässer zu dokumentieren und kommentieren)
- Gefahrenkarte Hochwasser, ALG, ARE <https://www.ag.ch/app/agisviewer4/v1/agisviewer.html> ; technische Berichte https://www.ag.ch/de/bvu/umwelt_natur_landschaft/hochwasserschutz/gefahrenkarte_hochwasser/gefahrenkarte_hochwasser_1.jsp
- Gefährdungskarte Oberflächenabfluss, BAFU

- Revitalisierung Fließgewässer – Strategische Planung im Kanton Aargau, ALG ; <https://www.ag.ch/app/agis-viewer4/v1/agisviewer.html>
- Schutzbautenkataster / Wasserbaukataster, Bezug bei ALG
- Zustandsbericht Gewässer, GEP 2010
- VGEP
- Rapporte der Funktionskontrolle der Sonderbauwerke durch das Betriebspersonal
- Einzugsgebiet bezogenes Monitoring der Wasserqualität in der Region Aare-, Rhein- und Surbtal; Auswirkungen der Siedlungsentwässerung, Stand 2020, AfU, Sektion AAUO; Januar 2021

Vorhandene Gewässer

Die Gewässer werden in die folgenden **3 Kategorien** gemäss VSA - Richtlinie „Zustandsbericht Gewässer“ eingeteilt:

Gewässer-Kategorie	Bedeutung	Erläuterung
1	Für Siedlungsgebiet bedeutsam	Gewässer oder Gewässerabschnitte, welche als Vorfluter dienen oder in sonst einer Art und Weise durch die Siedlungsentwässerung beeinflusst werden. Sie können innerhalb oder ausserhalb des Siedlungsgebietes liegen.
2	Vom Siedlungsgebiet beeinflusst	Gewässer oder Gewässerabschnitte, welche durch die Siedlungsentwässerung tangiert werden, aber von untergeordneter Bedeutung sind. Sie liegen in der Regel ausserhalb des Siedlungsgebietes (oft ist es der Unterlauf von Gewässern der Kategorie 1). Die Bearbeitung umfasst nur die wichtigsten und bedeutendsten Teilbereiche.
3	Bezug zum Siedlungsgebiet gering	Gewässer oder Gewässerabschnitte, welche durch die Siedlungsentwässerung in keiner Weise beeinflusst oder tangiert werden. Sie liegen ausserhalb des Siedlungsgebietes (vielfach Oberlauf von Gewässern, Wildbäche). Die Bearbeitung beschränkt sich auf das Eruiere von Fehlschlüssen im Bereich von Siedlungen oder Gehöften.

In Tegerfelden gibt es folgende Gewässer:

Bach-Nr.	Bachname	Davon Dolungen		Gewässerkat.
		Länge [m]	Nennweite [mm]	
2.02.000	Surb			1
2.02.030	Gislibach			1
2.02.040	Stampfibach			2
2.02.044	Wanne			3
2.02.292	Wasserfölli			3
2.02.031	Tüffelbrunne			3
2.02.020	Chaibegraben			3
2.02.021	Lochacher			3
2.02.014	Hagematt			3
2.02.010	Sännelocherbach			3

Bearbeitungsmatrix

Die folgende **Bearbeitungsmatrix** zeigt auf, welche Abklärungen bei welcher Gewässerkategorie mindestens notwendig sind:

Legende	Einleitungen Mischwasser	Einleitungen Regenwasser	Einleitungen Drainagen	Fehlanschlüsse	Messstationen / Messeinrichtungen	Eindolungen Durchlässe Überbauungen			Einzugsgebiete / Teileinzugsgebiete	Überschwemmungsgebiete	Bestimmung Wassermengen (HQ ₁₀₀ , Q ₃₆ , Q ₁₆ , Q _{3,47})	Gerinnekapazität / kritische Profile	Ökomorphologie Stufe F	Zustand gemäss Relevanzmatrix	Nutzungen
						Lage / Länge	Art / Durchmesser / Profil	Baulicher Zustand							
	1	2	3	4	5	6	6	6	7	8	9	10	11	12	13
Gewässerkategorie 1	J	J	J	J	J	J	J	J	J	J	J	J	J	J	J
Gewässerkategorie 2	J	J	J	J	N	J	N	N	J	J	J	J	J	J	N
Gewässerkategorie 3	J	J	N	J	N	N	N	N	N	J	N	N	J	N	N

- Die Einleitungen von entlastetem Mischabwasser sind im Datenbestand (Auszug Datenbank Sonderbauwerke und Klasse GEP-Knoten) zu kontrollieren bzw. zu ergänzen. Die Einzugsgebietsdaten (F, Fred, t_{FK}) sowie die Bauwerksdaten sind nach Vorgabe Datenmodell GEP - AGIS in strukturierter Form zu erfassen stellen. Die Werte dienen als Grundlage für Berechnungen mit Langzeitsimulationsmodellen, Frachtberechnungen, REBEKA usw.
- Die Regenwassereinleitungen sind Datenbestand (Klasse GEP-Knoten) zu kontrollieren bzw. zu ergänzen. Die Angaben zum Einzugsgebiet (F, F_{red}, t_{FK}; Anfallstellen wie Dach, Strasse, Belastung des Regenwassers wie DTV, Züge pro Tag, Material der Dachabdeckung usw.) und allfälliger Regenwasserbehandlungsanlagen sind nach Vorgabe Datenmodell GEP - AGIS in strukturierter Form zu erfassen. Die Daten dienen als Grundlage für die Beurteilung der Regenwassereinleitungen (Dächer, Verkehrsflächen) gemäss RiLi Abwasserbewirtschaftung bei Regenwetter, resp. Ordner Siedlungsentwässerung Kap 15.
- Drainageeinleitungen ab einem $\varnothing > 300 \text{ mm}$ sind als gewässerrelevante Einleitstellen in der Klasse GEP-Knoten zu erfassen.
- Allfällige Fehlanschlüsse sind im Übersichtsplan darzustellen.
- Angaben zu den Messstationen können der Homepage des Bundes (BAFU) <https://www.hydrodaten.ad-min.ch> oder des Kantons Aargau <https://www.ag.ch/app/envis/#envis> entnommen werden.
- Angaben zu den Eindolungen und Durchlässen sind bei der ALG und bei der ATB erhältlich. Angaben zum baulichen Zustand fehlen in den meisten Fällen. Im Bereich von Kantonsstrassenquerungen sind die Angaben zum baulichen Zustand in der Regel bei der ATB erhältlich. Der bauliche Zustand ist, wo nicht bekannt, mittels Kanalfernsehen oder Begehungen der Durchlässe aufzunehmen (Siehe Aufgaben).
- Die Einzugsgebiete der Gewässer sind für die Berechnungs-, Nachweispunkte (Einleitungen) in Tabellen zusammen zu stellen. Bei grösseren Gewässern können sie den Hydrologischen Jahrbüchern entnommen werden. Weitere Angaben sind bei der ALG erhältlich oder können der Gefahrenkarte entnommen werden. Bei kleineren Gewässern sind sie anhand der Karte 1:25'000 zu ermitteln.
- Die Überschwemmungsgebiete für verschiedene Jährlichkeiten sind der Gefahrenkarte Hochwasser zu entnehmen.

- ⁹ Die Abflussmengen (HQ₃₀ und HQ₁₀₀) können ebenfalls der Gefahrenkarte Hochwasser entnommen werden. Sind in der Gefahrenkarte Hochwasser keine Angaben vorhanden, sind sie nach Rücksprache mit der ALG festzulegen. Die Werte werden für den Nachweis der Hochwassersicherheit bei RU und RB benötigt. Die Werte für Q₃₄₇ können für grössere Gewässer dem Ordner „Siedlungsentwässerung“ (Kapitel 3.2.1.1) entnommen werden. Für kleinere Gewässer sind sie anhand der Einzugsgebietsfläche und des spezifischen Abflusses zu berechnen, oder mittels Abschätzungen bei Niedrigwasser vor Ort zu bestimmen. Die entsprechenden Hinweise für das Vorgehen sind ebenfalls dem Ordner „Siedlungsentwässerung“ zu entnehmen. Für weitere Angaben und bei Unsicherheiten steht die ALG zur Verfügung.
- Die Werte für Q_m resp. Q₁₈₂ können für grössere Gewässer den Hydrodaten des Kantons Aargau <https://www.ag.ch/app/envis/#envis> entnommen werden. Für kleinere Gewässer sind sie anhand der Einzugsgebietsfläche und des spezifischen Abflusses zu berechnen, oder mittels Abschätzungen bei Niedrigwasser vor Ort zu bestimmen (vgl. OSE Kap. 2.3.1.1.1). Für weitere Angaben und bei Unsicherheiten steht die ALG zur Verfügung.
- ¹⁰ Die Nachweise bezüglich der Gerinnekapazität sind der Gefahrenkarte Hochwasser zu entnehmen.
- ¹¹ Die Daten der Ökomorphologie (Stufe F) können via AGIS <https://www.ag.ch/app/agisviewer4/v1/agisviewer.html> heruntergeladen werden.
- ¹² Angaben zur stofflichen Belastung (Chemisch NH₃, Sauerstoff und Nährstoffe sowie die ungelösten Stoffe) sind bei der AfU / AAUO erhältlich (www.ag.ch/de/bvu/umwelt_natur_landschaft/umwelt_1/oberflaechengewaeser/baeche_und_fluesse/baeche_und_fluesse.jsp).
- ¹³ Angaben zur Gewässernutzung sind bei der ALG und bei der Abteilung Wald, Sektion Jagd und Fischerei erhältlich.

Vorgehen

Grundsätzlich kann gemäss VSA-Richtlinie Abwasserbewirtschaftung bei Regenwetter (2019) nicht vorausgesagt werden, ob stoffliche Simulationen notwendig sind. Es ergibt sich folgender Ablauf:

1. *Zusammentragen der vorhandenen Grundlagen wie:*
 - Daten aus dem GEP 1. Generation
 - Resultate der Langzeitsimulationen aus ZB Kanalisation oder VGEPEinfache Erfolgskontrollen (Gewässeruntersuchungen Stufe 1)
 - Eventuell Gewässeruntersuchungen AfU / AAUO
2. *Erarbeiten der noch fehlenden Unterlagen*
3. *Überprüfung «Stand der Technik» der Anlagen gemäss RiLi Abwasserbewirtschaftung bei Regenwetter*
4. *Erstellen der Relevanzmatrix pro Mischabwassereinleitung*
5. *Beurteilung der Mindestanforderung gemäss NH₄N – Fracht*
6. *Ermittlung der gewässerspezifischen Entlastungsfracht.*
$$\frac{\text{Entlastete Fracht [kg/a]}}{Q_m \text{ [m}^3/\text{s]}}$$
7. *Überprüfung Notwendigkeit einer Massnahmenprüfung nach STORM (Bedingungen Modul B, Kap. 8.4)*
8. *Betriebliche Systemoptimierung*

Sofern STORM notwendig:

9. Wahrscheinlichkeitsberechnungen für das Eintreffen von kritischen Immissionen (stochastisch-probabilistische Berechnungen, z.B. mit REBEKA 2, etc.)

Mit stochastisch, probabilistischen Simulationen wird berechnet mit welcher Wahrscheinlichkeit es nie zum Beginn von letalen Schädigungen (LC₀) kommt (Achsenabschnitt in der Simulation zu LC₀ bezüglich Ammoniak). Zudem wird die Unterschreitungswahrscheinlichkeit für das Ereignis, dass die Stufe 1 (also die Erreichung des LC₁₀ einmal in 5 Jahren oder 0.2-mal pro Jahr) überschritten wird berechnet.

Unterschreitungswahrscheinlichkeit = Wahrscheinlichkeit, dass eine Stufe nicht überschritten wird.

Es sind in jedem Fall beide Simulationen (für LC₀ und LC₁₀) zu konsultieren. Die stochastischen Simulationen sind wie folgt zu interpretieren:

Erreichung der Stufe	Unterschreitungswahrscheinlichkeit p	Massnahme
Stufe 0 (LC ₀)	$p > 0.6$, dass überhaupt ein Ereignis eintritt (Achsenabschnitt der Simulation)	keine Massnahmen in Bezug auf NH ₄ -Emissionen nötig
Stufe 0 (LC ₀)	$p \leq 0.6$, dass überhaupt ein Ereignis eintritt (Achsenabschnitt der Simulation)	weitere Abklärungen zur Reduktion der NH ₃ -Immissionen und ggf. Evaluation weiterer Massnahmen
Stufe 1 (LC ₁₀)	$p \geq 0.8$ für 0.2 Ereignisse pro Jahr	Stufe 0 sind massgebend
Stufe 1 (LC ₁₀)	$p < 0.8$ für 0.2 Ereignisse pro Jahr	Evaluation weiterer Massnahmen nötig

10.Ev. Interdisziplinäre Beurteilung

Aufgaben

- Zusammentragen der Grundlagen über die Gewässer
- Zusammentragen der Angaben zur Nutzung und Qualität der Gewässer
- Zusammenstellen der Fischerei spezifischen Angaben wie: Fischereirechte und fischökologischer Zustand. Die Angaben können bei der Sektion Jagd und Fischerei angefordert werden.
- Bei der Gewässerkategorie 1 sind die eingedolten Abschnitte mittels Kanal-TV aufzunehmen (vgl. Tabelle oben).
- Begehung der relevanten Gewässerabschnitte durch den GEP-Ingenieur:
- Überprüfung der Hochwassersicherheit von RU und RB für HQ_{30} , und HQ_{100} im Gewässer.
- Durchführung einfacher Erfolgskontrollen (4-mal in der Phase 1) bei allen Mischabwassereinleitungen
- Begleitung des Betreibers bei der weiteren Durchführung der einfachen Erfolgskontrollen während der GEP-Bearbeitung
- Dokumentation und Beurteilung der Resultate der Langzeitsimulationen (Übernahme aus VGEP).
- Auswertung der Erfolgskontrollen
- Überprüfung der bestehenden Anlagen zur Entlastung und Behandlung von Mischabwasser gemäss RiLi Abwasserbewirtschaftung bei Regenwetter, Modul DB
- Anhand der Gewässerbegehungen, der Resultate der Erfolgskontrollen, allfälliger Meldungen von Gemeindebehörden oder kantonaler Fachstellen, usw. ist die **Relevanzmatrix** (www.ag.ch/siedlungsentwaesserung) (Hydrologie, Ökomorphologie, Langzeitsimulation) bei allen Mischabwassereinleitungen **zu erstellen**.
- Ermittlung und Beurteilung der Mindestanforderung bei den Regenüberläufen und Regenwasserbehandlungsanlagen (z.B. Regenüberlaufbecken) gemäss der RiLi Abwasserbewirtschaftung bei Regenwetter (Entlastungsanteil $NH_4-N < 2\%$)
- Prüfung ob STORM erforderlich ist (Defizitanalyse).
- Beurteilung der Zulässigkeit von:
 - Strassenabwassereinleitungen
 - Einleitungen von SBB – Gleisentwässerungen
 - von nicht verschmutztem Regenwasser in kleinere Gewässer
- Erarbeitung von Bericht und Plan (Darstellung sämtlicher Einleitstellen)
- Der Zustandsbericht und -plan Gewässer ist der AfU 1-fach in Papierform und als pdf-Dokument zur Vorprüfung einzureichen

Dokumentation

- Bericht mit Fotodokumentation.
Inhalt gemäss Bearbeitungsmatrix / nachfolgenden Kapiteln
 - Einleitung: Ausgangslage, Ziel, Rechtsgrundlagen (Eigentumsrechte, Öffnungspflicht, Gewässerraum, Gewässerunterhalt)
 - Übersicht über die Gewässer
 - Bezeichnungen (Klassierung / Typ)
 - Einzugsgebiete: Charakteristik / Grösse
 - Abflussverhältnisse (Messstationen / Kapazitäten / Engpässe / Schutzbauten / Fotos)
 - Dolungen (Baulicher Zustand, Kapazitäten, Abmessungen, Längsgefälle)
 - Revitalisierungen
 - Gefahrenkarte Hochwasser / Fotos
 - Gefährdungskarte Oberflächenabfluss / Fotos
 - Nutzung der Gewässer: Trinkwasser, Charakteristik / Gewässerunterhalt, Fischereiliche Nutzung / Fischreviere, Badeplätze, Freizeit / Erholung, Naturschutz, Biber, Wasserentnahmen, Wasserkraft)
 - Qualität der Gewässer: Ökomorphologie, Fischbestand / Fischlaichgebiete / Flusskrebse, Gewässerbegehungen / Fotos, Untersuchungen / Monitoring, Wasserqualität / Gewässerbiologie / -ökologie)
 - Übersicht Einleitstellen
 - Mischwasserkanalisation
 - Strassenentwässerung
 - Sauberwasser / Drainagen - Wassermengen Vorfluter (Q_{347} / Q_{182})
 - Hochwassersicherheit: Rückstau (HQ 30), Überflutungssicherheit Bauwerke (HQ 100 / HQ 300)
 - Beurteilung Einleitstellen (entlastetes Mischabwasser)
 - Gewässerdaten: einleitungsbezogene Gewässeruntersuchungen (einfache EK / Stufe 1, ev. Stufe 2), Relevanzmatrix
 - Abklärung Notwendigkeit STORM (Zusammenstellung der relevanten Daten / Langzeitsimulation: Dauer, Häufigkeit, Menge / Mindestanforderungen: Anteil entlastetes Ammonium / spezifische Ammoniumentlastungsfracht / Zusammenstellung der Kriterien / Defizitanalyse)
 - Betriebliche Optimierungen
 - STORM: Wahrscheinlichkeitsberechnungen
 - Gesamtbeurteilung
 - Fazit, Weiteres Vorgehen bei der GEP-Bearbeitung
- Übersichtsplan Gewässer 1:25'000 (Gewässerkataster)
- Situation der untersuchten Gewässer und der zugehörigen Einzugsgebiete 1:5'000
- Zustandsplan 1:2'000
- Abschätzung der Abflussverhältnisse im Vorfluter
- Immissionsorientierte Erfolgskontrolle, Biologisches Gutachten (Unterlagen AfU / AAUO)
- Gefahr durch Hochwasser (IST-Zustand, Fliesstiefen, Austrittsstellen, Schutzdefizite, Massnahmenplanung) und Gefährdung durch Oberflächenabfluss
- Resultate der einfachen Erfolgskontrollen bei den Einleitstellen
- Nachgeführter digitaler Datenbestand (Einzugsgebiete der Sonderbauwerke, gewässerrelevante Einleitstellen)

5.4.2 Zustandsbericht Fremdwasser

Zielsetzung

Im Schmutzwasser ist meistens auch ein Teil Fremdwasser (Bäche, Brunnen, Drainagen, Grundwasser, Kühlwasser, Quellen, Reservoirüberläufe, Sickerleitungen) enthalten. Dieses Fremdwasser beeinträchtigt die Reinigungsleistung der ARA, erhöht die Betriebskosten und die Schmutzfrachten im Ablauf.

Das Fremdwasser soll, soweit wirtschaftlich vertretbar, vom Abwasser getrennt werden. Es muss dem natürlichen Wasserkreislauf erhalten bleiben oder dorthin zurückgeführt werden. Dies ist sowohl aus ökologischer, wie auch wirtschaftlicher Sicht sinnvoll. Fremdwasser kommt nicht nur im Mischsystem, sondern infolge von Fehlan schlüssen und Kanalschäden auch im Trennsystem vor.

Artikel 76 des Gewässerschutzgesetzes verlangt, dass spätestens 15 Jahre nach Inkrafttreten dieses Gesetzes die Wirkung einer Abwasserreinigungsanlage nicht mehr durch stetig anfallendes, nicht verschmutztes Abwasser beeinträchtigt wird. Die Sanierungsfrist ist Ende 2007 abgelaufen.

Der Bericht soll aufzeigen, welche Massnahmen bereits realisiert sind und wo noch wie viel Fremdwasser dem Abwassernetz zugeführt wird. Dabei sind auch allfällige neue Fremdwasserquellen zu berücksichtigen.

Vorhandene Grundlagen

- Bundesamt für Umweltschutz (heute BAFU), Fremdwasser, Schriftenreihe Umweltschutz Nr. 23, 1984
- Kanalfernsehaufnahmen die im Rahmen der GEP - Bearbeitung durchgeführt werden
- Bachkataster und Zustandsbericht Gewässer
- Trinkwasserverbrauchszahlen, Einwohnerzahlen
- ARA Daten der ARA Klingnau
- Zustandsbericht und -plan Fremdwasser, GEP 2010
- VGEP

Vorgehen / Aufgaben

- Überprüfung der Zahlen des GEP 2010 mit den neusten Trinkwasser- und Einwohnerdaten unter Berücksichtigung der zwischen 2010 und 2022 realisierten Massnahmen.
- Messungen bei:
 - Übergang des Abwassernetzes Tegerfelden ins Verbandsnetz bzw. Netz der Gemeinde Döttingen
 - 5 Messstellen mit je 2 Nachtmessungen. Eine Messung nach einer längeren trockenen Periode und eine Messung unmittelbar nach einer niederschlagsreichen Periode. Allfällig erforderliche Messeinrichtungen sind in die Offerte einzurechnen.
- Zusammentragen der Datenaufzeichnungen der Regenüberlaufbecken und Pumpwerke:
 - RB Dorf
 - RB ARA
- Es sind sämtliche Fremdwasserquellen zu eruieren und deren Mengen zu ermitteln.
- Auswertung der Daten gemäss Schriftenreihe Umweltschutz, Nr. 23. Es sind alle Fremdwasserarten abzuarbeiten.
- Die im kommunalen GEP ermittelten Fremdwassermengen sind mit den im VGEP dokumentierten Zahlen abzugleichen. Unstimmigkeiten sind zu dokumentieren und zu begründen.
- Bericht und Übersichtsplan mit sämtlichen Fremdwasseranfallstellen.

Dokumentation

- Bericht mit Tabelle
- Übersichtsplan mit Anfallstellen
- Nachgeführter digitaler Datenbestand (Fremdwasseranfall IST/SOLL pro Knoten)

5.4.3 Zustandsbericht Kanalisation

Allgemeines

Der Zustandsbericht Kanalisation gibt einen Überblick über den baulichen, hydraulischen und betrieblichen Zustand des Leitungsnetzes und dem technischen Stand der Sonderbauwerke.

Für die Beurteilung des baulichen Zustandes sind lückenlose Fernsehaufnahmen der Schmutz- und Sauberwasserleitungen (inkl. private Sammelleitungen / PAA, Leitungen; ab 2 angeschlossenen Liegenschaften gemäss Y-Regel) erforderlich.

Zur Beurteilung des hydraulischen Zustandes ist in dieser Phase eine hydraulische Berechnung des heutigen Netzes mit den heutigen Einstellungen bei den Sonderbauwerken und dem heutigen Überbauungsgrad durchzuführen.

Vorhandene Grundlagen

- Hydraulische Berechnungen GEP 2010 mit Listenrechnungen mit Programm Bausys
- Die vorhandenen hydraulischen Berechnungen genügen nicht für die Beurteilung des Ist-Zustandes. Es wird eine hydrodynamische Simulation benötigt.
- Betriebs- und Wartungshandbücher der Sonderbauwerke (Regenüberlaufbecken, Pumpwerke, Regenüberläufe, Retentionsbecken)
- Zustandsaufnahme aller Sonderbauwerke (Checkliste AfU / www.ag.ch/siedlungsentwaesserung)
- Ordner „Siedlungsentwässerung“, Kapitel 2.3.1.2, Zustandsbericht Kanalisation, Kapitel 3.17 Wärmenutzung aus Abwasser
- Ordner „Siedlungsentwässerung“, Kapitel 17, Datenmodell AG-96
- Datenmodell VSA-KEK
- Norm EN-13508-2 (Schadenscodierung)
- RiLi Abwasserbewirtschaftung bei Regenwetter
- Abwasserwärmenutzung im Kanton Aargau, Potentiale in den Einzugsgebieten geeigneter Abwasserreinigungsanlagen, BVU / AfU, Dezember 2015
- Zustandspläne GEP 2010 VGEP

Vorgehen / Aufgaben

- Besprechungen mit
 - Bauverwaltung Tegerfelden
 - Bauamt Tegerfelden
 - Betreiber der ARA / Abwasserverband Klingnau
 - AfU /ASbezüglich der Erfahrungen im Betrieb
- Das Abwassernetz (Misch-, Schmutz- und Regenwasserleitungen) wird mittels Kanalfernsehen inkl. Schachtprotokollen aufgenommen. Die Dokumentationen (TV und Schachtprotokolle) sind nach einheitlichen Kriterien (in Zusammenarbeit mit der Bauverwaltung Tegerfelden (Surbtal) durch den Ingenieur sachkundig zu beurteilen, auszuwerten und zu interpretieren.
- Untersucht werden alle öffentlichen Leitungen sowie die privaten Sammelleitungen (PAA, Leitungen; ab 2 angeschlossenen Liegenschaften gemäss Y-Regel).
- Submission, Organisation und Überwachung der Kanalfernsehaufnahmen inkl. Schachtprotokolle sind in die Ingenieurofferte einzurechnen. Die Aufwendungen des Kanalfernsehunternehmers jedoch nicht. Die Vorbemerkungen mit den Anforderungen an die TV- Dokumente und -Daten müssen durch den GEP- Ingenieur erarbeitet werden. Dabei sind die Vorgaben der VSA-Richtlinie «Zustandserfassung von Entwässerungsanlagen» zu berücksichtigen.
- Die Aufnahmen des Kanal-TV Unternehmens sollen vollständig digital dokumentiert werden (TV-Aufnahmen und Protokolle). Für die einfache Übernahme der Zustandsinformationen wird das Datenmodell VSA-KEK empfohlen. Sämtliche Dateien sind digital auf einem Datenträger abzugeben. Die Daten sind im Kanalnetzbewirtschaftungssystem DATAVER® einzuarbeiten.
- Auswertung der TV- Aufnahmen unter Einbezug der Erfahrung des Betreibers des Abwassernetzes. Klassifizierung des Zustandes gemäss GEP - Musterbuch (VSA) unter Mitberücksichtigung der Resultate der Hydraulik.
- Die gemäss Datencheck im Kataster fehlenden Angaben beziehungsweise die in Kapitel 4.2.4 aufgeführten Arbeiten sind dem Bewirtschafter des Abwasserkatasters durch den GEP-Ingenieur, aufgrund der Auswertung der TV-Aufnahmen, zur Ergänzung oder Korrektur im Abwasserkataster zu übermitteln. Dies gilt auch für Daten, die aufgrund der TV-Aufnahmen im Abwasserkataster nicht stimmen. Das Hydraulikmodell ist aufgrund des bereinigten Katasters zu erstellen.
- Auswertung der Schachtprotokolle, Massnahmenplanung Die Daten sind im Kanalnetzbewirtschaftungssystem DATAVER® einzuarbeiten
- Aufnahme des baulichen und hydraulischen Zustandes aller Sonderbauwerke, Regenüberlaufbecken, Pumpwerke, RU, mit der Checkliste AfU. Der GEP - Ingenieur wird durch die, beim Bauamt/ Werkhof, für den Betrieb und Unterhalt zuständige Person begleitet. Gleichzeitig sind auch die für die hydraulischen Berechnungen erforderlichen Daten zu erheben.
- Überprüfung der Wirkung und Gestaltung der bestehenden Regenüberlaufbecken und Regenüberläufe gemäss der RiLi Abwasserbewirtschaftung bei Regenwetter, Modul DB. Wenn dies bereits im Zustandsbericht Gewässer erfolgt, sind hier die Resultate und Beurteilungen zu dokumentieren.
- Erstellen beziehungsweise Aktualisieren der Stammkarten für Sonderbauwerke (RB, RU, PW, Düker, Trennbauwerke, Einleitstellen Gewässer, Retentionsbecken, usw.) gemäss Muster: Download Aufnahmeformulare auf der Homepage AfU unter: www.ag.ch/siedlungsentwaesserung.
- Je nach Schadensschwere sind Sofortmassnahmen vorzuschlagen. Diese dürfen jedoch die Optimierung des Entwässerungskonzeptes nicht einschränken.
- Die Angaben zum baulichen Zustand und Sanierungsbedarf sind für alle zu untersuchenden Bauwerke in einem strukturierten Datenmodell abzulegen (nach Vorgabe GEP-AGIS, AG – 64 und AG – 96).

Im **Kapitel 2.1** wurde beschrieben in welchem Rahmen die **hydraulischen Berechnungen** durchgeführt werden. In den nachfolgenden Punkten werden die Anforderungen an die Hydraulik sofern dies im Rahmen der GEP-Bearbeitung erforderlich ist, festgelegt.

- Hydraulische Berechnung des IST - Zustandes (heutiger Überbauungsgrad und heutige Einstellungen bei den Sonderbauwerken) mit einem hydrodynamischen Berechnungsmodell. Dabei ist auch aufzuzeigen, wie sich ein Hochwasser im Gewässer (HQ₃₀ und HQ₁₀₀) über Entlastungsbauwerke und der Oberflächenabfluss auf das Abwassernetz auswirkt.
- Das Modell ist zu kalibrieren. Zu diesem Zweck sind während 3 Monaten an 1 Stelle im Kanalnetz Durchflussmessungen durchzuführen und gleichzeitig sind auch die Regendaten im Einzugsgebiet mit einem mobilen Regenmesser zu messen über diesen Zeitraum zu beschaffen und allenfalls für die Nutzung im entsprechenden Programm auf zu bereiten.
- Für die Verifikation sind auch die Schadensmeldungen von Feuerwehr und allenfalls Versicherungen ab 2015 beizuziehen
- Die Resultate sind in den Abwasserkataster (Zustand, Sanierungsbedarf; eventuell Belastung und Rückstauhöhen) zu überführen, als Zustands- und Auslastungsplan zu visualisieren und im Bericht zu dokumentieren. Bei den überlasteten Haltungen sind die Längenprofile zu generieren.
- Für die Beurteilung der Mischabwassereinleitungen in Gewässer sind Langzeitsimulationen mit dem Programm MIKE+ durchzuführen. Die Anforderungen an die Simulationen sind in der RiLi Abwasserbewirtschaftung bei Regenwetter beschrieben. Die Resultate sind im Zustandsbericht Gewässer zu beurteilen und dokumentieren.
- Die Resultate der Langzeitsimulationen sind anhand der Messdaten (Überlaufdauer, Anzahl Überläufe, eventuell Überlaufmengen) bei den Regenüberlaufbecken:
 - RA ARA
 - RB Dorfzu verifizieren. Je nach Resultat ist das Modell zu kalibrieren.
- Die Resultate der Starkregen- und Langzeitsimulationen sind mit den Vorgaben des VGEP abzugleichen. Allfällige Abweichungen sind mit dem Abwasserverband eventuell unter Beizug des VGEP-Ingenieurs zu besprechen und das weitere Vorgehen ist gemeinsam festzulegen und zu dokumentieren.
- Die Leitungen und Kontrollschächte in der Schutzzone Hofwies (inkl. Liegenschaftsentwässerungen) müssen periodisch auf Dichtheit geprüft werden. Die Aufwendungen für Submission, Begleitung und Auswertung der Dichtheitsprüfungen sind einzurechnen. Die Aufwendungen für die Prüfungen selber jedoch nicht.
- Die Resultate der Dichtheitsprüfungen sind gemäss Ordner „Siedlungsentwässerung“ Kapitel 2.3.1.2 (Tabelle) zu dokumentieren.

Dokumentation

- Bericht
- Zustandsplan, Beurteilungskriterien nach VSA - Musterbuch, Kapitel 5.4.3 (Blatt 7) dargestellt
- Zustandsaufnahmen Kontrollschächte und Sonderbauwerke
- Nachweis der best. Sonderbauwerke (RU, FK, RB, etc.) gemäss RiLi Abwasserbewirtschaftung bei Regenwetter VSA
- Stammkarten der Sonderbauwerke über Spezialbauwerke wie Regenüberlauf, Regenüberlaufbecken, Düker, Pumpwerke usw.
(Download Aufnahmeformulare auf Homepage AfU unter: <https://www.ag.ch/siedlungsentwaesserung>).
- Hydraulischer Ist - Zustand Netz und Sonderbauwerke
- Belastungsplan
- Überstauplan
- Längenprofil der überlasteten Haltungen
- Tabelle sämtlicher Leitungen innerhalb Grundwasserschutzzonen gemäss Ordner „Siedlungsentwässerung“, Kapitel 2, sowie sämtliche Protokolle der Dichtheitsprüfungen
- Schemaplan Energienutzung aus Abwasser
- Nachgeführter digitaler Datenbestand (ergänzte Bauwerke oder Sachdaten sowie baulicher Zustand, Sanierungsbedarf und Resultate der hydraulischen Berechnung pro Knoten und Haltung, alle Sonderbauwerke inkl. korrekter topologischer Modellierung)

5.4.4 Zustandsbericht Versickerung

Allgemeines

Zur Planung und Optimierung des Entwässerungsnetzes, unter Einbezug der Versickerung von Regen- und Fremdwasser, sind die Unterlagen über die Versickerungsmöglichkeiten notwendig.

Bei den meisten GEP 1. Generation wurde eine Versickerungskarte erstellt. Diese Daten sind als kantonsweiter Datensatz im AGIS überführt worden. Sie wurden jedoch nicht nachgeführt.

Der Zustandsbericht Versickerung hat aufzuzeigen, wo im Gemeindegebiet die Voraussetzungen für die Versickerung von nicht verschmutztem Regenwasser vorhanden sind, respektive wo die Versickerung verboten ist.

Er enthält auch grobe Angaben über die Sickerleistung des Untergrundes und macht Angaben über die Mächtigkeit der undurchlässigen Deckschicht. Wird die Versickerung - zum Beispiel im noch nicht überbauten Gebiet - bei der Dimensionierung der Abwasseranlagen berücksichtigt, sind weitergehende Abklärungen notwendig. Diese Abklärungen sind in der Phase 3, im Vorprojekt Versickerung des unverschmutzten Regenwassers vorzunehmen.

Im Zustandsplan Versickerung / Kataster der Versickerungsanlagen müssen die vorhandenen Versickerungsanlagen dargestellt werden und die Daten (Typ, regenwasserwirksame Fläche, Lage, Eigentümer, usw.) dazu in der Datenbank (vergleiche Ordner „Siedlungsentwässerung“ Kapitel 14) abgelegt werden.

Vorhandene Grundlagen

- Ordner „Siedlungsentwässerung“, Kapitel 14
- Geologische Karte 1:25'000
- Gewässerschutzkarte, Datensatz AGIS
- Grundwasserkarte, Datensatz AGIS
- Datensatz Versickerungskarte (AGIS)
- Muster Versickerungskataster, Ordner „Siedlungsentwässerung“ Kapitel 14.13
- Merkblatt Umwelt AG, 1-2008-2
- Kataster der belasteten Standorte, Sektion AAUO (AfU)
- Datenmodell GEP - AGIS, Kapitel 17 im Ordner „Siedlungsentwässerung“
- Empfehlungen und Hinweise für die Erstellung des Zustandsplans Versickerung, Ergänzungen zum Ordner Siedlungsentwässerung, Kapitel 17, Fassung April 2015, BVU / Abteilung für Umwelt
- Zustandsbericht Versickerung und Versickerungskarte aus dem Jahre 2007
- Schutzzonenreglemente der Grund- und Quellwasserfassungen Hofwiese, Bezug bei der Gemeinde Tegefelden.

Vorgehen / Aufgaben

Der Zustandsbericht Versickerung ist durch einen Hydrogeologen zu bearbeiten.

Der GEP - Ingenieur hat folgende Aufwendungen in seine Offerte einzurechnen:

- Aufwendungen für die Koordination mit dem Hydrogeologen. Die Offerten für den Zustandsbericht Versickerung und die Versickerungskarte holt der Auftraggeber selber ein (die Submission läuft parallel zur Ingenieurssubmission).
- Beurteilung der vorhandenen Versickerungsanlagen mit Kontrollen vor Ort (inkl. Dokumentation allfällige Mängel). Allfällige Sanierungsmassnahmen (sofern es sich nicht um Sofortmassnahmen handelt) sind in der Phase 3, beim Vorprojekt Versickerung des unverschmutzten Regenwassers aufzuzeigen.

Folgende Arbeiten sind durch den **Hydrogeologen** auszuführen:

- Zusammentragen der vorhandenen Unterlagen und Daten.
- Überprüfen der Daten Versickerungskarte (AGIS) und bedarfsorientierte Aktualisierung dieser Daten gemäss Datenmodell GEP - AGIS. Die Ausführung richtet sich nach dem Ordner Siedlungsentwässerung Kapitel 17;
https://www.ag.ch/media/kanton_aargau/bvu/dokumente_2/umwelt_natur_landschaft/umweltschutzmassnahmen_1/siedlungsentwaesserung_1/afu_empfehlung_hydrogeologen_layoutAG_07_04_2015.pdf
- Auswertung der vorhandenen Daten.
- Eventuell Konzept für weitere notwendige Abklärungen.
- Erstellen des Übersichtsplanes (Versickerungskarte) mit folgenden Angaben:
 - Standort der bestehenden Versickerungsanlagen, Datengrundlagen Abwasserkataster
 - Stammbblatt (gemäss Ordner Siedlungsentwässerung Kap. 14 «Muster Versickerungskataster»)
 - Flächen mit guten Voraussetzungen für die Versickerung (gute Sickerleistung der sickerfähigen Schicht, geringen Mächtigkeit der Deckschicht), Datengrundlage (aktualisierte) Versickerungskarte.
 - Flächen mit mässig guten Voraussetzungen für die Versickerung (Wahl der Versickerungsanlage eingeschränkt; gute Sickerleistung der sickerfähigen Schicht, jedoch grosse Mächtigkeit der Deckschicht), Datengrundlage (aktualisierte) Versickerungskarte.
 - Flächen mit schlechten Möglichkeiten für die Versickerung (aber lokale Versickerung möglich), Datengrundlage (aktualisierte) Versickerungskarte.
 - Flächen auf denen die Versickerung nicht empfohlen wird. Datengrundlage (aktualisierte) Versickerungskarte
 - Flächen mit einem Versickerungsverbot.
Datengrundlage: Kataster der belasteten Standorte, Grundwasserschutzzonen oder andere.
- Darstellung gemäss Kapitel 17 Ordner „Siedlungsentwässerung“

Dokumentation

- Bericht
- Versickerungskarte
- Liste aller Anlagen inkl. allfälliger Mängel
- Bei Änderungen in der Beurteilung der Versickerungsmöglichkeiten, nachgeführter Datensatz über die Gemeinde gemäss Datenmodell AG-96 im Format nach Absprache (ESRI Geodatabase oder Interlis)

5.4.5 Zustandsbericht Einzugsgebiete

Allgemeines

Die Beschaffenheit des Geländes, vor allem die Überbauungsart und die Nutzung beeinflussen den Regenwasseranfall eines Siedlungsgebietes. Ein massgebender Parameter zur Berechnung des Regenwasseranfalls aus den Siedlungsgebieten sind die Abmessungen und die Art der befestigten Flächen innerhalb des Siedlungsgebietes sowie die hydraulischen Einzugsgebiete.

Der Zustandsbericht Einzugsgebiete muss aufzeigen, wie die einzelnen Teileinzugsgebiete entwässert werden (Mischsystem, Teiltrennsystem, eventuell Trennsystem). Daneben hat er Auskunft über das Abflussverhalten der Einzugsgebiete zu geben.

Die Abflusskoeffizienten (Befestigungsgrade und Hydrologiedaten) für die einzelnen Systeme, Zonenarten und Strassen werden festgelegt. Der Zustandsplan Einzugsgebiet zeigt innerhalb der Bauzone auf, welche Teileinzugsgebiete an welche Haltung angeschlossen sind. Ausserhalb der Bauzone ist aufzuführen, wie die Strassen und Liegenschaften entwässert werden und wie das Oberflächenwasser von Hanglagen abgeleitet wird.

Die Abflusskoeffizienten müssen pro Parzelle mittels einer automatisierten Auswertung von Geodaten ermittelt werden.

Bei ganz einfachen Verhältnissen kann auch auf die Werte in der Literatur (z.B. *Empfehlung zur Bestimmung des Spitzenabflussbeiwertes für die Berechnung von Generellen Kanalisationsprojekten, BUWAL, August 1985*) zurückgegriffen werden.

Liegenschaften ausserhalb Baugebiet

Pro Liegenschaft ist ein Entwässerungsplan, resp. eine Entwässerungsskizze und eine Tabelle, zu erstellen. Dieses Dokument muss aufzeigen, wohin die einzelnen Abwasseranfallstellen (Häusliches Abwasser, Platzabwasser, Dachwasser und landwirtschaftliches Abwasser) entwässert werden.

Die Entwässerungsverhältnisse (Entwässerungsplan, Dichtheit der Anlagen, Hofdüngerbilanzen) bei den Landwirtschaftsbetrieben wurden in den vergangenen Jahren erhoben, resp. die Landwirte haben der Landwirtschaft Aargau (LWAG) eine Selbstdeklaration bezüglich Zustand der Hofdüngeranlagen und Hofdüngerbilanzen abgegeben. Die entsprechenden Unterlagen sind bei der Bauverwaltung vorhanden oder können bei Landwirtschaft Aargau (LWAG) bezogen werden. Sie sind zu überprüfen (insbesondere die Ableitungen von ES und Bodenabläufen).

Vorhandene Grundlagen

- Empfehlung zur Bestimmung des Spitzenabflussbeiwertes für die Berechnung von Generellen Kanalisationsprojekten, BUWAL, August 1985
- Ordner „Siedlungsentwässerung“, Kapitel 2.3.1.3 Zustandsbericht Einzugsgebiet
- Digitaler Datenbestand der Kantonsstrassenentwässerungen, K286, K 284 und K286 (ATB)
- Zonenplanung
- Angaben zu den **Hofdüngeranlagen der landwirtschaftlichen Betriebe**, Gemeinde oder Landwirtschaft Aargau (LWAG)
- GEP 2010

Vorgehen / Aufgaben

- Zusammentragen der vorhandenen Unterlagen aus GEP 2010
- Vor Ort Begehung und Verifizierung der vorhandenen Daten
- Die Abflusskoeffizienten werden für jede Parzelle im gesamten Einzugsgebiet anhand einer automatisierten Auswertung von Geodaten ermittelt.
- Bestimmung der Teileinzugsgebiete im GIS und Verknüpfung mit dem in welche das Teileinzugsgebiet entwässert, gemäss Vorgaben im Datenmodell AG – 64 und AG – 96 (Ebene Einzugsgebiete).
- Die Daten (Einwohner, Flächen, Weiterleitmengen von RU und RB, Fliesszeiten, etc.) sind im GIS zu erfassen und mit dem Knoten, in welche das Teilgebiet entwässert, gemäss Vorgaben im Datenmodell AG - 64 und AG - 96 (Ebene Einzugsgebiete), zu verknüpfen.
- Aufzeigen der Anfallstellen von Oberflächenabfluss mit Koordinationsbedarf zur Siedlungsentwässerung. Sofern dieses Wasser zum heutigen Zeitpunkt ins Abwassernetz gelangen kann, sind die Mengen zu ermitteln (abzuschätzen) und die Daten so aufzubereiten, dass sie in der Hydraulik für den IST-Zustand aufgenommen werden können.
- Erfassen der Abflusskoeffizienten und Einwohnerdichten im GIS (Einzugsgebietsdefinitionen)
Einwohner pro ha: Annahme für Berechnung aufgrund von Erfahrungszahlen; später eventuell Korrektur, wenn die Einwohnerzahlen nicht mit denjenigen der Zonenplanung korrespondieren (Einwohner GEP ~ Einwohnerkapazität Zonenplan + max. 10%)
- Erstellen eines Übersichtsplanes mit den heutigen Entwässerungsarten und den Versickerungs- und Retentionsanlagen.
- Darstellung gemäss GEP - AGIS, Kapitel 17 Ordner „Siedlungsentwässerung“
- Die Zusammenfassungen der Einzugsgebietsdaten pro System oder Sonderbauwerk sind mit den Daten im VGEP abzugleichen. Differenzen sind dem Abwasserverband / VGEP-Ingenieur mitzuteilen und das weitere Vorgehen ist gemeinsam abzusprechen und zu dokumentieren.
- Zusammentragen der Angaben bezüglich Hofdüngerbilanzen und Hofdüngeranlagen bei der Landwirtschaft Aargau (LWAG): Auf Aktualität überprüfen, vervollständigen (Ableitung Platzwasser, Dachwasser usw.) und auf gewässerschützerische Richtigkeit prüfen. Es handelt sich um 16 Landwirtschaftsbetriebe. Allfällige Sanierungsmassnahmen (sofern es sich nicht um Sofortmassnahmen handelt) sind in der Phase 3, beim Vorprojekt Leitungsnetz und Sonderbauwerke aufzuzeigen.
- Erheben, dokumentieren (Plan oder Skizze zu jeder Liegenschaft und Tabelle gemäss Ordner „Siedlungsentwässerung“ Kapitel 2.3.3.3) und prüfen der Entwässerungsverhältnisse (Ableitung Platzwasser, Dachwasser usw.) bei den Liegenschaften ausserhalb Baugebiet. Es handelt sich um 0 Liegenschaften (exkl. Landwirtschaftliche Betriebe). Allfällige Sanierungsmassnahmen (sofern es sich nicht um Sofortmassnahmen handelt) sind in der Phase 3, beim Vorprojekt Leitungsnetz und Sonderbauwerke aufzuzeigen
- Erfassen der Abflusskoeffizienten und des Trockenwetteranfalls pro Teileinzugsgebiet im GIS (Einzugsgebietsdefinitionen)
- Es ist aufzuzeigen, ob und wenn ja, wie das industrielle / gewerbliche Abwasser vorbehandelt wird
- Die Lagerplätze von wassergefährdenden Stoffen sind auszuweisen und zu dokumentieren

Dokumentation

- Bericht
- Übersichtsplan mit Darstellung der heutigen Entwässerungsart
- Nachgeführter digitaler Datenbestand
(Thema Teileinzugsgebiete mit allen Angaben zur Ist-Situation, bei Gebieten anderer Gemeinden sind auch die Fliesszeiten und allenfalls Weiterleitmengen von RU, RB, PW dem entsprechenden Knoten zu zuweisen), Anlagen ausserhalb Baugebiet
- Hofdüngerbilanzen bei Landwirtschaftsbetrieben
- Übersichtsplan Liegenschaften ausserhalb Baugebiet und Tabelle IST - Zustand
- Skizzen (A4) der Entwässerung bei Landwirtschaftsbetrieben und Liegenschaften ausserhalb Baugebiet

5.4.6 Zustandsbericht Gefahrenbereiche

Allgemeines

Die Abwasseranlagen (Kanalisation, Entlastungen, Regenüberlaufbecken, Abwasserreinigungsanlagen) stellen eine direkte hydraulische Verbindung zwischen den Siedlungsgebieten und den Oberflächengewässern her. Wenn bei Störfällen oder Unfällen wassergefährdende oder explosive Stoffe in die Abwasseranlagen gelangen, bleibt oft nur wenig Zeit, um die Lebensgemeinschaften in den Gewässern oder die Bevölkerung vor Schäden zu bewahren und das Grundwasser zu schützen.

In den Abwasseranlagen sind meistens grosse Rückhaltevolumen (Kanalvolumen, Regenüberlaufbecken, ARA usw.) vorhanden, die im Ernstfall (vor allem bei trockener Witterung) genutzt werden können. Oft fehlen jedoch die geeigneten technischen und organisatorischen Vorkehrungen um bei einem Ereignis gezielt und schnell eingreifen zu können.

Der Zustandsbericht Gefahrenbereiche deckt im kommunalen Bereich folgenden Inhalt ab:

- Gefahren für Mensch, Umwelt und Abwassersystem
- Aufzeigen wohin welche Teileinzugsgebiete entwässern, resp. entlasten (Einleitstellen in Gewässer)
- Aufzeigen und Bewerten der vorhandenen und getroffenen Schutzmassnahmen
- Hinweise auf fehlende Unterlagen und Aufzeigen von Möglichkeiten zu deren Erarbeitung
- Sicherheitslücken und Schwachstellen aufzeigen
- Beurteilung der von den einzelnen Störfallszenarien ausgehenden Gefährdungen unterteilt in kleine, mittlere und hohe Gefährdungen
- Auswirkungen bei Stromausfällen in Pumpwerken

Vorhandene Grundlagen

- Tankkataster AfU / AS
- Zonenplanung
- Angaben zu den Einwohnerdichten im Siedlungsgebiet, Karte Bevölkerung (Einwohner) unter www.map.geo.admin.ch oder <https://www.ag.ch/de/verwaltung/bvu/raumentwicklung/innenentwicklung/werkzeugkasten/werkzeugkasten-2>
- Ordner „Siedlungsentwässerung“, Kapitel 8 Gefahren bei Abwasseranlagen
- Interkantonaler Leitfaden zur Löschwasser-Rückhaltung, Leitfaden, Ausgabe 2015
- Interkantonaler Leitfaden zur Absicherung und Entwässerung von Güterumschlagplätzen, Leitfaden, Ausgabe 2016
- Interkantonaler Leitfaden zur Lagerung gefährlicher Stoffe, Ausgabe 2016
- VGEP
- GEP 2010
- Digitaler Datensatz der Kantonsstrassenentwässerungen
- Risikokataster nach GeolG (Chemierisikokataster der Betriebe, Durchgangsstrassen, Bahnlinien und Gasleitungen, welche der Störfallvorsorge unterstellt sind)

Vorgehen / Aufgaben

- Bestandesaufnahme, Informationsbeschaffung
- Besprechungen mit Feuerwehr, SBB, Regionales Führungsorgan RFO, AfU, eventuell AVS
- Koordination mit den Einsatzplänen der Feuerwehr
- Überprüfung der Unterlagen auf Aktualität, Vollständigkeit
- Überprüfung der bereits vorhandenen Abgrenzungen und festgelegten Interventionsmassnahmen.
- Neubeurteilung der Störfallszenarien des vorhandenen Zustandsberichtes aufgrund der zwischenzeitlich realisierten Massnahmen
- Erstellen des Gefahrenplanes und des Berichtes
- Beurteilung Risiko überbauter Abwasserleitungen

Dokumentation

- Bericht
- Übersichtsplan mit Gefahrenquellen

5.5 Abwasseranfall

5.5.1 Allgemeines

Die Ermittlung des häuslichen und gewerblichen Abwassers bildet die Grundlage für die Dimensionierungen und Überprüfung der Abwasseranlagen.

5.5.2 Trockenwetteranfall

Das **häusliche Abwasser** kann anhand von Trinkwasserverbrauchszahlen und den Daten der Einwohnerkontrolle ermittelt werden.

Das **industrielle** und **gewerbliche Abwasser** wird in den meisten Fällen aufgrund von Betriebsbefragungen erhoben.

Die so ermittelten Daten sind mit den Daten vom VGEP abzugleichen. Abweichungen sind zu kommentieren. Allenfalls sind Korrekturen vorzunehmen.

Der Trockenwetteranfall (Q_{TWA} oder Einwohnergleichwert) und der Schmutzwasseranfall ist pro Teileinzugsgebiet im GIS zu erfassen (gemäss Modell GEP – AGIS)

Vorhandene Grundlagen

- GEP 2010
- VGEP
- Trinkwasserverbrauchszahlen der Wasserversorgung Tegerfelden Bezug bei der Gemeinde Tegerfelden
- Einwohnerzahlen der Gemeinde Tegerfelden
- Zustandsbericht Fremdwasseranfall gemäss Kapitel 5.4.2
- Abwasserkataster Industrie und Gewerbe, Erhebungsformular (Muster), AfU Ordner „Siedlungsentwässerung“, Kapitel 6.5
- ARA - Daten der ARA Klingnau
- Ordner „Siedlungsentwässerung“, Kapitel 6.5

Vorgehen / Aufgaben

- Zusammentragen der vorhandenen Unterlagen aus GEP 2010 und VGEP
- Zusammentragen der neusten Daten von der Wasserversorgung, Einwohnerkontrolle und ARA
- Erhebung der Daten bezüglich Abwasseranfall bei Industrie und Gewerbe (inkl. Vorbehandlungsanlagen)
- Auswertung der Daten für den Trockenwetteranfall
- Dokumentation des Schmutzwasseranfalls bei den Einzugsgebieten

5.5.3 Regenwetteranfall

Für die Ermittlung des **Abwasseranfalls bei Regenwetter** sind die notwendigen Daten vom gewählten Berechnungsmodell abhängig. Für die hydrodynamische Simulation sind historische Regendaten erforderlich. **Reihen von historischen Regendaten** (Ganglinien) werden für die Regen - Abfluss-Berechnung in Siedlungsgebieten zur Bestimmung der stofflichen, physikalischen, hygienischen und ästhetischen Gewässerbelastung bei Regenwetter, über Langzeitsimulationen verwendet.

Anwendung Input für Langzeitsimulation.

Anforderungen Länge der Beobachtungsperiode: mindestens 5 Jahre, üblicherweise eine 10- jährige Regenreihe. Erforderliche zeitliche Auflösung in der Regel 1 Minute (bis max. 10 Minuten).

Quelle der Daten In der Schweiz gibt es eine genügende Menge von geeigneten historischen Regendaten. Überall dort, wo punktuelle Angaben verwendet werden können, müssen in der Regel keine neuen Regenbewertungen durchgeführt werden. Die regionalen Unterschiede sind durch das vorhandene Datenmaterial genügend erfasst. Für das verwendete Simulationsmodell müssen die Regendaten in das geeignete Format konvertiert werden.

Die wichtigsten Urdaten stammen aus ANETZ - Stationen der SMA (www.meteoschweiz.ch).

Zu weiteren Urdaten gehören die Daten aus kantonalen und städtischen Netzen und Daten aus speziellen siedlungshydrologischen Untersuchungen.

Hinweise

Bei den aufbereiteten Daten ist es wichtig zu wissen, wie diese Daten aus den Urdaten aufbereitet wurden. Es handelt sich vor allem um die Definition der Einzelregen, die Festlegung der Zeitschritte und um die zeitliche Synchronisation. Zum Beispiel hat die Definition der „Regenpause“ einen wichtigen Einfluss auf die berechneten Resultate, insbesondere auf die Häufigkeit der Ereignisse.

Vorhandene Grundlagen

- GEP 2010
- ARA - Daten der ARA Klingnau
- Regendaten für die Siedlungswasserwirtschaft, Niederschlagsmessnetze der Kantone Aargau und Luzern, Jahresberichte ab 2000
- Regendaten für die Siedlungsentwässerung, VSA 1997
- Gewisse, aufbereitete Regendaten für die Programme
 - MikeUrban (analog MOUSE) -> Bezug bei Monitron AG / Aarau
 - MOUSE und MOUSE-SAMBA -> Bezug bei Monitron AG / Aarau
 - SASUM-DIM und SASUM -> Bezug bei Monitron AG / Aarau
- Ordner „Siedlungsentwässerung“, Kapitel 20 Einsatz von Simulationsmodellen
- Regendaten der Regenmessstationen des Kantons Aargau; EnVIS; <https://www.ag.ch/app/envis/#envis>

Vorgehen / Aufgaben

- Zusammentragen der vorhandenen Unterlagen aus dem GEP 2010 und VGEP
- Beschaffen der für das entsprechende Berechnungsmodell erforderlichen Regendaten bei der Firma. Monitron AG / Aarau
- Für allfällige Listenrechnungen kann mit den Regenintensitätskurven nach Höhrler und Rhein gerechnet werden (vgl. Ordner „Siedlungsentwässerung“ Kapitel 2.3, Blatt 2.3-9)
- Die für die Starkregensimulationen (z.B. Mike Urban, Rehm, etc.) massgebenden Regen sind anhand der Resultate der Langzeitsimulationen festzulegen. Dabei ist darauf zu achten, dass bei jedem Entlastungsbauwerk mindestens ein Regen ein ungefähr 10-jähriges Abflussereignis bezüglich Q_{\max} auslöst. Es ist davon auszugehen, dass ca. 3-4 verschiedene Regen berechnet und deren Resultate dokumentiert werden müssen. Die Regendaten der massgebenden Regenmessstation unterbreitet die Monitron AG / Aarau und der GEP-Ingenieur wählt daraus die für Tegerfelden massgebenden Regen in Rücksprache mit der Monitron AG / Aarau aus.

Dokumentation**Abwasseranfall bei Trockenwetter**

- Bericht
- Koordination und Abgleich Auslastung ARA (Messung / Berechnung)

Abwasseranfall bei Regenwetter

- Bericht

5.6 Vorbereitung GEP Nachführung

Allgemeines

Im Rahmen der GEP-Bearbeitung soll den zuständigen Behörden aufgezeigt werden, welche Daten als Vorbereitung für die GEP-Nachführung gesichert werden müssen.

Es soll jährlich eine Standortbestimmung (z.B. Jahresgespräch) durchgeführt werden und der Massnahmenplan sowie die Massnahmenliste sind jährlich nachzuführen und auf AGIS aufzuschalten.

Vorhandene Grundlagen

- Baubewilligungen
- Projektdokumentationen
- PAW's

Vorgehen / Aufgaben

- Es ist ein auf die gemeindespezifischen Bedürfnisse ausgerichtetes Organisationskonzept zur Vorbereitung für die Nachführung zu erstellen. Sinnvollerweise liegt die Koordinationsstelle der Nachführung bei der Gemeinde Tegerfelden. Die Koordinationsstelle sammelt die Daten, führt ein Nachführungsjournal und leitet die gesammelten Daten an die Datenverantwortlichen weiter. Dabei sind der Gemeinde Tegerfelden folgende Hilfsmittel zur Verfügung zu stellen:
 - Tabelle mit sämtlichen Bestandteilen, für welche eine Nachführung eingerichtet werden soll. Für jeden Bestandteil ist die Nachführungsart, Nachführungshäufigkeit sowie die Datenlieferanten und der Datenverantwortliche aufzulisten.

Ebene		Inhalt	Datenlieferanten ¹⁾	Datenverantwortlicher
Verkleitungsinformationen	Abwasserkataster öffentliche Anlagen	Erweiterungen / Erneuerungen	Diverse Ingenieurbüros (PAW)	Bewirtschafter Abwasserkataster
	Abwasserkataster private Anlagen	Erweiterungen / Erneuerungen	Private Bauherren (Ingenieurbüros, Architekten usw.) Kommunale Bauaufsicht	Bewirtschafter Abwasserkataster
	Ergänzungen aus GEP		GEP Ingenieur	
GEP	Zustandsbericht Gewässer	Wasserbauprojekte Veränderungen Einleitstellen / Sonderbauwerke	Diverse Ingenieurbüros (PAW), ALG usw. Private Bauherren, usw.	Gemäss Datenbewirtschaftungskonzept
	Zustandsbericht Fremdwasser	Fremdwasserreduktionen Neue Erkenntnisse	Diverse Ingenieurbüros (PAW) Private Bauherren, usw.	
	Zustandsbericht Kanalisation	Sanierungen und Erneuerungen Neue Zustandserhebungen	Diverse Ingenieurbüros (PAW) Kanal-TV Unternehmer	
	Zustandsbericht Versickerung	Neue Versickerungsanlagen Geologische Erkenntnisse	Hydrogeologe Architekten Kommunale Bauaufsicht	
	Zustandsbericht Einzugsgebiete	Änderung der Entwässerungsart	Architekten / Bauherren Kommunale Bauaufsicht	
	Zustandsbericht Gefahren	Anpassungen Sonderbauwerke Anpassung der Gefahrenquellen	Diverse Ingenieurbüros (PAW) Gewerbe und Industrie Kommunale Bauaufsicht	
	Entwässerungskonzept	Konzeptanpassungen (Sonderbauwerke)	Abwasserverband	
	Unterhalt und Sanierung des Entwässerungsnetzes	Sanierungen und Erneuerungen Erkenntnisse Betrieb	Diverse Ingenieurbüros (PAW) Betreiber Abwassernetz	

Ebene		Inhalt	Datenlieferanten ¹⁾	Datenverantwortlicher
		Neue Abwasseranlagen Kosten	Kanalreinigung	
	Liste Betrieblicher Unterhalt	Sanierungen		
	Massnahmenplan und Massnahmenliste	Massnahmen Kosten	Diverse Ingenieurbüros (PAW) Bauverwaltungen	

1) Weitere mögliche Datenlieferanten: Werkhof der Gemeinde/Stadt, Technische Betriebe, Feuerwehr/ Zivilschutz/Polizei, Jagd und Fischerei, ATB, AfU usw.

- **Journal bis zur nächsten Standortbestimmung (Beispiel)**

Lauf-Nr.	Eingang	Objekt	Parz. Nr.	Beschreibung	Stand der Bearbeitung		
					pendent	in Bearbeitung	erledigt
.....	Datum.	MFH, ..weg	.....	Hausanschluss			Datum
.....	Datum.	Kanalisation		Kanalerneuerung			Datum
.....	Datum.	Brunnen .....	.....	Fremdwassersanierung	Datum		
.....	Datum.	Kanalisation		Kalibervergrösserung		Datum	
.....	Datum.	MFH, ..weg	.....	Umstellung auf TTS	Datum		
.....	Datum.	.....-bach		Hochwasserschutz (Bachausbau)	Datum		

- Die Kosten für die GEP-Nachführung sind in den Finanzplan aufzunehmen.

Dokumentation

- Kurzbericht
- Tabelle mit sämtlichen Bestandteilen, für welche eine Nachführung eingerichtet werden soll.
- Journal

6 Projektbearbeitung

6.1 Generelles Vorgehen

Aufgrund der Resultate der Grundlagenerhebung ist die Projektbearbeitung weiter zu führen. Um nötige Zwischenentscheide fällen zu können, ist eine enge Zusammenarbeit zwischen den Beteiligten (Auftraggeber, kantonale Fachstelle, Ingenieur) erforderlich.

Das Pflichtenheft für das Kapitel 6 muss nach Abschluss der Arbeiten des Kapitels 5 überprüft und allenfalls angepasst werden.

Für die Simulationen und Beurteilungen werden folgende Zustände unterschieden:

Zustand		Leitungsnetz	Sonderbauwerke	Einzugsgebiet
Im Pflichtenheft verwendet	gemäss VSA (Stammkarten)			
IST - HEUTE	Ist-Zustand	Best. Netz mit best. Kalibern	Heutige Volumen und Einstellung (Q_{an} , Q_p , Höhe $ÜK_{heute}$, etc.)	Heutige Überbauung und best. Entwässerungssystem
SOLL – VOLL		SOLL Netz mit zusätzlichen Haltungen und Kalibervergrößerungen	Volumen und Einstellung (Q_{an} , Q_p , Höhe $ÜK_{heute}$, etc.) gemäss gewähltem Konzept	Volle Überbauung und Entwässerungssystem gemäss Konzept ohne Berücksichtigung der Umstellung von best. MS auf TTS
SOLL – VOLL Optimiert	Planungszustand	SOLL Netz mit zusätzlichen Haltungen und Kalibervergrößerungen	Volumen und Einstellung (Q_{an} , Q_p , Höhe $ÜK_{heute}$, etc.) gemäss gewähltem Konzept unter Berücksichtigung der Optimierungen im EZG	Volle Überbauung und Entwässerungssystem gemäss Konzept mit Berücksichtigung der Umstellung von best. MS auf TTS

Relevant für:

	Hydraulik
	Schlussdokumentation / Datenabgabe (Einzugsgebiete)

Die Projektbearbeitung wird unterteilt in:

Entwässerungskonzept

Anhand der Projektgrundlagen und Projektziele wird das Entwässerungskonzept erarbeitet. Nach Festlegung der Entwässerungssysteme (summarisch) und den Entlastungskonzepten wird das kommunale Regenüberlaufkonzept erarbeitet.

Vorprojekte

In dieser Phase werden die einzelnen Aufgabenbereiche soweit bearbeitet, dass sie eine direkte Grundlage für die Projektierung und den Betrieb der Abwasseranlagen, die Beurteilung von Baugesuchen, für die Investitions- und Gebührenplanung oder für Ausführungsbestimmungen bilden. In den Vorprojekten werden die Machbarkeit der einzelnen Bauwerke nachgewiesen sowie die Kosten der einzelnen Massnahmen abgeschätzt.

Entwässerungskonzept und Vorprojekte können sich durchaus gegenseitig beeinflussen.

6.2 Abflussberechnung und Wahl der Berechnungsmethoden

6.2.1 Einzelne extreme Ereignisse

Abklären von extremen Ereignissen (Abflussspitzen, Wasserspiegellagen) für die Bemessung von Kanälen, Regenüberlaufbecken, Regenüberläufe, Versickerungsanlagen, mit den kritischen Rückstauhöhen. Da je nach Einzugsgebiet unterschiedliche Regen zu Extremereignissen im Abwassernetz führen, sind die Simulationen mit 2-3 verschiedenen Regen durchzuführen.

Die für die Starkregensimulationen massgebenden Regen wurden anhand der Resultate der Langzeitsimulationen in der Phase 1 festgelegt. Dabei wurde darauf geachtet, dass bei jedem Entlastungsbauwerk mindestens ein Regen ein ungefähr 10-jähriges Abflussereignis bezüglich Q_{\max} auslöst.

In der Phase 2 soll aufgezeigt werden, wie sich ein stärkeres Regenereignis (z. B. $z = 10$ bis 20) auf das Abwassernetz auswirkt. Die Resultate sind mit der Gemeinde / Bauverwaltung zu diskutieren und die Regen für die Berechnungen, resp. Dokumentation in den Phasen 2 und 3 sind definitiv festzulegen.

6.2.2 Häufige Ereignisse

Die häufigen Ereignisse dienen zur Untersuchung der folgenden Aufgabenbereiche (vgl. auch Musterbuch VSA Kapitel 6.2):

- Untersuchung von Entlastungskonzeptionen und deren Auswirkungen auf das Gesamtsystem.
- Überlaufvolumen bezüglich verschiedener Varianten (jährlich, eventuell monatlich).
- Beurteilung der Mindestanforderungen, bei Regenüberläufen, Regenüberlaufbecken, gemäss RiLi Abwasserbewirtschaftung bei Regenwetter, VSA.

6.3 Entwässerungskonzept

6.3.1 Grundlagen

Es stehen folgende Grundlagen zur Verfügung:

- Resultate der GEP-Bearbeitung der Phase 1
- Grundlagen aus dem Zustandsbericht Gewässer
 - Nachführungsprotokolle der einfachen Erfolgskontrollen / Resultate der Gewässeruntersuchungen
 - Auswertung «Stand der Technik» bei den Sonderbauwerken
 - Wassermengen gemäss enVIS <https://www.ag.ch/app/envis/#envis> (Q_m und Q_{347})
- Muster für Überlaufkonzept, Ordner „Siedlungsentwässerung“, Kapitel 2
- RiLi Abwasserbewirtschaftung bei Regenwetter, VSA
- Einsatz von Simulationsmodellen, Ordner „Siedlungsentwässerung“, Kapitel 20
- Gefahrenkarte Hochwasser, ALG
https://www.ag.ch/de/bvu/umwelt_natur_landschaft/hochwasserschutz/ Gefahrenkarte_Hochwasser/merkmale-ter_und_publicationen/Merkblaetter_und_Publicationen_1.jsp
- Gefährdungskarte Oberflächenabfluss. BAFU; <https://www.bafu.admin.ch/bafu/de/home/themen/naturgefahren/fachinformationen/naturgefahrensituation-und-raumnutzung/ gefahrengrundlagen/oberflaechenabfluss.html>
- Konzept Abwasserreinigung Kanton Aargau, BVU Juni 2014.
https://www.ag.ch/media/kanton_aargau/bvu/dokumente_2/umwelt_natur_landschaft/umweltschutzmassnahmen_1/abwasserreinigung_1/Konzept_Abwasserreinigung_Juni_2014.pdf
- VGEP
- Entwässerungskonzept GEP 1. Generation
- Liste der Schadensmeldungen von Feuerwehr oder Versicherungen
- Regendaten der Regenmessstationen (können bei Monitron AG, Aarau bestellt werden). Vorhandene Messstationen: http://www.envis.ch/meteo_afu

6.3.2 Abgrenzung kommunaler GEP / VGEP

Kommunaler GEP

- Bewirtschaftung der Einzugsgebiete wie:
- Festlegung der zukünftigen Entwässerungssysteme
- Rückhaltmassnahmen zur Einhaltung der zulässigen Einleitmenge in den Verbandskanal
- Untergeordnete Regenüberläufe im Gemeindefeld
- Hydraulik (Starkregen- und Langzeitsimulation) des kommunalen Netzes (wenn nicht die gesamte Hydraulik im VGEP ausgeführt wird)

VGEP

- Entlastungskonzept
- Festlegung der zulässigen Mischwassermenge, welche dem Verbandskanal pro Einleitstelle zugeführt werden kann
- Hydraulik (Starkregen- und Langzeitsimulation) des Verbandsnetzes, resp. (ist in vielen Fällen sinnvoll) des gesamten Abwassernetzes im Einzugsgebiet des Verbandes.

6.3.3 Analyse und Zielsetzungen

Die Analyse umfasst:

- Intensives Studium der zusammengestellten Unterlagen
- Für die Bearbeitung des Entwässerungskonzeptes sind klare Ziele zu definieren
- Es ist aufzuzeigen, wie die Trennung von verschmutztem und unverschmutztem Abwasser erfolgen soll (Einführung bzw. Erweiterung von Teiltrenn- oder Trennsystem).
- Wie und mit welchen Massnahmen das Abflussvolumen und die Durchfluss-Spitze des abzuleitenden Regenwassers reduziert werden
- Wo können allenfalls noch Entlastungsbauwerke angeordnet werden. Ist vorwiegend mit dem GEP 1. Generation erledigt.
- Wie wird der Vorfluter durch übrige Abwassereinleitungen bei Regenwetter belastet, und welche Massnahmen sind gegen die Gewässerbelastung zu realisieren. Massnahmenplanung gemäss RiLi Abwasserbewirtschaftung bei Regenwetter, VSA
- Sind Gewässerverunreinigungen bei eventuellen Unfällen möglich und wie sind sie zu minimieren (Fernüberwachung / Steuerung)
- Wird das Entwässerungssystem gleichmässig ausgenutzt oder lohnt es sich, die Abflüsse zu steuern und mit Speicherräumen zu bewirtschaften (Beurteilung der Steuerungswürdigkeit)
- Schnittstelle ARA – Netz (Übergabe an den Verband)
- Einfluss der Hochwasserereignisse auf die Überlaufbauwerke (gemäss Gefahrenkarte Hochwasser)
- Einfluss von Oberflächenabfluss auf das Abwassernetz
- Wie kann das oberflächlich anfallende Wasser (Oberflächenabfluss) mit Einfluss auf die Siedlungsentwässerung, eventuell unter Nutzung von bestehenden Regenwasser- / Bachleitungen abgeleitet werden.
- Die im Rahmen der GEP-Bearbeitung der ersten Generation festgelegten Entwässerungskonzepte sind zu überprüfen. Vor allem in Gebieten in welchen das nicht verschmutzte Regenwasser nicht versickert werden kann, resp. in welchen die Voraussetzung für die Versickerung schlecht sind und auch kein Vorfluter in unmittelbarer Nähe vorhanden ist, muss aufgezeigt werden, ob in solchen Gebieten die Ausscheidung eines Teiltrennsystems sinnvoll (Kosten / Nutzen, Realisierungszeit, etc.) ist.

6.3.4 Überprüfung des Entwässerungskonzeptes

Bei der Überprüfung des Entwässerungskonzeptes ist wie folgt vorzugehen:

- Grobe Aufskizzierung des Berechnungsmodells (Einzugsgebiete, Hauptverbindungskanäle, Entlastungen, Regenüberlaufbecken, Pumpwerke, Versickerungsanlagen usw.).
- Es sind folgende Berechnungen und Nachweise durchzuführen
 - Berechnung der IST - VOLL
 - Nutzung und Optimierung allfällig vorhandener Kanalvolumen als Speicher
 - Bestimmung und Optimierung von Entlastungsmengen, -dauer und -häufigkeit aus gewässerschützerischer Sicht.
 - Ermittlung der entlasteten $\text{NH}_4\text{-N}$ -Frachten (Ammonium) und der gewässerspezifischen Entlastungsfracht bei den Entlastungsbauwerken (RU und RUB) anhand von Langzeitsimulationen.
- Überprüfung der Mindestanforderungen gemäss RiLi Abwasserbewirtschaftung bei Regenwetter bei Regenüberläufen und Regenüberlaufbecken für den Zustand der Vollüberbauung im Einzugsgebiet
- Überprüfung des Handlungsbedarfs gemäss der RiLi Abwasserbewirtschaftung bei Regenwetter, Modul B, Kapitel 8.4

6.3.5 Massnahmenplanung / Konzeptoptimierung

Je nach Resultat der Überprüfung des Entwässerungskonzeptes sind Optimierungen zu prüfen oder Massnahmen zur Reduktion der Vorfluterbelastung zu planen. Die Planung erfolgt aufgrund der rechnerischen Bewertungen der Emissionen und Immissionen (stochastisch, probabilistisch)

Es ist festzulegen, welche Teileinzugsgebiete künftig in welchem Entwässerungssystem zu entwässern sind. Teileinzugsgebiete, welche vom MS ins TTS wechseln können, sind speziell darzustellen (siehe Darstellungsrichtlinien Ordner Siedlungsentwässerung, Kapitel 17.6.3). Für die hydraulischen Berechnungen kann dieser Effekt nicht berücksichtigt werden (worst case) oder er müsste in Absprache mit der Gemeinde abgeschätzt werden, resp. entsprechende Massnahmen zur Erreichung der Abschätzung definiert werden, oder es ist ein konkretes Projekt vorhanden.

Die Einleitbedingungen für jede einzelne Einleitstelle sind anhand der RiLi Abwasserbewirtschaftung bei Regenwetter zusammen mit der Abteilung für Umwelt gemäss folgendem Ablauf festzulegen:

1. Überprüfung ob etwas strategisch verbessert werden kann (Q_{an} , Reduktion von F_{red} durch Förderung der Versickerung oder Einführung von TTS, Optimierung bei der Nutzung von vorhandenen Volumen, Gewässeraufwertung, usw.). Bei langwierigen nicht recht steuerbaren Massnahmen (z. B. Einführung TTS) ist zuerst zu prüfen ob die Mindestanforderungen nicht bereits mit den restlichen Massnahmen eingehalten werden können.
2. Beurteilung der Mindestanforderung gemäss NH_4N – Fracht (für den Zustand SOLL-VOLL)
3. Ermittlung der gewässerspezifischen Entlastungsfracht. $\frac{\text{Entlastete Fracht [kg/a]}}{Q_m \text{ [m}^3\text{/s]}}$
4. Überprüfung Notwendigkeit einer Massnahmenprüfung nach STORM (Bedingungen Modul B, Kap. 8.4)

Sofern STORM notwendig:

5. Wahrscheinlichkeitsberechnungen für das Eintreffen von kritischen Immissionen (stochastisch-probabilistische Berechnungen, z.B. mit REBEKA 2, etc.)

Mit stochastisch, probabilistischen Simulationen wird berechnet mit welcher Wahrscheinlichkeit es nie zum Beginn von letalen Schädigungen (LC_0) kommt (Achsenabschnitt in der Simulation zu LC_0 bezüglich Ammoniak). Zudem wird die Unterschreitungswahrscheinlichkeit für das Ereignis, dass die Stufe 1 (also die Erreichung des LC_{10} einmal in 5 Jahren oder 0.2-mal pro Jahr) überschritten wird berechnet.

Unterschreitungswahrscheinlichkeit = Wahrscheinlichkeit, dass eine Stufe nicht überschritten wird.

Es sind in jedem Fall beide Simulationen (für LC_0 und LC_{10}) zu konsultieren. Die stochastischen Simulationen sind wie folgt zu interpretieren:

Erreichung der Stufe	Unterschreitungswahrscheinlichkeit p	Massnahme
Stufe 0 (LC_0)	$p > 0.6$, dass überhaupt ein Ereignis eintritt (Achsenabschnitt der Simulation)	keine Massnahmen in Bezug auf NH_4 -Emissionen nötig
Stufe 0 (LC_0)	$p \leq 0.6$, dass überhaupt ein Ereignis eintritt (Achsenabschnitt der Simulation)	weitere Abklärungen zur Reduktion der NH_3 -Immissionen und ggf. Evaluation weiterer Massnahmen
Stufe 1 (LC_{10})	$p \geq 0.8$ für 0.2 Ereignisse pro Jahr	Stufe 0 sind massgebend
Stufe 1 (LC_{10})	$p < 0.8$ für 0.2 Ereignisse pro Jahr	Evaluation weiterer Massnahmen nötig

6. Ev. Interdisziplinäre Beurteilung

Die zur Wahl stehenden Massnahmen (z.B. Optimierungen von Q_{an} bei den Regenüberläufen, zusätzlichen Regenwasserbehandlungsanlagen, Förderung von Regenwasserversickerung und Teil- Trennsystemgebieten, Verlegung der Einleitung, usw.) sind auf ihre Wirkung und Kosten bezüglich der festgelegten Einleitungsbedingungen zu bewerten. Die Prioritäten der Massnahmen sind aufgrund von Kosten- Nutzenanalysen festzulegen.

6.3.6 Untersuchung spezifischer Fragen

Im Zusammenhang mit der Konzeptbearbeitung sollen auch folgende spezifischen Fragen beantwortet werden:

- Gebietsabgrenzung für verschiedene Entwässerungsarten.
- Ab welchem HW - Spiegel im Vorfluter wird die Entlastung eingeschränkt, beziehungsweise wird das Kanalnetz belastet? Als Grundlage dient die Gefahrenkarte Hochwasser. Wasserspiegeldaten liefert die ALG, Sektion Wasserbau.
- **Konzept Dorfstrasse, muss die RA 156 gemäss GEP 1 wirklich aufgehoben und die gesamte Ableitung vergrössert werden, oder kann sie zu einer Spitzenentlastung umfunktioniert werden?**
- Die Problematik des Oberflächenabflusses im Einzugsgebiet der Gemeinde Tegerfelden muss berücksichtigt werden. Die „Gefährdungskarte Oberflächenabfluss Schweiz“ wurde im Juli 2018 veröffentlicht und kann mit den erarbeiteten Zustandsberichten bzw. Projektgrundlagen, als Grundlage für die Erarbeitung eines Konzeptes verwendet werden. Die Einflüsse des Oberflächenabflusses auf die Siedlungsentwässerung müssen erkannt und Lösungen aufgezeigt werden, welche im Konzept berücksichtigt werden.

In der Honorarkalkulation für dieses GEP ist nur die Erarbeitung des Konzeptes zu berücksichtigen. Für die Ausführung gemäss Konzept wird gegebenenfalls ein separater Auftrag ausgelöst.

6.3.7 Wahl des zukünftigen Entwässerungskonzepts

Aufgrund der Massnahmenplanung erfolgt die Wahl des zukünftigen Konzeptes in enger Zusammenarbeit mit dem Stadt- / Gemeinderat / Bauverwaltung und AfU / AS.

Das zukünftige Konzept ist sauber zu dokumentieren und darzustellen.

Für die gewählten Massnahmen ist aufzuzeigen wie die **Erfolgskontrollen** durchzuführen sind und mit welchen Kosten für diese Kontrollen zu rechnen ist.

Dokumentation

- Situation mit Entwässerungssystemen (Mischsystem, Teil- Trennsysteme mit Versickerung des Dachwassers, Teil- Trennsysteme mit Einleitung des Dachwassers in ein Gewässer usw.)
- Hydraulische Berechnungen (Simulation)
- Variantenstudien
- Darstellung der Resultate der Langzeitsimulationen
- Bericht
- Schema/Situation kommunales Regenüberlaufkonzept
- Schema/Situation regionales Überlaufkonzept
- Nachgeführter digitaler Datenbestand (Entwässerungssysteme sowie die Angaben zum Stand geplant in der Klasse Einzugsgebiete sowie SBW_Einzugsgebiete)

6.4 Vorprojekte

Aufgrund der Zustandsberichte und der Bearbeitungsergebnisse aus dem Entwässerungskonzept werden die Vorprojekte ausgearbeitet. Die detaillierten Abklärungen und konkreten Massnahmenvorschläge können durchaus Anpassungen des Entwässerungskonzeptes bedingen.

In allen Vorprojekten muss für den jeweiligen Teilbereich der Entwässerungsplanung die Machbarkeit der vorgeschlagenen Massnahmen nachgewiesen werden. Alle Annahmen, die für das Entwässerungskonzept getroffen werden, müssen umsetzbar, realisierbar und durchsetzbar sein.

In jedem Vorprojekt müssen die Prioritäten nach gewässerschützerischen Kriterien festgelegt und die Kosten der einzelnen Massnahmen ermittelt werden. Am Schluss der Vorprojektphase werden die Prioritäten über alle Massnahmen der verschiedenen Vorprojekte vergeben.

Sämtliche Anpassungen am Leitungsnetz, den Sonderbauwerken, den Regenwasserbehandlungsanlagen, den Einzugsgebieten (Umstellung auf TS) mit den allenfalls erforderlichen zusätzlichen Anlagen (z.B. Versickerungs- / Retentionsanlagen, zusätzlichen Sauber- oder Schmutzwasserleitungsnetzen, etc.) sind als Massnahme in den einzelnen Vorprojekten zu dokumentieren. Dabei sind zusammengehörende Anpassungen zu einer Massnahme zusammen zu fassen. Um die Massnahmen rasch zu erkennen, sind die Massnahmen-Nr. in der Kapitelbezeichnung aufzunehmen. Sämtliche Massnahmen sind in einem Massnahmenplan darzustellen und in der dazugehörenden Massnahmenliste zu dokumentieren.

Zusammen mit der Bearbeitung der Vorprojekte sind auch das bestehende Abwasserreglement, die Abwassergebühren und die Verträge mit dem Abwasserverband in Zusammenarbeit mit der Bauverwaltung zu überprüfen und allenfalls Vorschläge für Ergänzungen und Anpassungen aufzuzeigen. Somit wird sichergestellt, dass die Erkenntnisse und vorgeschlagenen Massnahmen gemäss den Berichten der einzelnen Vorprojekte, nach einer allfälligen Reglementsanpassung auch umgesetzt werden können.

6.4.1 Abwasserkataster / Liegenschaftsentwässerung

Bei den in der Phase 1, Kapitel 3.2 und 4.2.4 festgestellten Pendenzen bezüglich des Abwasserkatasters und der Überprüfung der Liegenschaftsentwässerungen ist zu überprüfen, ob sie noch bestehen.

Vorgehen / Aufgaben

Die sich aus der Überprüfung ergebenden Massnahmen sind zu beschreiben und im Massnahmenplan aufzunehmen.

Dokumentation

- Bericht
- Nachgeführter digitaler Datenbestand für die Massnahmenliste

6.4.2 Leitungsnetz und Sonderbauwerke

Zweck

Im Vorprojekt Leitungsnetz und Sonderbauwerke wird das gesamte Entwässerungsnetz der Gemeinde Tegerfelden inkl. Sonderbauwerke für den Ist- und Planungszustand dargestellt und berechnet. Das Vorprojekt beinhaltet die Leitungsnetze innerhalb und ausserhalb (früherer Sanierungsplan) des Baugebietes.

Der frühere «GEP - Plan Baugebiet» wird neu zum Hydraulikplan ausgearbeitet und muss parzellenscharf aufzeigen, welches Teileinzugsgebiete an welcher Haltung angeschlossen ist, respektive angeschlossen werden muss und in welchem System es entwässert werden muss. Die Machbarkeit muss dazu bei kritischen Gebieten (Hanglagen) geprüft werden.

Grundlagen

- Ordner „Siedlungsentwässerung“, Kapitel 2.3.3 Vorprojekte
- Abwasser im ländlichen Raum „Leitfaden für Planung, Betrieb und Unterhalt von Abwassersystemen bei Einzelligenschaften und Kleinsiedlungen“, vom VSA, Oktober 2017.
- Dokumente der Phasen 1 und 2
- Vorgaben für die Darstellung gemäss Kapitel 17 im Ordner „Siedlungsentwässerung“
- RiLi Abwasserbewirtschaftung bei Regenwetter, VSA 2019
- Analyse Datencheck
- VGEP
- Dokumente des GEP 1. Generation
- Für die hydraulischen Berechnungen ist je nach Berechnungsmodell mit folgenden Grundlagen zu arbeiten:
 - Abflussbeiwerte und Einwohnerdichten aufgrund der Resultate des Zustandsberichtes Einzugsgebiete
 - Schmutzwasserabfluss aus Bauzonen gemäss den Resultaten des Kapitels 5.5 Abwasseranfall
 - K - Werte: K_s und K_b gemäss aktueller Norm SIA 190

Vorgehen / Aufgaben

- Definitive hydraulische Berechnung der Kanäle und Sonderbauwerke für Schmutz- und Sauberwasser für den Zustand SOLL-VOLL, sofern dies nicht bereits in der Phase 2 (Entwässerungskonzept) erfolgt ist. Das Leitungsnetz ist mit einem hydrodynamischen Berechnungsmodell zu simulieren. Es ist mit den im Kapitel 5.2.2 (Einzelne extreme Ereignisse) festgelegten Regenereignissen oder Modellregen zu rechnen. Da nicht immer derselbe Starkregen im gesamten Einzugsgebiet von Tegerfelden zum Abflussmaximum führt, sind ca. 2-3 Regen zu simulieren und zu dokumentieren.
- Überprüfung der Wirkung und Gestaltung der Sonderbauwerke (RU, RB, FK, etc.) mit Hilfe RiLi Abwasserbewirtschaftung bei Regenwetter für den Zustand der Vollüberbauung und dem gewählten Konzept. Sofern dies nicht bereits in der Phase 1 oder 2 erledigt wurde.
- Überprüfung der Pumpwerke für die Vollüberbauung
- Eventuell aufzeigen, welche bestehenden Bauten, infolge ungenügender Leistung oder falscher Funktion, wie und in welchem Umfang erneuert werden müssen (Skizzen der Bauwerke)
- Erfassen der bestehenden und neu zu erstellenden, respektive anzupassenden Abwasseranlagen, der Entwässerungssysteme und Einzugsgebiete im Hydraulikplan im GEP-Datenbestand (unter Verwendung von Status in Betrieb wird aufgehoben bzw. weitere geplant, Lichte_Breite_geplant, Lichte_Hoehhe_geplant und Nutzungsart_geplant) und Ausgabe des Ist- bzw. Soll-Zustandes als Plan.
- Übernahme der Rückstaukote und Belastung aufgrund des Bemessungsregens in den GEP-Datenbestand
- Im Hydraulikplan muss für jedes Teileinzugsgebiet ersichtlich sein, an welchen Knoten es angeschlossen werden muss, resp. wo es angeschlossen ist und wie die Entwässerungsart ist (aktuell und zukünftig)

- Im Hydraulikplan sind Flächen auf denen Retention gefordert wird (überbaute und noch nicht überbaute Flächen, gemäss Vorprojekt Retention von unverschmutztem Regenwasser), aufgrund des Attributs Retention_geplant darzustellen.
- Private Sammelleitungen und öffentliche Kanäle müssen in den Plänen unterschieden werden (Eigentumsverhältnisse)
- Alle Massnahmen sind als strukturierte Daten (Klasse GEPMassnahmen) zu erfassen und im Massnahmenplan innerhalb Baugebiet mittels Nummern einzutragen und in der Massnahmenliste aufzulisten, resp. zu beschreiben.
- Kostenschätzung und Festlegung der Prioritäten (gewässerschützerisch) für sämtliche Massnahmen am Leitungsnetz und den Sonderbauwerken. Ausgeschlossen ist der bauliche und betriebliche Unterhalt gemäss Kapitel 5.4.9.
- Stammkarten für Sonderbauwerke (RB, RU, PW, Düker, Trennbauwerke, Einleitstellen Gewässer, Regenrückhaltebecken, usw.) neu und vollständig ausfüllen. Es sind die Vorlagen der AfU (Download Aufnahmeformulare auf Homepage AfU unter <https://www.ag.ch/siedlungsentwässerung>) zu verwenden. Sicherstellen, dass die neuen Angaben in den Stammkarten auch in den Daten (Klasse GEPKnoten) widerspiegelt sind.
- Für die Liegenschaften ausserhalb des Baugebietes ist ein Massnahmenplan ausserhalb Baugebiet (Situation 1:5'000), welcher auf den Resultaten der vorangegangenen Kapitel, sowie auf den Erhebungen bei den einzelnen Liegenschaften beruht, zu erarbeiten. Dazu sind folgende Arbeiten notwendig:
 - Erfassen aller Daten gemäss Datenmodell GEP AGIS (Sanierungslokalität, Knoten, Haltungen, GEP Massnahme)
 - Erstellung resp. ergänzen des Situationsplanes 1:5'000 aus dem Zustandsbericht Einzugsgebiete mit folgenden Angaben (Darstellung gemäss VSA - Musterbuch, Kapitel 6.4.2, Blätter 12 und 14):

Sollte aus der Phase 1 vorhanden sein:

- *Nummer, Lage und Bezeichnung*
- *Arealnutzung*
- *Anzahl ständige Einwohner und Einwohnergleichwerte der einzelnen Liegenschaften*
- *Bodenabläufe und Einlaufschächte / Hofsammler im Liegenschaftsbereich mit Angabe der Ableitung.*
- *Beseitigungsart von häuslichem Abwasser, gewerblichem Abwasser (Stall), Dachwasser, und Platzwasser*
- *Bestehende Sanierungsleitungen mit Durchmesser, Pumpwerke, Abwasserbehandlungsanlagen usw.*
- **Erforderliche Ergänzungen:**
 - Vorschlag für die Linienführung allfälliger neuer Leitungen mit Angabe der Durchmesser
 - Tabelle zum Sanierungsplan mit Angaben gemäss Ordner „Siedlungsentwässerung“, Kapitel 2.5.2, inklusive Beurteilung der in der Phase 1 durchgeführten Erhebungen (Liegenschaften ausserhalb Baugebiet, inkl. landwirtschaftliche Betriebe).
 - Alle Massnahmen sind als strukturierte Daten (Klasse BautenAusserhalbBaugebiet, Sanierungsbedarf = ja sowie GEPMassnahmen) zu erfassen und im Massnahmenplan ausserhalb Baugebiet mittels Nummern einzutragen und in der Massnahmenliste aufzulisten, resp. zu beschreiben

Dokumentation

- Bericht
- Hydraulikplan innerhalb Baugebiet, Situation 1:2'000 / 2'500
Darstellung sämtlicher Teileinzugsgebiete mit Angabe von Flächen, Abflussbeiwerten, Einwohnern, etc. sowie Verknüpfung von Teileinzugsgebiet mit Knoten / Haltung
- Hydraulische Berechnungen (Mischwasser-, Schmutzwasser- und Sauberwasserleitungen)
 - Inkl. Dokumentation des Simulationsmodell und der Berechnungsgrundlagen
 - Berechnungsmodell digital (z.B. Mike Urban; *.mex)
 - Resultatfiles für Viewer (z.B. Mike Urban; *.prf / Mike Urban plus *.res1d)
- Belastungs- und Überstauplan
- Längenprofile der hydraulisch überlasteten Haltungen, resp. der Haltungen im Einstaubereich
- Kostenschätzungen der neuen Anlagen und Massnahmen
- Vorprojekte (z. Bsp. Erschliessungen)
- Nachgeführter digitaler Datenbestand für GEP-Plan Massnahmen und Massnahmenliste (Soll-Zustand Abwasserbauwerke, geplanter Stand Einzugsgebiete, Sanierungsbedarf und Konzept bei Bauten ausserhalb Baugebiet)
- Stammkarten aller (bestehende und projektierte) Sonderbauwerke (gemäss Vorlage AfU, Download Aufnahmeformulare auf Homepage AfU unter <https://www.aq.ch/siedlungsentwaesserung>) und ergänzenden Dokumente (Detailpläne u.ä.)

6.4.3 Fremdwasserreduktion

Zweck

Gemäss GSchG (Art. 12 Abs. 3) hätte dafür gesorgt werden müssen, dass bis Ende 2007 die Wirkung der ARA nicht mehr durch stetig anfallendes, nicht verschmutztes Abwasser beeinträchtigt wird.

Für die im Zustandsbericht Fremdwasser aufgezeigten, nach wie vor vorhandenen Fremdwasserprobleme sind detaillierte Massnahmenvorschläge für die Reduktion der Fremdwasserzuflüsse zu erarbeiten.

Grundlagen

- Dokumente der Phasen 1 und 2
- VGEP
- Dokumente des GEP 1. Generation

Vorgehen / Aufgaben

Aufgrund des Zustandsberichtes Fremdwasser und der Konzeptbearbeitung sind folgende Arbeiten auszuführen:

- Sofern für die Fremdwassersanierung neu Sauberwasserleitungen erforderlich sind, sind diese ins Entwässerungskonzept zu integrieren.
- Überprüfung der vorgeschlagenen Massnahmen aus dem GEP 1. Generation oder bei neu eruierten Quellen, Vorschlag zur Reduktion des Fremdwassers in der Kanalisation
- Sanierungsvorschläge für die einzelnen Anfallstellen. Skizze A4 pro Massnahme mit Machbarkeitsnachweis (Höhen). Eventuell ergänzen der Dokumente aus dem GEP 1. Generation.
- Kostenschätzung für alle Massnahmen und Festlegung der Prioritäten
- Kosten- / Nutzenanalyse
- Übertrag der Massnahmen als strukturierte Informationen gemäss GEP – AGIS, Darstellung im GEP – Massnahmenplan innerhalb Baugebiet und Aufnahme in der Massnahmenliste

Dokumentation

- Bericht
- Situationsplan
- Sanierungsvorschläge für einzelne Anfallstellen mit Skizzen (A3 / A4)
- Kostenschätzung
- Kosten / Nutzen - Analyse
- Nachgeführter digitaler Datenbestand für GEP-Plan Massnahmen und Massnahmenliste

6.4.4 Versickerung des unverschmutzten Regenwassers

Zweck

Aufgrund des Zustandsberichtes Versickerung sind die grundsätzlichen Informationen über die Möglichkeit der Regenwasserversickerung bekannt. In Gebieten mit vorgesehener zentraler Versickerung sind die nötigen technischen und hydrogeologischen Abklärungen durchzuführen, um die Versickerungsanlagen zu konzipieren und hydraulisch zu dimensionieren.

Bestehende Versickerungsanlagen entsprechen allenfalls nicht überall den Bestimmungen des Grundwasserschutzes. Bei Sanierungsbedarf sind die nötigen Massnahmen aufzuzeigen.

Grundlagen

- Ordner „Siedlungsentwässerung“, Kapitel 14
- Ordner „Siedlungsentwässerung“, Kapitel 17 (Darstellungsvorschriften)
- Dokumente der Phasen 1 und 2
- Merkblatt Umwelt AG, 1-2008-2
- RiLi Abwasserbewirtschaftung bei Regenwetter, VSA 2019
- Dokumente des GEP 1. Generation
- Hydrogeologisches Gutachten
- Datensatz Versickerungskarte (AGIS)
- Zustandsbericht Versickerung und Versickerungskarte aus dem Jahr 2007

Vorgehen / Aufgaben

Folgende Arbeiten sind in Absprache mit dem Hydrogeologen auszuführen:

- Festlegen des zulässigen Typs der Versickerungsanlage
- Erarbeiten der Versickerungskonzeption
- Nachweis der Machbarkeit durch Versickerungsversuche vor Ort
- Vorschlag der Gestaltung und Konstruktion von zentralen Versickerungsanlagen
- Hydraulische Dimensionierung der zentralen Anlagen
- Zusammenstellung, resp. Überprüfung der Hinweise für den Betrieb, Unterhalt und Kontrolle der zentralen und dezentralen Versickerungsanlagen
- Sanierungsvorschläge zur Anpassung von grundwassergefährdenden oder mangelhaft funktionierenden zentralen und dezentralen Versickerungsanlagen und Erfassen der Vorschläge in den GEP Massnahmen.
- Kostenschätzung
- Darstellen der Flächen mit vorgeschriebener Dachwasserversickerung und zulässiger Versickerungsart im Hydraulikplan. Sofern dies nicht bereits in der Konzeptphase erledigt wurde.
- Erfassen allfällig geplanter zentraler Versickerungsanlagen gemäss Datenmodell GEP AGIS (Ebene GEP Knoten und GEP Massnahme, AG-96) und Darstellung im GEP - Plan Massnahmen.

Die Aufwendungen des Hydrogeologen sind in die Offerte des GEP-Ingenieurs zu integrieren.

Dokumentation GEP

- Bericht
- Situationsplan mit Versickerungsflächen und Versickerungstyp
- Machbarkeitsnachweis für zentrale Versickerungsanlagen, mit Feldversuchen
- Kostenschätzung
- Hinweise für Betrieb, Überwachung und Unterhalt der Versickerungsanlagen
- Nachgeführter digitaler Datenbestand für GEP-Plan Massnahmen und Massnahmenliste

6.4.5 Retention von unverschmutztem Regenwasser

Zweck

Mittels Retention und verzögerter Ableitung von Regenwasser können die Abflussspitzen im Kanalisationsnetz und in kleineren Fliessgewässern reduziert werden. Gleichzeitig wird der hydraulische Stress (Geschiebetrieb) in kleinen Fliessgewässern vermindert und bei allfällig auftretenden Temperaturproblemen kann die Retention auch einen Beitrag zur Reduktion der Temperaturproblematik beitragen. Für die vorgesehenen Retentionsanlagen sind die nötigen konstruktiven und hydraulischen Abklärungen durchzuführen.

Grundlagen

- RiLi Abwasserbewirtschaftung bei Regenwetter, Modul DA
- Ordner „Siedlungsentwässerung“, Kapitel 17 (Darstellungsvorschriften)
- Ordner „Siedlungsentwässerung“, Kapitel 18
- Beispiele für die Beurteilung der Retention bei Einleitungen von nicht verschmutztem Regenwasser in kleine Gewässer, Ingenieurbüro Roland Widmer, Februar 2021
https://www.ag.ch/media/kanton_aargau/bvu/dokumente_2/umwelt_natur_landschaft/umwelt/abwasser/siedlungsentwaeserung_3/afu_01_02_2021_Beurteilung_der_Retention_bei_Einleitungen_von_nicht_verschmutztem_Regenwasser_in_kleine_Gewaesser.pdf
- Dokumente der Phasen 1 und 2, insbesondere Zustandsbericht Gewässer
- Dokumente des GEP 1. Generation

Vorgehen / Aufgaben

Aufgrund der Resultate der Zustandsberichte und Konzeptbearbeitung müssen allenfalls folgende Arbeiten ausgeführt werden:

- Darstellung der Retentionsanlagen und deren Einzugsgebiete im Hydraulikplan (Berücksichtigung der privaten Retentionsanlagen)
- Bestimmen der max. Aufstaukoten, Beurteilung der Gefahr von Überflutungen
- Vorschlag für Gestaltung und Konstruktion der Retentionsanlagen
- Hydraulische Dimensionierung der zentralen Retentionsanlagen
- Zusammenstellen der Hinweise für Betrieb, Überwachung und Unterhalt
- Prüfen, bei welchen Sauberwasserleitungen (bestehend und projektiert) eine Retention erforderlich ist
- Kostenschätzung
- Aufnahme allfälliger Massnahmen als strukturierte Informationen im Datenmodell GEP AGIS (Ebene GEP-Knoten, Funktion Regenrückhaltebecken, Teileinzugsgebiete (Retention_geplant) und GEP Massnahmen, AG-96) und Darstellung im GEP-Plan Massnahmen innerhalb Baugebiet, sowie der Massnahmenliste und deren Kosten im Finanzplan

Dokumentation

- Bericht
- Retentionsflächen im Hydraulikplan eingetragen
- Machbarkeitsnachweis für zentrale Retentionsanlagen
- Kostenschätzung
- Hinweise für Betrieb
- Nachgeführter digitaler Datenbestand für GEP-Plan Massnahmen und Massnahmenliste

6.4.6 Behandlung von verschmutztem Regenwasser

Zweck

Dieses Vorprojekt befasst sich mit der Behandlung von Abwasser aus Regenüberläufen im Mischsystem sowie Strassenwasser. In besonderen Fällen sind auch Massnahmen zur Behandlung von Regenwasser aus der Trennkanalisation zu bearbeiten, z.B. in Industriegebieten.

Grundlagen

- Ordner „Siedlungsentwässerung“, Kapitel 15
- Ordner „Siedlungsentwässerung“, Kapitel 17 (Darstellungsvorschriften)
- Dokumente der Phasen 1 und 2, insbesondere Zustandsbericht Gewässer und Erfolgskontrollen
- Dokumente des GEP 1. Generation
- VGEP

Vorgehen / Aufgaben

Aufgrund der Resultate der Zustandsberichte, des VGEP und Konzeptbearbeitung müssen folgende Arbeiten ausgeführt werden:

- Dimensionierung allenfalls notwendiger zusätzlicher Bauwerke für Mischwasser.
- Nachweis der Machbarkeit der zusätzlich notwendigen Bauwerke und Skizzen der Bauwerke
- Aufzeigen von allfälligen Optimierungsmassnahmen und notwendigen Ergänzungen bei bestehenden Bauwerken, gemäss der RiLi Abwasserbewirtschaftung bei Regenwetter. Die Verhältnismässigkeit allfällig erforderlicher Massnahmen ist mit der AfU / AS vorgängig zu diskutieren.
- Für die Behandlung von Strassen- und Platzwasser sind Massnahmen, aufgrund des Zustandsberichtes Gewässer, resp. Zustandsbericht Gefahren und Vorprojekt Störfallvorsorge, aufzuzeigen.
- Kostenschätzung allfälliger notwendiger Massnahmen
- Aufnahme allfälliger Massnahmen als strukturierte Informationen im Datenmodell GEP – AGIS (Ebene GEP Massnahmen, AG-96) und Darstellung im GEP-Plan Massnahmen innerhalb Baugebiet, sowie in der Massnahmenliste und deren Kosten im Finanzplan.

Dokumentation

- Bericht inkl. Nachweis der geplanten neuen Anlagen gemäss der RiLi Abwasserbewirtschaftung bei Regenwetter Modul DB
- Machbarkeitsnachweis für neue Anlagen
- Machbarkeitsnachweis für Optimierungsmassnahmen bei bestehenden Bauwerken
- Kostenschätzungen
- Neue Stammkarten der RB, siehe auch Kap. 5.4.2
- Nachgeführter digitaler Datenbestand für GEP-Plan Massnahmen und Massnahmenliste

6.4.7 Abflusssteuerung im Entwässerungsnetz

Zweck

Ein ausführungsfähiges Abflusssteuerungsprojekt für Regenüberlaufbecken und Pumpwerke sprengt den Rahmen der GEP Bearbeitung. Es sind jedoch alle Fragen der Steuerung soweit aufzuzeigen und zu bearbeiten, dass der Entscheid, ob eine Abflusssteuerung realisiert werden soll, definitiv gefällt werden kann.

Die gemeindespezifischen Massnahmen aus dem VGEP sind in den Massnahmenplan zu übernehmen und allenfalls noch detaillierter zu erarbeiten.

Grundlagen

- Steuerung von Regenüberlaufbecken, AfU vom September 1996
- Dokumente der Phasen 1 und 2, insbesondere Zustandsbericht Gewässer und Erfolgskontrollen
- Ordner „Siedlungsentwässerung“, Kapitel 17 (Darstellungsvorschriften)
- VGEP
- Dokumente des GEP 1. Generation

Vorgehen / Aufgaben

Es müssen folgende Arbeiten ausgeführt werden:

- Inventar der vorhandenen Überwachungs- und Steuereinrichtungen der Becken erstellen
- Prüfung der Alarmierung bei den bestehenden Anlagen und allenfalls Vorschläge für die Nachrüstung (eventuell Sofortmassnahmen) unterbreiten
- Besprechungen mit AfU/AS, ARA und Abwasserverband Klingnau
- Auflisten der für eine zentrale Überwachung und Steuereinrichtung in Frage kommenden Anlagen (steuerungswürdige Anlagen).
- Aufzeigen der erforderlichen zusätzlichen Steuerungskomponenten (z.B. Drosselschieber, etc.) zum Einbinden der steuerungswürdigen Anlagen.
- Abklärungen Steuerungs- / Entleerungs- / Bewirtschaftungskonzept
- Kostenschätzung
- Übernahme der Resultate aus dem VGEP
- Aufnahme allfälliger Massnahmen als strukturierte Informationen im Datenmodell GEP AGIS (Ebene GEP Massnahmen) und Darstellung im Massnahmenplan, sowie deren Kosten im Finanzplan

Dokumentation

- Bericht
- Kostenschätzung
- Konzept / Schema
- Nachgeführter digitaler Datenbestand für GEP-Plan Massnahmen und Massnahmenliste

6.4.8 Störfallvorsorge im Einzugsgebiet

Zweck

Die aus den Projektphasen 1 (Projektgrundlagen) und 2 (Entwässerungskonzept) gewonnenen Hinweise auf die Gefährdung der Abwasseranlagen, des Kläranlagebetriebes und der Gewässer durch Schadenfälle im Einzugsgebiet des Entwässerungsnetzes sind weiter zu bearbeiten.

Grundlagen

- Gefahren bei Abwasseranlagen, Ordner „Siedlungsentwässerung“ Kapitel 8
www.ag.ch/siedlungsentwaesserung
- Ordner „Siedlungsentwässerung“, Kapitel 17 (Darstellungsvorschriften)
- Dokumente der Phasen 1 und 2, insbesondere Zustandsbericht Gefahrenbereiche
- VGEP / GEP 1. Generation

Vorgehen / Aufgaben

Je nach Resultat des Zustandsberichtes Gefahrenbereiche sind auch folgende Punkte zu überprüfen, respektive zu bearbeiten:

- Übernahme der Resultate aus dem VGEP
- Überprüfung, ob präventive oder lokale Massnahmen erforderlich sind (insbesondere auch für den Fall eines Stromausfalles in Sonderbauwerken).
- Überprüfung der Überflutungssicherheit der Betriebsräume von Pumpwerken und Regenüberlaufbecken sowie anderen Sonderbauwerken wie Retentionsbecken, Havarie-/Pufferbecken, Abwasservorbehandlungsanlagen etc.
- Vorschläge für ein Alarm- und Einsatzdispositiv.
- Besprechung mit der Gemeinde Tegerfelden, ARA, Feuerwehr und weiteren betroffenen Organen.
- Bereitstellen von Plangrundlagen für regionalen Führungsstab und Feuerwehr.
- Ermittlung der Kosten für die vorgeschlagenen Massnahmen
- Aufnahme allfälliger Massnahmen als strukturierte Informationen im Datenmodell GEP AGIS (Ebene GEP Massnahmen) und Darstellung im Massnahmenplan, sowie deren Kosten im Finanzplan

Dokumentation

- Bericht
- Situationsplan mit Massnahmen, Eingriffsmöglichkeiten und Fliesszeiten, Einleitstellen in Gewässer mit den Abgrenzungen der dazugehörigen Einzugsgebiete, (Aktualisierter und ergänzter Zustandsplan)
- Kosten
- Nachgeführter digitaler Datenbestand (Zuordnung gemäss Datenmodell) für GEP-Plan Massnahmen und Massnahmenliste

6.4.9 Unterhalt, Reparatur und Renovierung des Entwässerungsnetzes

Zweck

Das Kanalnetz erfordert regelmässige bauliche Unterhalts-, Reparatur- und Renovationsarbeiten sowie betriebliche Unterhalts- und Kontrollarbeiten, damit eine einwandfreie Betriebstauglichkeit und dauernde Werterhaltung sichergestellt werden kann. Zu diesem Zweck benötigt der Betreiber der Abwasseranlagen einen Wartungs- und Kontrollplan sowie eine Planung des Reparatur- und Renovierungsbedarfes mit Prioritäten.

Die notwendigen Erneuerungen werden im Vorprojekt Leitungsnetz und Sonderbauwerke aufgezeigt.

Grundlagen

- Gebührensystem und Kostenverteilung bei Abwasseranlagen, Empfehlung, VSA, 2018
- Erhaltung von Kanalisationen, Dokumentation VSA
- VGEP
- Dokumente der Phasen 1, 2 und 3
- Dokumente des GEP 1. Generation, insbesondere Spülplan
- Betriebsvorschriften der Sonderbauwerke
 - RB ARA
 - RB Dorf
 - RA 156

Vorgehen / Aufgaben

Aufgrund der Resultate der Zustandsberichte sind folgende Dokumente zu erstellen:

- Beurteilung der zukünftigen Erfordernisse
- Überprüfen oder Verfeinern des bestehenden Unterhalts- und Kontrollplan (inkl. privater Sammelleitungen), welcher über die folgenden Punkte Aufschluss gibt:
 - Erforderlicher Spülturnus für das Leitungsnetz
 - Erforderliche Unterhalts- und Reinigungsarbeiten bei den Sonderbauwerken (Regenüberläufe, Regenüberlaufbecken, Pumpwerken, Retentionsbecken, usw.)
 - Erforderliche Dichtheitsprüfungen bei Leitungen in Schutzzonen
 - Leckkontrollen bei doppelwandigen Leitungssystemen in Schutzzonen
 - Angaben über Leitungsmaterial, Inliner, Partliner oder Reparaturen
- Dringlichkeiten für baulichen Unterhalt (Reparaturen und Renovierungen) die anhand des Zustandsplanes festgelegt werden
- Für den baulichen Unterhalt ist eine separate, detaillierte Liste mit sämtlichen Reparatur- und Renovierungsmassnahmen und deren Kosten (inkl., Zuordnung finanzieller Bedarf gem. Eigentum) zu erstellen. Der bauliche Unterhalt wird unterteilt in die Erneuerungen (Zuordnung gemäss Datenmodell) und die Sanierungen (Liste baulicher Unterhalt) im Massnahmenplan und der Massnahmenliste aufgenommen. Die Sanierungen werden zusammengefasst. Die Liste muss zusammen mit dem Zustandsplan Kanalisation, resp. im Abwasserkataster periodisch (mindestens jährlich) nachgeführt werden.
- Dokumente für das Wartungspersonal (inkl. Hinweise für einfache Erfolgskontrollen)

Dokumentation

- Bericht
- Unterhaltsplan
- Konzept der weiteren Erfolgskontrollen
- Betriebsvorschriften Sonderbauwerke
- Nachgeführter digitaler Datenbestand für GEP-Plan Massnahmen und Massnahmenliste

6.4.10 Massnahmenplan und –liste

Sämtliche Massnahmen sind auf den Massnahmenplänen innerhalb und ausserhalb Baugebiet mit der Massnahmennummer und einer allfälligen «Massnahmenabgrenzung» darzustellen. Falls eine Massnahme bauliche Veränderungen am Abwassernetz betreffen, ist sicherzustellen, dass die entsprechenden Angaben auch in den GEPKnoten und GEPHaltungen geführt sind.

In der Massnahmenliste sind folgende Punkte pro Massnahme zu dokumentieren:

- Massnahmennummer
- Kurzbeschreibung der Massnahme / des Handlungsbedarfs
- Kosten
- Priorität
- Verweis zum Dokument / Vorprojekt des GEP
- Allfällige Abhängigkeiten von anderen Massnahmen oder übrigen Projektrealisierungen (zB. Strassenausbau, etc.)
- Eingabe wann die Massnahme umgesetzt wurde (Status = erledigt, Jahr_Umsetzung_effektiv erfasst) -> es dürfen keine Massnahmen aus der Liste gelöscht werden.

Dokumentation

- GEP-Massnahmenplan innerhalb und ausserhalb Baugebiet; Darstellung sämtlicher Massnahmen gemäss Kapitel 6.4.2 - 6.4.9. Die Darstellung erfolgt gemäss Ordner Siedlungsentwässerung, Kapitel 17.6.3 (innerhalb Baugebiet) bzw. 17.6.4 (ausserhalb Baugebiet)
- GEP-Massnahmenliste; Liste aller Massnahmen nach gewässerschützerischer Prioritäten und Kostenschätzungen gemäss Kapitel 6.4.2 - 6.4.9
- Liste baulicher Unterhalt (Sanierungen) gemäss Kap. 6.4.9

6.4.11 Finanzierung

Auf der Basis des Massnahmenplans und der Massnahmenliste sind die Investitions- und Finanzplanungen zu überarbeiten. Dabei ist auch die Gebührengestaltung für die nächsten 10 – 15 Jahre zu prüfen und allenfalls sind Vorschläge für die Gebührengestaltung zu unterbreiten.

Je nach Resultat der Gebührenüberprüfung sind allenfalls auch Vorschläge für die Überarbeitung des Abwasser- / Finanzierungsreglementes zu unterbreiten.

Dokumentation

- Investitions- und Finanzplanung mit Finanzierungsnachweis
- Vorschlag für Gebührengestaltung der nächsten 10 - 15 Jahre.
- Allenfalls Vorschläge für die Überarbeitung des Abwasserreglementes / Finanzierungsreglements

6.4.12 Projektdokumentation

Grundsätzlich sind alle Erhebungen, Auswertungen, Berechnungen und Ergebnisse der ausgeführten Arbeiten in geeigneter Form zusammenzustellen, übersichtlich darzustellen und zu dokumentieren.

Die Dokumentation ist so zu gestalten, dass sie von den Benutzern praxisbezogen verwendet werden kann.

Planungsdokumentation

- Dossier mit allen Plänen, Berechnungen und Berichten
- Digitaler Datensatz über den GEP gemäss GEP AGIS (AG-96) im Format Interlis 2.3

Instruktionsveranstaltung und Betriebsdokumentation

Organisation der Einführung in die Anwendung des Generellen Entwässerungsplans:

- Durchführung einer Instruktionsveranstaltung mit Gemeinderat, Bauverwaltung, Bauamt, Feuerwehr und ggf. regionaler Führungsstab
- Anfertigung zusätzlicher Pläne und Berichte aus der Planungsdokumentation und Übergabe anlässlich der Instruktionsveranstaltung:

- Situationsplan Störfallvorsorge
- Unterhaltsplan
- GEP-Massnahmenplan innerhalb Baugebiet;
- GEP-Massnahmenplan ausserhalb Baugebiet
- Tabelle mit Erläuterungen zum GEP-Massnahmenplan ausserhalb Baugebiet
- GEP-Massnahmenliste; Liste aller Massnahmen gemäss Kapitel 6.4.2 - 6.4.9
- Liste baulicher Unterhalt (Sanierungen) gemäss Kap. 6.4.9

Zusätzliche Unterlagen für die Gesuchseingabe

Bei der Gesuchseingabe sind die gemäss Ordner Siedlungsentwässerung Kap. 2.4 aufgeführten zusätzlichen Unterlagen aus der Planungsdokumentation zu beachten. Separat zu erstellen ist zudem:

- Grundlagenblatt GEP
- Zusammenstellung der dem BVU (ATB, ALG, AfU, etc.) zugeordneten Massnahmen

ANHANG

Anhang A: Nachführungsprotokolle der einfachen Erfolgskontrollen

**Anhang B: Analyse des initialen Prüfberichtes von Acht Grad Ost durch
den Datenbewirtschafter**

Analyse Datenlieferung Abwasserkataster Tegerfelden

Datum Lieferung 2:	08. August 2022
Abschluss Prüfung:	31. August 2022
Datenformat:	Interlis 2 (xtf)
Datenmodell:	AG-64 Version 2
Ausdehnung:	Tegerfelden

1 Fazit

Die gelieferten Daten der Gemeinde Tegerfelden haben heute einen Stand, welcher für die Nutzung als Werkkataster geeignet ist. Bei der Prüfung auf Modellkonformität sind im Datensatz noch fehlende Pflichtattribute und ungültige Werte festgestellt worden. Als Basis für die *GEP-Bearbeitung* sind verschiedene Defizite vorhanden, wie beispielsweise nicht korrekt angewandte Erfassungsrichtlinien oder fehlende, GEP-relevante Informationen. Das PAA-Netz sieht topologisch plausibel aus. Die Prüfung ergab folgende Feststellungen (inkl. Lösungsansatz)¹:

Ein korrekter Abwasserkataster ist die Basis zum Start der GEP-Bearbeitung. Deshalb müssen folgende Informationen im Datensatz korrekt und vollständig verfügbar sein:

- Konsistenz des topologischen Netzes (PAA), Höhenangaben (Deckel, Sohlenkote², Koten Haltungen), Funktion Knoten und die Topologie bei den Spezialbauwerken, Funktion hydraulisch und Funktion hierarchisch.

Während der GEP-Bearbeitung sind folgende Informationen zu bereinigen, respektive zu ergänzen:

- Nach der Zustandserhebung mittels Kanal-TV können folgende Informationen verifiziert und ergänzt werden (bei PAA bzw. bei den untersuchten Bauwerken): Material, Rohrprofil, Lichte Breite und Höhe, Nutzungsart, Zustand und Sanierungsbedarf, Höhenangaben (Deckel, Koten Haltungen, bei einzelnen fehlenden Höhen).
- Ausweisung der Sanierungsleitungen über die Funktion hierarchisch (d.h. Ableitungen von ausserhalb des Kanalisationsgebiets, für welche in der Planung und Erstellung gewisse Vereinfachungen zulässig sind)
- Die Vollständigkeit des Netzes, die Funktion der Knoten und der Bauwerksstatus (Knoten) kann ebenfalls durch die Zustandserhebung geprüft und allfällige unkorrekte oder fehlenden Angaben ergänzt werden. Insbesondere ist zu gewährleisten, dass nach Abschluss der Phase 1 die Sonderbauwerke vollständig im Kataster enthalten sind, die richtigen Bezeichnungen verwendet sind und allfällige Entlastungsleitungen sowie Einleitstellen vollständig und korrekt vorhanden sind.

Folgende weiteren Angaben sind mittelfristig zu vervollständigen. Falls sie nicht im Zug der GEP-Bearbeitung erhoben und ergänzt werden, sind die nachfolgenden Punkte als Pendenzen aus dem Anlagenkataster in die GEP-Massnahmenliste aufzunehmen:

¹ Hinweis: Die abschliessende Beurteilung, ob der Datenbestand eine genügende Qualität aufweist, liegt beim GEP-Ingenieur.

² Ab Version AG-96 2018 bzw. AG-64 2019

- Weitere wichtige Attribute im PAA-Netz wie Baujahr³, Finanzierung, Detail-Geometrien Spezialbauwerke sowie Wiederbeschaffungswerte.
- Das SAA-Netz (Liegenschaftsentwässerung, Strassenentwässerung, Drainagen) mit reduziertem Informationsumfang (Lage, Bezeichnung, Nutzungsart, Eigentümer, Betreiber)
- Alle Versickerungs- und Retentionsanlagen

Auf Basis dieser Feststellungen muss in Zusammenarbeit zwischen Gemeinde, Nachführungsstelle und GEP-Ingenieur vereinbart werden, wann welche Defizite durch wen korrigiert werden. Dies gilt insbesondere für die Ergänzungen der privaten Sammelkanäle in der Liegenschaftsentwässerung.

Sofern der GEP-Ingenieur mit der Datenerhebung beauftragt wird, ist mit technischen und organisatorischen Massnahmen sicherzustellen, dass alle neu gewonnen Informationen an die Katasterstelle zurückfliessen.

Künftig sind die Daten periodisch – jedoch mindestens einmal jährlich – auf das kantonale Geoportal GEP-AGIS zu laden.

2 Datenmodell

2.1 Anmerkungen Datenmodell

Die Modell-Informationen sind im Interlis-Transferfile (.xtf-Datei) definiert. Im Kanton AG wird für den Abwasserkataster das Datenmodell AG-64 (.ili-Datei) vorgeschrieben. Die Daten wurden im Modell AG-64 Version 2019 Format Interlis 2 geliefert.

2.2 Vorgehen

- Prüfung mit IG/CHECK auf Modellkonformität
- Prüfung mit GEP-Datenchecker
- Zur Nutzung des Checkservices wurden die originalen Daten im Modell AG64-19 nach AG96 umgewandelt. Daraus resultierende mögliche Fehler wurden bei der Datenkontrolle nicht berücksichtigt.
- Umwandlung von Interlis in eine Geodatenbank.
- Statistische Auswertungen. Die verwendeten Exceltabellen werden mit abgegeben. Im nachfolgenden Bericht wird auf die Exceltabellen verwiesen.
- Visuelle Kontrolle mittels GIS Software, verglichen mit Kapitel 17, Ordner Siedlungsentwässerung und VSA-Erfassungsrichtlinien

3 Prüfung mit IG/Check auf Modellkonformität

3.1 Organisationstabelle

Die Organisationstabelle entspricht den Vorgaben.

³ Empfehlung zu Baujahr: eine einfache Möglichkeit für die Erhebung der Angaben besteht in einer Abschätzung (auf 10 Jahre genau) aufgrund des Alters von Gebäude. Diese Angaben sind in der Regel im Gebäude- und Wohnungsregister zu finden.

3.2 Statistische Angaben zum Datensatz

Auszug aus dem Prüfprotokoll (log, nur Tabelle mit Objekten ausgewiesen):

```
Object Statistics
=====

  343 objects in class Abwasserkataster_AG.Organisation
 5049 objects in class Abwasserkataster_AG.InfrastrukturKnoten
 1436 objects in class Abwasserkataster_AG.InfrastrukturKnoten_Text
    9 objects in class Abwasserkataster_AG.Ueberlauf_Foerderaggregat
 3749 objects in class Abwasserkataster_AG.Infrastrukturhaltung
 2236 objects in class Abwasserkataster_AG.Infrastrukturhaltung_Text

completed with 8846 errors
completed with no warnings
completed with no infos
elapsed time: 50 seconds
```

Folgende Fehler sind enthalten:

- Fehler aufgrund fehlender Höhenangaben: Kote_Beginn has to be defined, Kote_Ende has to be defined, LaengeEffektiv has to be defined
- Fehlende Durchmesserangaben: Lichte_Hoehe_Ist has to be defined
- Nicht valider OrganisationTyp: the value of OrganisationTyp is out of range, Genossenschaft_Korporation is no valid enumeration value (dabei ist zu beachten, dass die Schreibweise im Datenmodell falsch ist)

Die gesamte Fehlerliste ist beiliegendem Excel (*Tegerfelden_ag64_ig_err.xlsx*) zu entnehmen.

3.3 Hinweise zu den Resultaten aus dem GEP-Datenchecker

Auffällig sind hier die Gegengefälle bei Freispiegelleitungen und die nicht plausiblen Durchmesserangaben. Ebenfalls gibt die Prüfung den Fehler *PAA-Leitung oberhalb von SAA-Leitung* aus – hierbei sind die Situationen zu prüfen und zu korrigieren. Weiter ist der Datenbewirtschafter bei Ueberlauf_Foerderaggregat zu definieren. Ein ungültiger Wert OrganisationTyp ist zu korrigieren, indem auf die aktuelle Version der Organisationstabelle aktualisiert wird.

Die gesamte Fehlerliste ist in der beiliegenden Exceltabelle (*Tegerfelden_ag64_error_list_sew.xlsx*) zu finden. Wir empfehlen die Bereinigung der Feststellungen gemäss letzter Spalte.

4 Visuelle Kontrolle und Plausibilisierung der Pflichtattribute

4.1 Allgemeiner Eindruck zum Netz

Der Datensatz enthält das primäre Netz (PAA) bestehend aus Hauptsammelkanäle, Sammelkanäle, Strassenentwässerung, Arealentwässerung, Gewässer sowie Liegenschaftsentwässerung in der Gemeinde Tegerfelden. Das primäre Netz im Siedlungsgebiet sieht vollständig aus. In der Liegenschaftsentwässerung gibt es noch wenige Lücken und isolierte Leitungsstücke, die keine Verbindung zum restlichen Netz haben.

Dies ist dem Datenlieferant bekannt und es empfiehlt sich, die Ergänzung zusammen mit der Gemeinde abzusprechen und einzuplanen. Dies betrifft insbesondere die Bereiche, bei denen aufgrund der Siedlungsstruktur mit privaten Sammelkanälen zu rechnen ist, da diese für den GEP vorliegen müssen.

Verschiedene Richtlinien zur korrekten Erfassung und Attributierung von Kanalnetzinformationen gemäss dem Modell AG-64 sind in folgendem Dokument zusammengestellt: [Hinweise für die Datenerfassung](#). Dieses Dokument ist auch massgebend für unsere Qualitätsbeurteilung.

4.2 Topologie

Die Fliessrichtungen und die Netzverfolgung wirken plausibel. Die Blindanschlüsse wurden korrekt erfasst. Jedoch ist in einzelnen Fällen aufgefallen, dass bei Sonderbauwerken die Netzverfolgung nicht durchgängig ist, siehe 4.3.3 Detailgeometrie.

4.3 Knoten

Die Statistiken zu den einzelnen Kapiteln sind in der separat gelieferten Exceltabelle (*Tegerfelden_ag64_statistik_knoten_sew.xlsx*) zu finden. Die Überschriften der Kapitel verweisen auf den Titel des Tabellenblattes.

4.3.1 Bezeichnung

Die Bezeichnungen sind eindeutig.

4.3.2 Funktion

Es wurden Sonderbauwerke erfasst. Bei verschiedenen Bauwerken stellt sich die Frage, ob die Funktion der Sonderbauwerke korrekt erfasst ist (s. Abbildung 1).

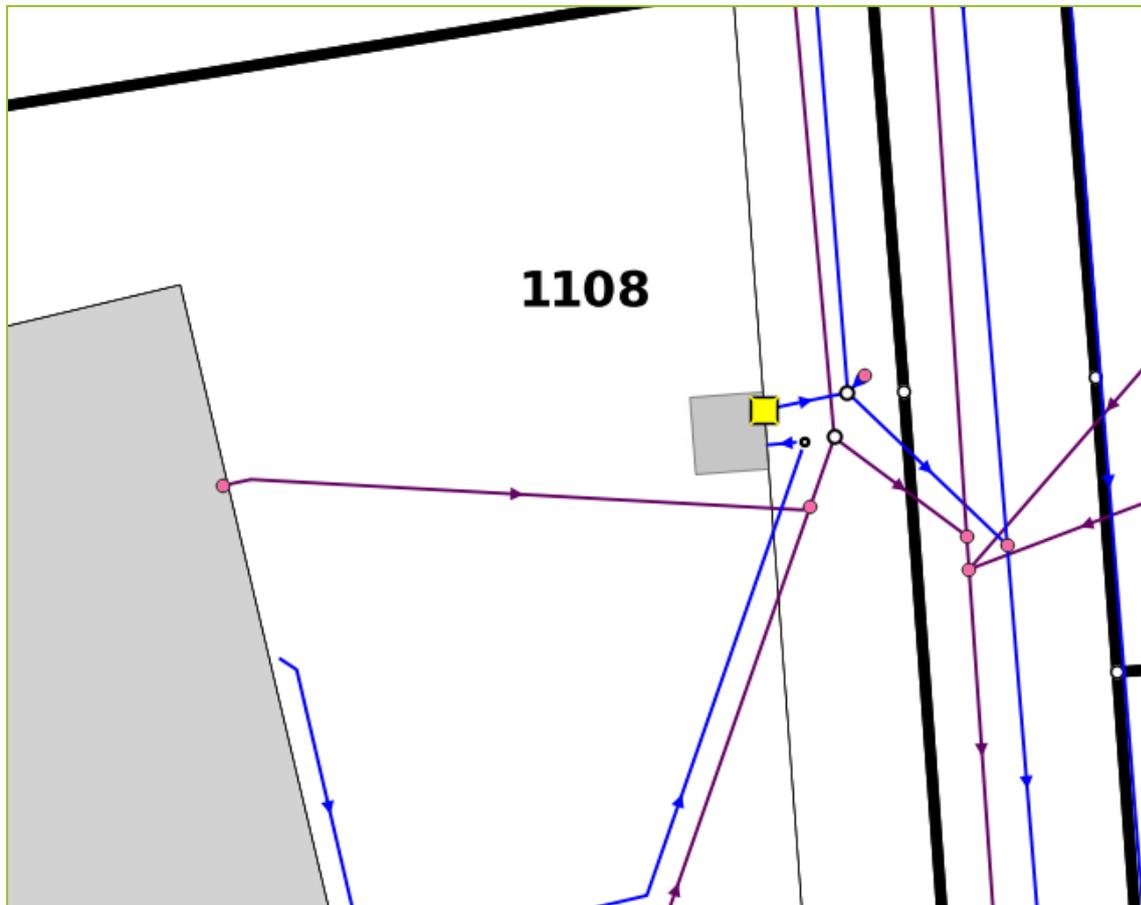


Abbildung 1 – Sonderbauwerk als Fangbecken erfasst.

Weiter sind verschiedene Sonderbauwerke mit der Funktion Kontrollschacht erfasst, obwohl eine andere Funktion aufgrund der erfassten Bemerkung plausibler wäre (s. Abbildung 2).

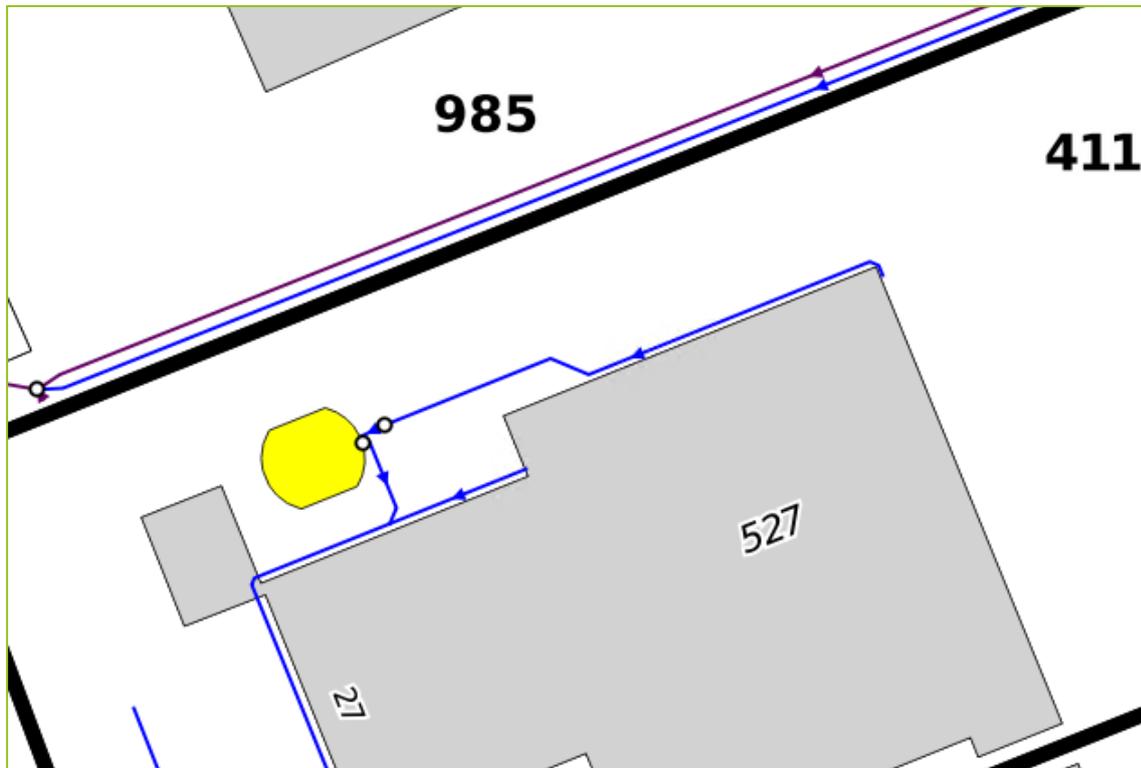


Abbildung 2 – Kontrollschacht statt Regenrückhaltebecken erfasst.

Es sind 18 Knoten als primäre Einlaufschächte und 17 Knoten mit der Funktion *Andere* erfasst. Es ist zu prüfen, ob es tatsächlich um primäre Objekte handelt und ob die Funktion *Andere* nicht präzisiert werden kann. Ein Pumpwerk ist ohne wegführende Pumpendruckleitung erfasst (s. Abbildung 3).

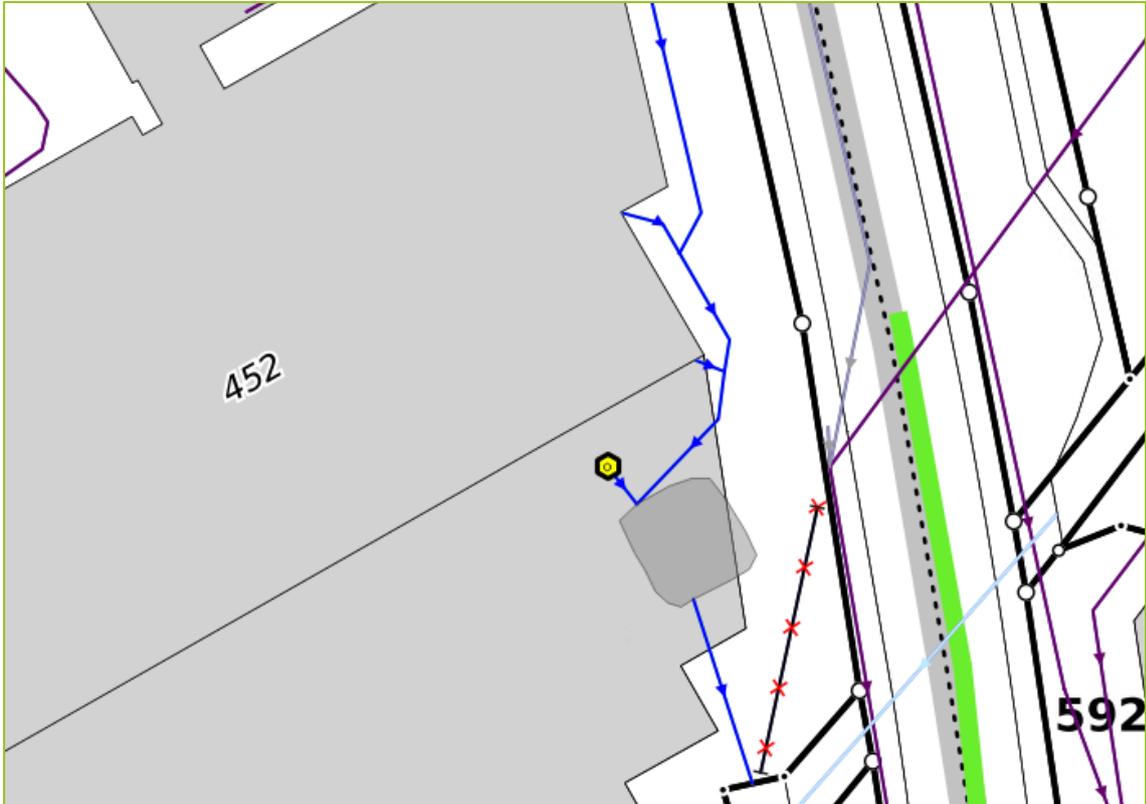


Abbildung 3: Pumpwerk ohne wegführende Pumpendruckleitung

Die Schnittstellen zum Gewässer wurden korrekt erfasst. Dabei ist aufgefallen, dass einige Gewässer aus der Gewässerdatenbank zusätzlich noch im Abwasserkataster erfasst wurden.

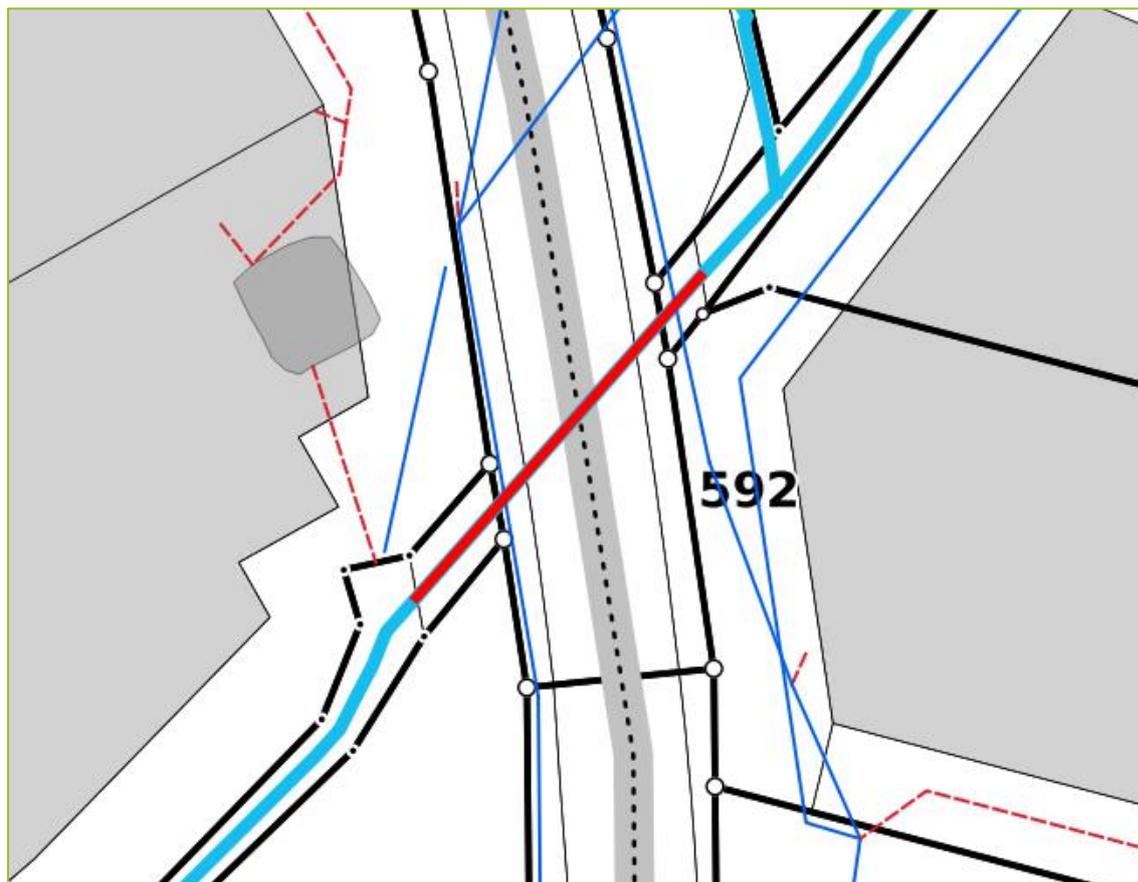


Abbildung 4: Als Haltung erfasstes Gewässer.

4.3.3 Detailgeometrie

Es sind korrekterweise keine Haltungen innerhalb der Detailgeometrien erfasst. Allerdings wurden die Topologischen Verbindungen nicht überall korrekt erfasst (s Abbildung 5).

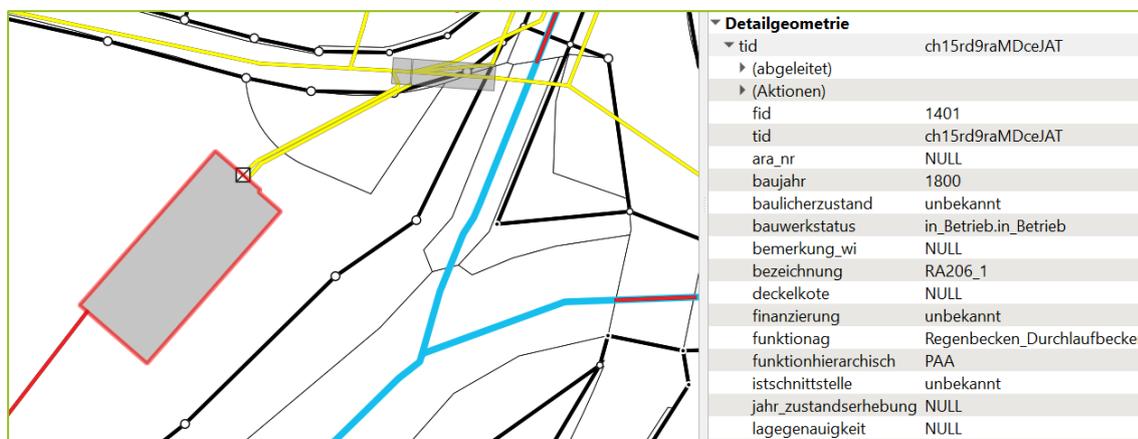


Abbildung 5 - Auslauf topologisch nicht verbunden (Rot = nicht an das Abwassernetz angeschlossen).

4.3.4 Deckel- und Sohlenkote

Bei ca. 490 PAA-Knoten fehlen die Sohlenkoten und bei ca. 160 PAA-Knoten (Zugänglichkeit: *leer, zugänglich, unbekannt*) die Deckelkoten.

Gemäss Datenlieferant wurde bei allen zugänglichen Schächten die Deckelkote erhoben. Entsprechend sollte die Zugänglichkeit ergänzt werden. Widersprüche zum Kataster wurden als Pendenz festgehalten und allfällige Freilegungen der Schächte sind während der GEP angedacht.

Für hydraulische Berechnungen sind die Höheninformationen relevant (Rückstauhöhe in Relation zur Deckelkote). Diese müssen daher als Vorbereitung für den nächsten GEP erhoben, bei nicht zugänglichen Knoten interpoliert und eingepflegt werden.⁴

4.3.5 Baujahr

Bei über 1400 PAA-Knoten wurde das Baujahr unbekannt (1800) erfasst.

Es wird empfohlen, die Grössenordnung der Baujahre aufgrund der Bautätigkeit in einer Gemeinde abzuschätzen, so dass einfacher Aussagen für den Werterhalt der Infrastruktur gemacht werden können.

4.3.6 Eigentümer vs. Betreiber

Von den rund 170 Knoten im Eigentum des Kantons sind lediglich 2 Objekte mit dem Betreiber *Kanton[...]* erfasst, was zu prüfen ist.

4.3.7 Attribute mit Relevanz für GEP

Bei allen PAA-Knoten wurde bei der Finanzierung der Wert unbekannt erfasst. Bei den Attributen Sanierungsbedarf und Baulicher Zustand ist bei fast allen PAA-Knoten entweder der Wert nicht erfasst oder der Wert *unbekannt* erfasst.

Diese Attribute sind ab Phase 1 des GEP Pflichtattribute. Sofern die Angaben dem Katasteringenieur bereits bekannt sind, z.B. aus Kanal-TV-Aufnahmen, sollten diese bereits im Abwasserkataster gepflegt werden. Sofern die Attribute erst im Rahmen des GEP erhoben werden, ist sicherzustellen, dass die Angaben aus dem GEP zurück in den Kataster fliessen.

4.4 Knoten Beschriftung

Eine Beschriftung wurde doppelt abgesetzt.

Die Beschriftung wurde im Werkplan und Uebersichtsplan 1:2'000 ausgegeben. Einige wenige Beschriftungen wurden auch noch im Uebersichtsplan 1:10'000 ausgegeben.

4.5 Überlauf-Förderaggregat

Es wurden Überlauf und Förderaggregate erfasst und deren Funktion wirkt stimmig.

⁴ Alternativ sind die Höhen im Rahmen der GEP-Bearbeitung zu erheben. Dann ist dem Rückfluss in den Kataster besondere Aufmerksamkeit zu widmen.

4.6 Haltungen

Die Statistiken zu den einzelnen Kapiteln sind in der separat gelieferten Exceltabelle (*Tegerfelden_ag64_statistik_haltung_sew.xlsx*) zu finden. Die Überschriften der Kapitel verweisen auf den Titel des Tabellenblattes.

4.6.1 Bezeichnung

Die Bezeichnungen sind eindeutig.

4.6.2 Funktion Hierarchisch

Die Y-Regel wurde grösstenteils korrekt umgesetzt (s. Abbildung 6).

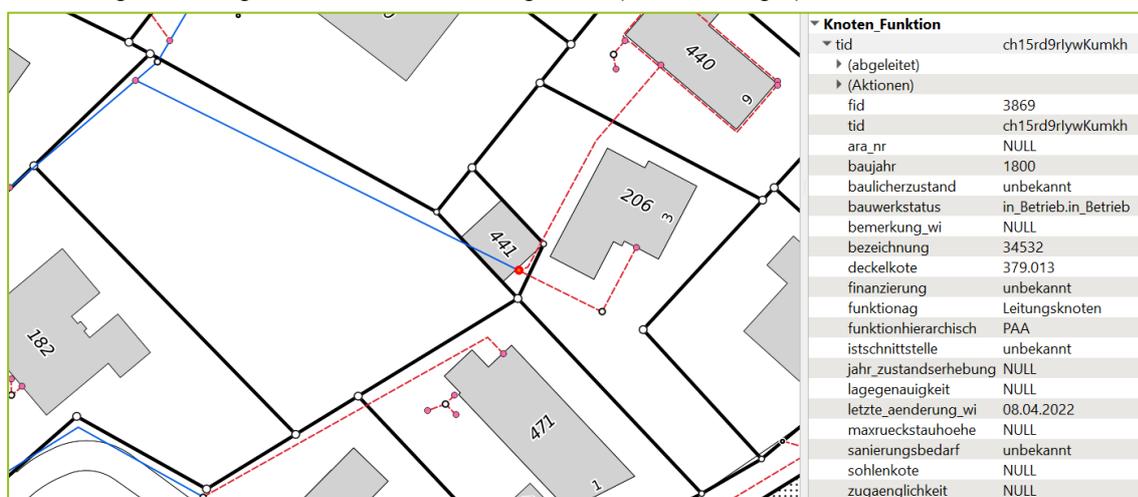


Abbildung 6 - Wechsel zu PAA-Haltung bei Leitungsknoten

Es wurden PAA-Hauptsammelkanäle mit sehr geringem Durchmesser erfasst. Hier ist zu beachten, dass Hauptsammelkanäle erst ab einem Durchmesser >1000 und/ oder bei Trockenwetterauslauf Regenüberlauf erfasst werden dürfen.

Einerseits sind PAA-Sammelkanäle mit geringem Durchmesser (<800) andererseits SAA-Haltungen *andere* mit grossem Durchmesser (>300) aufgefallen.

Es gibt 2 Haltungen mit der hierarchischen Funktion *Liegenschaftsentwässerung*. Im Fall gemäss Abbildung 7 (Langmesser/Oberfeld) ist die Abfolge der erfassten hierarchischen Funktionen (Strassenentwässerung > Liegenschaftsentwässerung > Sammelkanal) zu überprüfen.

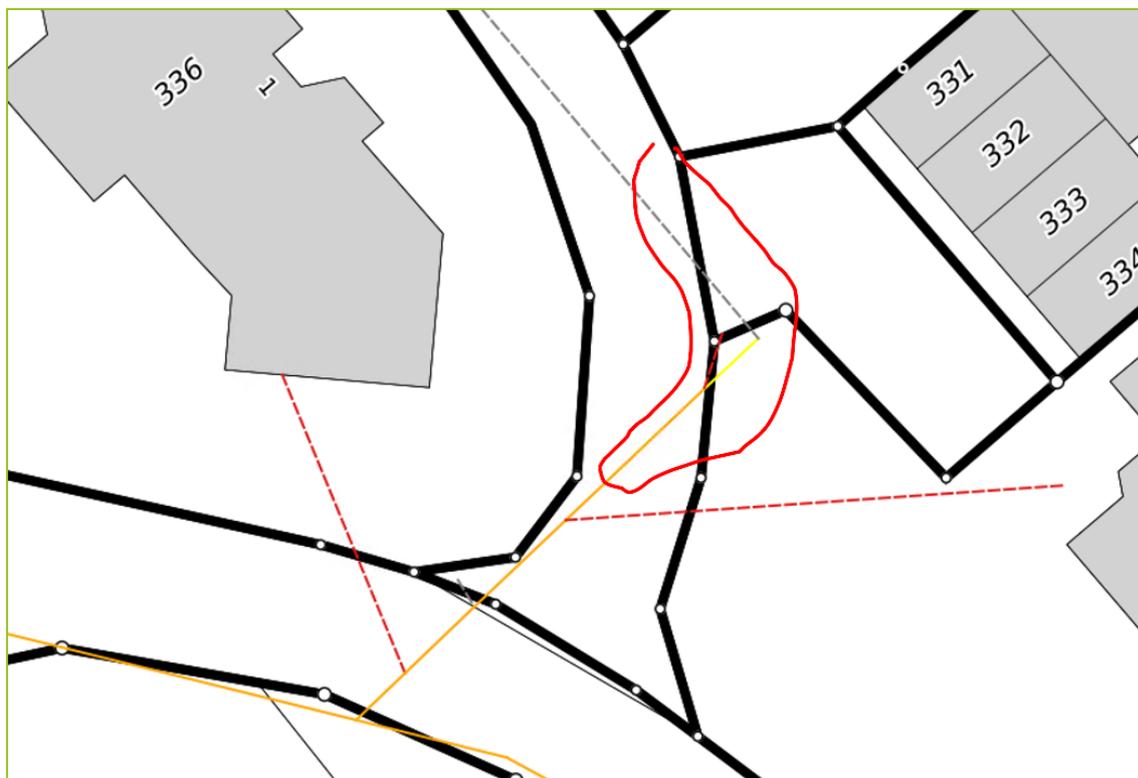


Abbildung 7 – Abfolge hierarchische Funktion Strassenentwässerung > Liegenschaftsentwässerung > Sammelkanal.

4.6.3 Funktion Hydraulisch

Die Verteilung der Funktion Hydraulisch wirkt plausibel. Die Auffälligkeit des Pumpwerkes ohne Pumpendruckleitung wurde bereits in Kapitel 4.3.2 Funktion erwähnt.

Verglichen mit der Funktion Hierarchisch fallen noch einige PAA-Haltungen mit unwahrscheinlicher Hydraulischer Funktion auf, siehe Excel.

So ist bei 18 PAA-Sammelleitungen die hydraulische Funktion *Sickerleitung* erfasst, was zu überprüfen ist.

Im Fall von Abbildung 8 (Rengg) ist die Haltung als primäre Liegenschaftsentwässerung mit der hydraulischen Funktion *Sickerleitung* erfasst. Aufgrund der Situation ist die Haltung eher als SAA einzustufen und die hydraulische Funktion ist zu überprüfen.

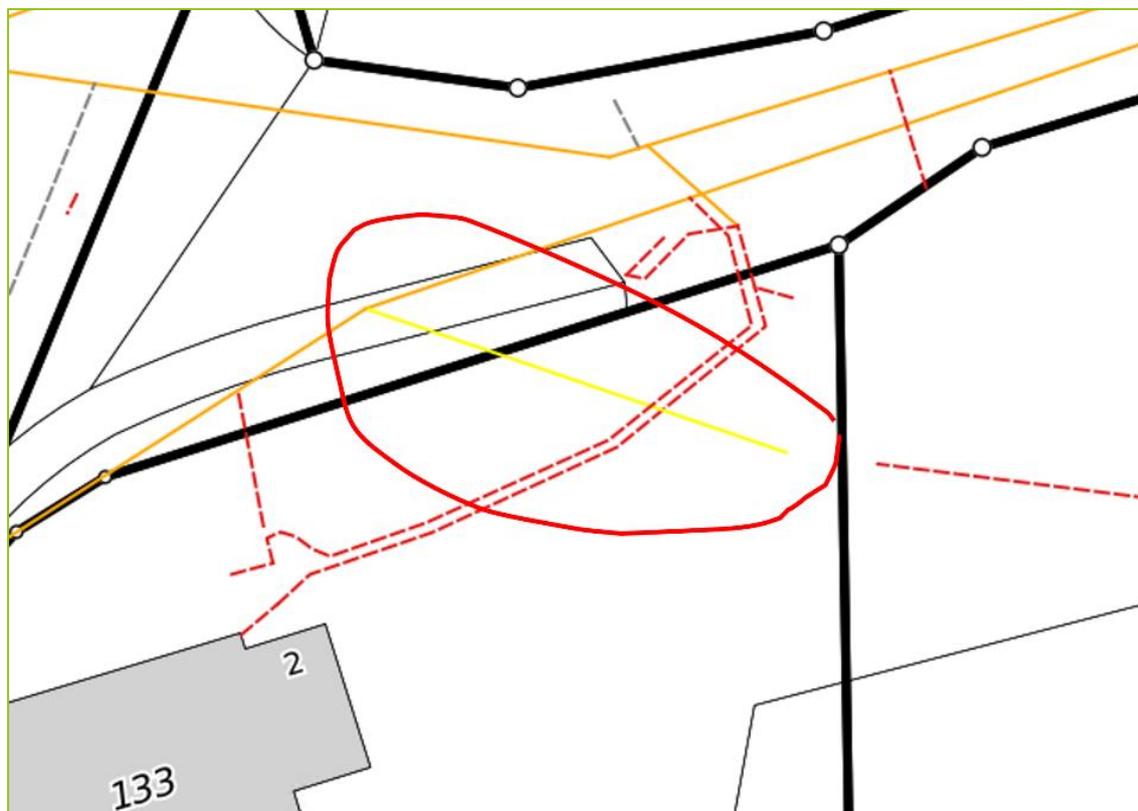


Abbildung 8 – Primäre Liegenschaftsentwässerung mit hydraulischer Funktion "Sickerleitung".

4.6.4 Material

Es wurde bei über 280 PAA-Haltungen das Material *unbekannt* erfasst.

Das Material spielt eine wichtige Rolle bei der Berechnung der Hydraulik, daher empfiehlt sich das Material im Zusammenhang von Kanal-TV Aufnahmen zu erfassen.

4.6.5 Nutzungsart

Die Erfassung der Nutzungsart wirkt plausibel.

4.6.6 Höheninformationen

Es fehlen bei ca. 300 PAA-Haltungen die Kote_Ende und/oder Kote_Beginn.

Wie in Kapitel 4.3.4 Deckel- und Sohlenkote beschrieben ist sich der Datenlieferant bewusst, dass noch Höheninformationen fehlen.

Zur Ergänzung der Werte im Datenbestand sind Feldaufnahmen erforderlich. Hier empfiehlt sich eine Absprache mit der Gemeinde. Die Erhebung der Höheninformationen im PAA-Netz ist v.a. mit Blick auf einen künftigen GEP erstrebenswert.

4.6.7 Rohrprofil, Lichte Höhe und Lichte Breite

Bei über 200 PAA-Haltungen enthält das Rohrprofil den Wert *unbekannt*.

Weiter fehlen bei über 200 PAA-Haltungen die Angaben zur LichteHöhe und zur LichteBreite. Dabei ist aufgefallen, dass im PAA-Netz einige geringe Durchmesser vorhanden sind.

Im PAA-Netz und bei Haltungen mit Baujahr grösser 2020 sind diese drei Angaben Pflicht.

Da diese für die hydraulische Berechnung relevant sind, sind diese im Rahmen der Zustandserhebung zu bestimmen und der Kataster muss entsprechend nachgeführt werden.

4.6.8 Baujahr

Es ist auffällig, dass nur Baujahre > 2000 erfasst wurden oder das Baujahr unbekannt (1800) erfasst ist.

Es wird empfohlen, die Grössenordnung der Baujahre aufgrund der Bautätigkeit in einer Gemeinde abzuschätzen, so dass einfacher Aussagen für den Werterhalt der Infrastruktur gemacht werden können.

4.6.9 Eigentümer vs. Betreiber

Es fällt auf, dass keine Objekte mit dem Betreiber *Kanton[...]* erfasst sind.

4.6.10 Attribute mit Relevanz für GEP

Bei allen Haltungen wurde bei der Finanzierung der Wert unbekannt erfasst. Bei über 800 PAA-Haltungen wurde bei den Attributen Sanierungsbedarf und Baulicher Zustand jeweils den Wert *unbekannt* erfasst.

Diese Attribute sind in ab Phase 1 des GEP Pflichtattribute. Sofern die Angaben dem Katasteringenieur bereits bekannt sind, z.B. aus Kanal-TV-Aufnahmen, sollten diese bereits im Abwasserkataster gepflegt werden. Sofern die Attribute erst im Rahmen des GEP erhoben werden, ist sicherzustellen, dass die Angaben aus dem GEP zurück in den Kataster fließen.

4.7 Beschriftung

Die Beschriftung wurde im Werkplan und im Übersichtsplan 1:2000 ausgegeben.

Eine Beschriftung wurde im Werkplan doppelt abgesetzt.

Eine Darstellung im ÜP 1:2000 ist für die GEP-Bearbeitung bevorzugt (Vorgabe Massstab für GEP-Massnahmenplan).

Acht Grad Ost AG, Jürg Lüthy / Sibylle Gassmann / 31. August 2022